

A woman with blonde hair, wearing a white cap, a yellow short-sleeved shirt, white pants, and black sneakers, stands on a wooden post. She is smiling and waving her right hand. The background shows a clear blue sky, a body of water, and a coastal town with buildings and palm trees.

Zypern die geteilte Insel

**Besuch im
Herbst 2022**

© 2023 Joachim Böhringer
Bodenseestraße 4/1
88048 Ailingen
www.boehringer.website

Alle Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Alle fremden Texte und Bilder sind gekennzeichnet und die Urheber benannt.

Sollten Sie, trotz aller Bemühungen, Fehler in einer Darstellung erkennen, schreiben Sie mir über die oben angegebene Homepage eine wohlwollende Nachricht. Ich habe mich bemüht, keine Fehler zu machen.

Dieser Privatdruck wurde im Dezember 2023 als Weihnachtsgabe für Freunde hergestellt. Layout, Bild und Satz sind von Joachim Böhringer, der Druck von Appl Druck Wemding. Die Auflage betrug drei Exemplare.

Inhalt

Zypern die geteilte Insel	1	Ikonen	56
Zypern – erster Überblick	2	Griechisch-orthodoxe Kirche Zyperns...	58
Krieg und Frieden	4	Apostel Paulus war einer der Gründer ..	58
Britische Kolonialzeit 1878-1959.....	4	Kirche ist der größte Grundbesitzer	58
Unabhängigkeitskampf 1955-1959	4	Staatsschuldenkrise im Euroraum.....	58
1960 bis 1964	7	Kapellenrohbau in Ayia Napa	60
UNO-Friedenstruppe.....	7	Pafos – archäologischer Park	63
Invasion 1974	7	Mosaike	65
Staatsstreich gegen Makarios.....	8	Haus des Aion.....	65
Türkische Invasion 1974.....	8	Wer war „Aion“?	68
Massenexekutionen und Vertreibung....	10	Haus des Theseus	70
Resümee aus heutiger Sicht.....	10	Weitere Mosaike	74
Zypern – Friedhof der Diplomatie	12	Ausgrabungsdetails vom Haus	
Republik Zypern wird EU-Mitglied.....	12	des Theseus	76
Famagusta die tote Stadt	15	Haus des Dionysos	78
Zypernlösung light erhofft.....	16	Pafos Lighthouse	85
Famagusta Airport	22	Amphitheater (Odeon)	87
Der letzte Flug 1977	22	Klein und unspektakulär	87
Griechisch – orthodoxe Kirchen	25	Paphos Kulturhauptstadt Europas	89
Abtei Bellapais bei Beylerbeyi.....	26	Mittagessen im Hafen von Paphos.....	90
Klosterkirche Bellapais.....	28	Paphos – Hafen- und Kulturstadt	92
Niedergang der Abtei.....	30	Ein wenig Geschichte.....	92
Ikonostase der Klosterkirche	30	Kulturhauptstadt 2017	94
Aktuelle Nutzung	32	Türkisches Kastell von 1592	94
Kirche Ágios Lazaros	34	Türkisches Kastell Paphos.....	97
Lazarus-Legende	36	Königsgräber	100
Lala Mustafa Pasha Mosque	42	Ausgrabung und Weltkulturerbe.....	100
Rayonnant-Gotik.....	42	Cyherbia Botanical Park & Labyrinth ...	107
Kathedrale wird Moschee.....	42	Grundstück wird gekauft	109
Was ist zu sehen?	44	Eröffnung 2012.....	109
Innenraum.....	44	Botanicus Bistro.....	110
Die Türme.....	46	Achna Lake Donkey Park	121
Ältester Baum Zyperns	46	Esel sind ein Problem.....	122
Famagusta – die offene Stadt	46	Farm geschlossen.....	122
Famagusta – Festungsmauer	48	Verwilderte Esel.....	124
Agios Epiphanos	50	Unterschied Esel und Pferd.....	124
		Maultiere	124

Küste um Ayia Napa	127	Monument of Peace am Kap Greco	155
Ayia Napa	128	Larnaca Türkisches Kastell.....	161
Weihnachtlich geschmückt.....	130	Museum	162
Friedhof in Ayia Napa.....	130	Altstadt Larnaca	166
		Namenswechsel	168
International Sculpture Park			
in Ayia Napa.....	133	Auf zur Lazaruskirche Larnaca	169
Bildhauerwerkstatt und Symposium...	134	Lazaruskirche.....	170
		Zurück zum Meer	171
Kaktuspark.....	134	Salzsee von Larnaca: Flamingos	177
Übergang zum Kaktuspark	144		
Kap Greco.....	151	Nikosia – geteilte Hauptstadt.....	179
Monument of Peace	151	Grenzzaun	179
Seeungeheuer von Ayia Napa.....	152	Grenzübergang Ledrastraße	184
Wälder im Mittelmeerraum	152	Karawanserei Büyük Han.....	186
		Nikosia oder Lefkosia	186
		Nikosia – ein bisschen Bildung!	199
Nationalpark Kap Greco	152	Bibliografie.....	201
Wo sind sie geblieben?	154	Index	202
Was wächst heute?.....	154		

Zypern die geteilte Insel



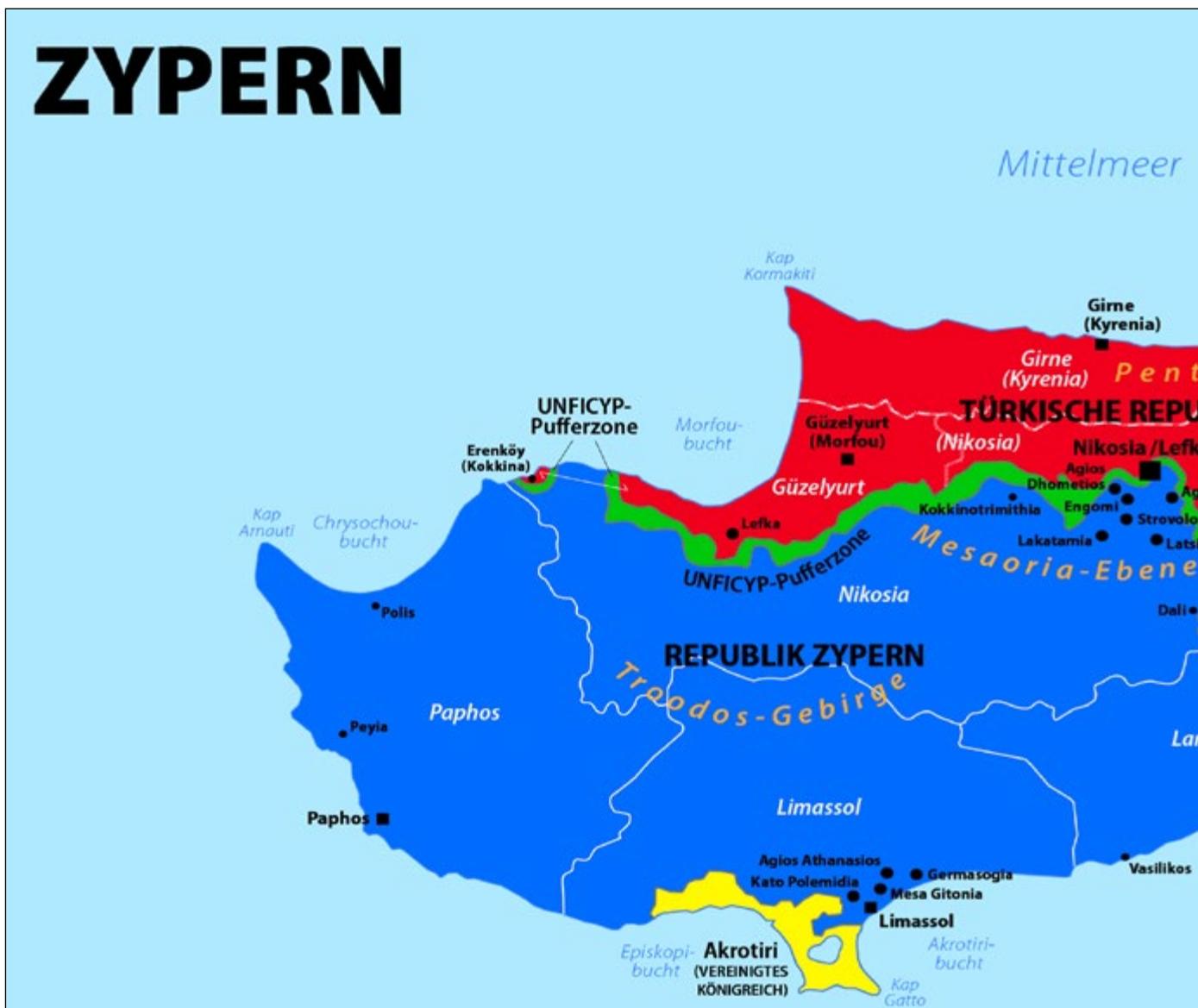
Zypern – erster Überblick

Reisebücher fangen häufig mit schönen Bildern an oder auch mit Karten der Region. Beim Besuch von Zypern ist die Karte das wichtigste „Utensil“, das man betrachten muss. Ist die Insel in ihrer politischen Aufteilung durchaus kompliziert.

Mit einer Fläche von ca. 9.251 km² ist Zypern nach Sizilien und Sardinien die drittgrößte Insel im Mittelmeer. Wie die Karte unten zeigt, ist die Insel in zwei große Blöcke aufgeteilt. **Rot** gekennzeichnet ist die „Türkische Republik Nordzypern“, (nur von der Türkei als Staat anerkannt),

in **blauer Farbe** gekennzeichnet ist die „Republik Zypern“, die mehrheitlich von griechischen Zypriern bewohnt wird.

Die **Green Line** ist die Pufferzone zwischen den beiden Staaten, die seit 1974 durchgehend von Blauhelmsoldaten der UN gesichert wird. Der Name rührt daher, dass die Waffenstillstandslinie mit einem grünen Stift gezogen wurde. Die „United Nations Peacekeeping Force“ kontrolliert die Pufferzone und trennt das Gebiet der „Türkischen Republik Nordzypern“ von dem der „Republik Zypern“. Die Green



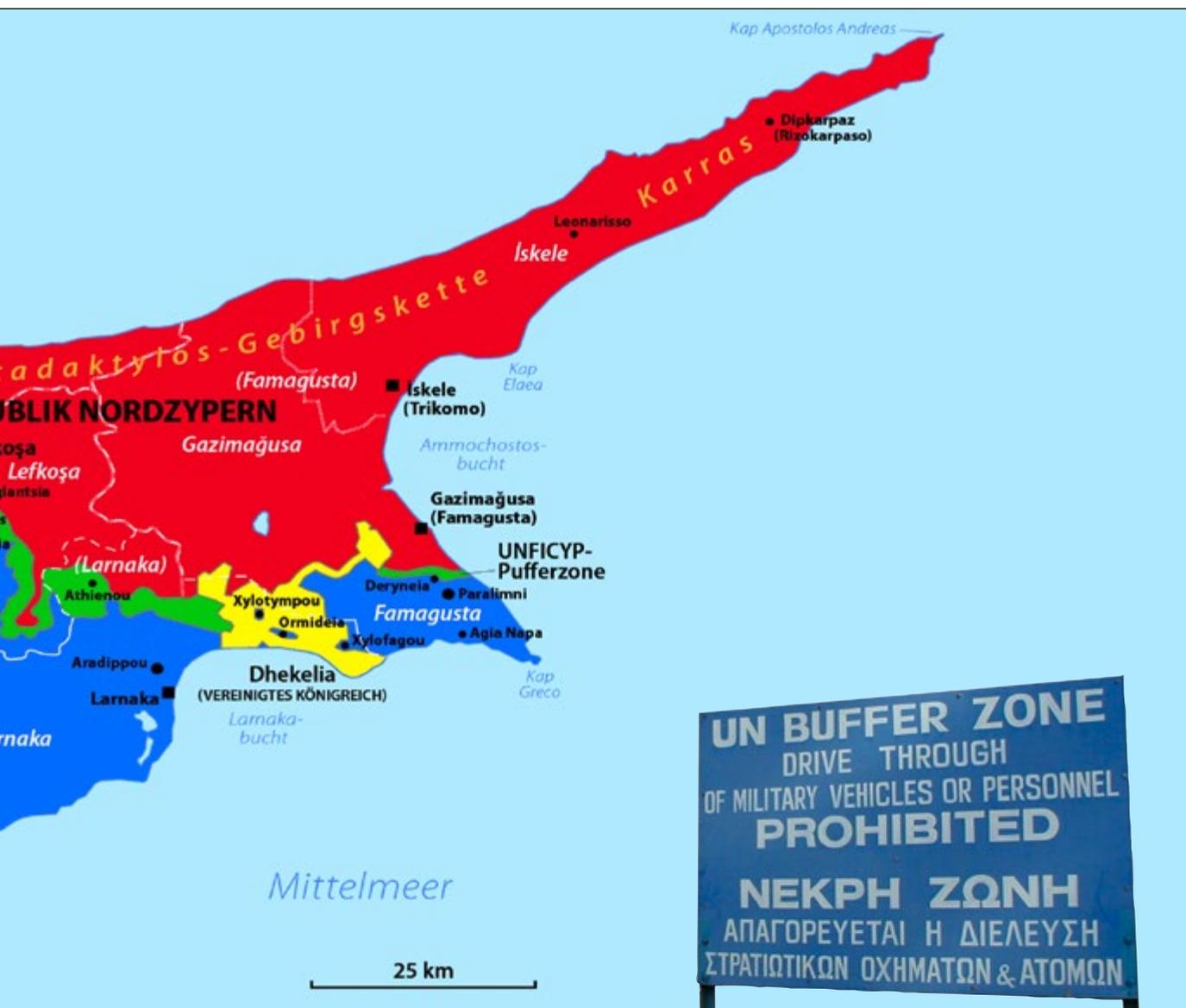
Line ist das geographisch/politisch Symbol des Zypernkonflikts,.

Die Länge der Pufferzone beträgt etwa 180 km. Deren Fläche wird mit 346 km² angegeben. Der Streifen ist militärisches Sperrgebiet, durch Stacheldrahtverhaue und Metallgitter gesichert und zum Teil vermint. Diese Green Line wird auch auf See fortgeführt.

In gelber Farbe markiert sind die beiden britischen Souveränitätsgebiete. Hier sind im Wesentlichen britische Militärstützpunkte zu finden, die der NATO und der UN unterstellt sind. Als Besucher und Bewohner hat man zu den militärischen Einrichtungen keinen Zutritt.

2020 gab es insgesamt sieben Grenzübergänge. Fünf davon sind mit dem Auto passierbar:

- Agios Dometios – Metehan in Nikosia
- Limnitis – Ye ilirmak bei Kato Pyrgos
- Zodia – Bostancı bei Astromeritis
- Pergamos – Beyarmudu-Pile bei Pyla
- Strovilia – Akyar bei Agios Nikolaos
- In Nikosia kann die Pufferzone direkt in der Stadt über die beiden Übergänge Ledra Palace und Lokmacı-Ledra Street ausschließlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad passiert werden. Eine Einreise mit dem Auto ist nicht möglich. Man muss sich nach der Grenze für Touren ein Auto oder Taxi mieten.



Krieg und Frieden

Seit 1964, also seit 58 Jahren, unterhält die UNO eine Peacekeeping Force auf der Insel im Mittelmeer. Nach den UN-Überwachungsmissionen in Israel/Palästina und Indien/Pakistan ist dies der drittlängste Einsatz von UN-Blauhelmen und der älteste Konflikt in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Da er seit 1974 relativ selten Stoff für Headlines und Schlagzeilen lieferte, wurde er zu einem jener etablierten Konflikte, deren Ursachen und Existenz weitgehend in Vergessenheit gerieten. Kurzfristig Aufmerksamkeit erregen allenfalls hin und wieder neue Verhandlungen. Angesichts dieser Situation erscheint ein Blick in die Vergangenheit sinnvoll.

Britische Kolonialzeit 1878-1959

1878 wurde Zypern im Gefolge des Berliner Kongresses eine Art britisches Protektorat. 1914 annektierte Großbritannien die Insel. Im Friedensvertrag von Lausanne am Ende des griechisch-türkischen Kriegs von 1919 bis 1922 erkannte die Türkei die britische Annexion an und leistete formellen Verzicht auf Zypern. 1925 wurde Zypern Kronkolonie.

Seit der Jahrhundertwende verstärkte sich unter den griechischen Zyprioten der Wunsch nach Anschluss (Enosis) an Griechenland. Die Menschen hofften, dass die britische Regierung in einem Akt von Großmut – ähnlich wie im Fall der Ionischen Inseln 1864 – Zypern an das Mutterland abtreten würde. Aber die Briten glaubten, aus militärischen Gründen, also der Sicherung der Life Line durchs Mittelmeer, nicht auf Zypern verzichten zu können. Diese „imperial lifeline“, also die Lebensader des britischen Empires auf dem Seeweg von England nach Indien durfte nicht aufgegeben werden.

1931 schlug sich der Unabhängigkeitswunsch zum ersten Mal sichtbar in größeren Unruhen in Zypern nieder. Die

Briten unterdrückte diese Bewegung und regierte die Insel bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs diktatorisch.

Die griechische Regierung verhielt sich gegenüber dem griechisch-zypriotischen Wunsch nach Anschluss an Griechenland äußerst zurückhaltend – die britische Schutzmacht sollte nicht verärgert werden. Im Zweiten Weltkrieg spielte Zypern keine Rolle, aber nach Ausbruch des Kalten Krieges und der Gründung der NATO und der CENTO (Central Treaty Organization oder Bagdad-Pakt) erlangte Zypern als Royal-Air-Force-Stützpunkt für Atombomber und Ausgangspunkt für Spionageflüge (U2) große Bedeutung. Vor diesem Hintergrund stand für London fest, dass Zypern als Ganzes britische Basis bleiben müsse.

Unabhängigkeitskampf 1955-1959

1950 hielt die orthodoxe Kirche Zyperns ein inoffizielles Plebiszit über die Enosis ab. Im Ergebnis stand eine überwältigende Mehrheit für die Vereinigung mit Griechenland, was aber von der britischen Regierung ignoriert wurde.

Der neugewählte Erzbischof Zyperns Makarios III. gab sich damit nicht zufrieden und zwang die Regierung Griechenlands unter Ministerpräsident Alexandros Papagos mit der Drohung zum Handeln, den Fall Zyperns vor die UNO zu bringen. Als Papagos zu verstehen gab, dass er beabsichtige, die Zypernfrage vor die UNO zu bringen, konterte der britische Premierminister Anthony Eden mit der Feststellung, Zypern sei auch eine Angelegenheit der Türkei.

London versuchte, die griechischen Ambitionen durch türkische zu neutralisieren, also die Mutterländer gegeneinander auszuspielen. Die Türkei reagierte umgehend auf die britische Offerte: Falls sich am Status von Zypern etwas ändere, sei der Friedensvertrag von Lausanne



Das Trojanische Pferd – Krieg und Frieden auch in der Kunst



Schutz der Militäranlagen: Zaun, Stacheldraht, Kameras und Elektroleitungen

hinfällig und Zypern müsse an die Türkei zurückgegeben werde. Durch diese britische Taktik wurde Ankara zum Mitspieler im Poker um Zypern und löste damit einen neuen griechisch-türkischen Konflikt aus. Aber Großbritannien betrieb seine Politik nicht nur gegenüber Athen und Ankara, sondern spielte auch die Volksgruppen auf Zypern gegeneinander aus.

1955 begann der Kampf der griechisch-zypriotischen Untergrundorganisation EOKA (Nationale Organisation zypriotischer Kämpfer) unter dem auf Zypern geborenen ehemaligen griechischen Offizier Georgios Grivas. Der politische Führer der EOKA war Makarios. Die türkischen Zyprioten misstrauten den Enosis-Bestrebungen, denn sie fürchteten, dass der Anschluss an Griechenland zu Diskriminierungen führen könnte. Sie wollten den Status quo aufrecht erhalten und wandten sich Großbritannien zu.

Dies gab der britischen Regierung die Möglichkeit, Inselgriechen gegen Inseltürken auszuspielen. Um eigene Kräfte zu sparen, stellte sie zur Bekämpfung der EOKA eine Polizeispezialeinheit aus türkischen Zyprioten auf, deren Einsatz zwangsläufig zur Konfrontation mit der EOKA führte. Mit britischer Duldung baute der türkische Generalstab ebenfalls eine bewaffnete Untergrundorganisation (zunächst VOLKAN, später TMT, die türkisch-zypriotische Gegenorganisation zur EOKA) auf. Militärischer Führer war stets ein türkischer Offizier; der politische Führer war Rauf Denkta, der Repräsentant der türkischen Militärs auf Zypern. Die politischen Ziele der türkischen Seite wandelten sich während des Konflikts vom anfänglichen Wunsch nach Beibehaltung des Status quo zur Teilung der Insel, türkisch Taksim.

1958 kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der TMT und der EOKA. Zugleich bemühten sich beide Organisationen, funktionierende Kooperationsmodelle der beiden Volksgruppen zu zerstören. So ermordeten TMT-Anhänger zwei türkisch-zypriotische Führer der linken

Gewerkschaften und terrorisierten Mitglieder des linken Gewerkschaftsbundes. Ein von der türkischen Regierung inszenierter Anschlag auf das Pressebüro des türkischen Konsulats in Nikosia ließ die Unruhen in einem Maße eskalieren, dass von bürgerkriegsähnlichen Zuständen gesprochen werden darf. Zugleich begann aber auch innerhalb der Volksgruppen ein Kampf gegen „Abweichler“.

Das Ausspielen der Mutterländer löste 1956 den griechisch-türkischen Minoritätenkonflikt aus, zu dessen Opfer die Istanbul-Griechen wurden. Es entwickelte sich so etwas wie ein System kommunizierender Röhren: Wann immer Unruhen auf Zypern ausbrachen, kam es zu Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Griechen in Istanbul. Die britische Kolonialpolitik des „divide and rule“ löste letztendlich jene beiden anderen Konflikte aus, die bis heute die Region plagen.

Das gescheiterte Suez-Abenteuer der Briten von 1956 ließ den strategischen Wert Zyperns schrumpfen. Der neue britische Premier Harold Macmillan war beweglicher. Hinzu kam Druck aus den USA, die durch die ständigen Streitereien zwischen den NATO-Verbündeten Griechenland und Türkei die Südostflanke der NATO gefährdet sahen. Dies und die veränderte strategische Lage ließen die britische Regierung einlenken. Diese erkannte, dass militärische Stützpunkte in Zypern für die Präsenz im östlichen Mittelmeer ausreichen würden. 1959 veranlasste sie Griechen und Türken, sich in Zürich an einen Runden Tisch zu setzen und eine Lösung auszuhandeln.

Bei den bei den Gesprächen in Zürich und etwas später in London gefundenen Lösung handelte es sich jedoch um eine Scheinlösung, diente diese doch hauptsächlich der Beilegung des Konfliktes zwischen den NATO-Verbündeten und den Interessen der NATO. Die Briten konnten weiterhin durch ihre Basen präsent bleiben; Griechenland und die Türkei wurden zusammen mit Großbritannien Garantiemächte des neuen unabhängigen

gen Staates Zypern. Sie durften Truppenkontingente auf der Insel unterhalten.

Schönheitsfehler

Für die Zyprioten, die an den Verhandlungen nicht beteiligt waren, hatten die Abkommen jedoch einige schwerwiegende Schönheitsfehler:

- Die Ergebnisse wurde oktroyiert
- Innerzypriotische Konflikte waren nicht ausgeräumt, sondern verschärft worden
- Von nun an drohte bei jedem Volksgruppenkonflikt auf Zypern der Zusammenstoß der Mutterländer, was wiederum den Konflikt anheizte.

1960 bis 1964

Die Jahre von 1960 bis 1963 waren geprägt von Unruhen zwischen den Volksgruppen mit vielen Verletzten und Toten. Zwischen Dezember 1963 und dem Ende der Auseinandersetzung im Sommer 1964 verloren 350 türkische und 200 griechische Zyprioten ihr Leben.

Die blutige Auseinandersetzung lieferte dem Teilungsgedanken neue Nahrung. Auch kam es aus Angst vor Übergriffen der griechischen Extremisten spontan zum Auszug türkischer Zyprioten aus den gemischt besiedelten Orten.

1964 schlug der amerikanische Präsident Johnson in Abstimmung mit der britischen Regierung die Entsendung einer Friedenstruppe aus NATO-Kontingenten vor, darunter auch Einheiten der Bundeswehr. Makarios wusste, dass mit der NATO auch der militante Antikommunismus auf die Insel gelangen würde. Das hätte - wie in Griechenland - zu einem Verbot der kommunistischen Partei (AKEL) geführt, auf deren parlamentarische Duldung sich Makarios seit einiger Zeit stützte. Er lehnte daher das Angebot ab und wandte sich an die Sowjets. Der russische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow, dem ein der NATO angehörendes Zypern ein Dorn im Auge gewesen wäre,

mischte sich bereitwillig ein. Das Resultat war die Entsendung einer UNO-Friedenstruppe: der UNFICYP.

UNO-Friedenstruppe

Bevor die UN-Truppen in größerer Zahl eintrafen, eskalierte der Konflikt auf Zypern erneut. Ende Mai 1964 befahl der türkische Staatspräsident İsmet İnönü eine militärische Invasion Zyperns für Anfang Juni. Nur durch massiven Druck in der Form eines Drohbriefes konnte US-Präsident Johnson die Invasion im letzten Moment abwenden. Der harsche Ton dieses Briefes verärgerte İnönü jedoch derart, dass er die türkische Außenpolitik auf einen Kurs größerer Unabhängigkeit von den USA brachte.

Invasion 1974

Die Errichtung der Diktatur in Griechenland am 21. April 1967 hatte für Zypern zwei wichtige Folgen: Erstens wurden durch den außenpolitischen Dilettantismus der Militärs die diplomatische Position Griechenlands und seine militärische Präsenz auf Zypern geschwächt. Die Vorstellung, beim Anschluss der Insel an Griechenland werde die Diktatur importiert, führte bei vielen Zyprioten zu einer starken Abkühlung des Wunsches nach Enosis; es setzte ein Prozess der Entfremdung ein.

Makarios trug dem Rechnung, indem er die Politik der Blockfreiheit verstärkte und auf Distanz zu Griechenland ging. Allerdings beging er einen Fehler, indem er das Verhältnis zu den türkischen Zyprioten nicht zugleich normalisierte und etwa die Blockadepolitik aufgab.

Makarios' Politik der Blockfreiheit provozierte - zweitens - die griechische Militärjunta, die erkannte, dass durch diese Politik die Enosis in weite Ferne rückte und Nikosia sich der Kontrolle durch das „nationale Zentrum“ Athen entzog. Um Makarios zu stoppen, gab die Junta den Befehl, seine Position zu unterminieren.

Grivas-Anhänger der radikalsten Art (der griechisch-zypriotischen paramilitärischen Organisation EOKA B) schmiedeten mehrere Komplotte gegen Makarios. Ihr Ziel war der Sturz von Makarios, wenn nötig durch Mord, zugleich provozierten sie die türkischen Zyprioten. Als bei den zypriotischen Parlamentswahlen 1970 die KP Zyperns (AKEL) massive Wahlgewinne erzielte, kam es in den USA zu irrationalen Reaktionen: Zypern wurde mit Kuba verglichen und Makarios als ein Castro im Priesterrock bezeichnet. Die Geheimdienste Griechenlands und der USA begannen, ihre Anstrengungen zum Sturz von Makarios zu koordinieren.

Staatsstreich gegen Makarios

Der Athener Geheimdienst erhielt von Ioannidis den Auftrag, einen Staatsstreich gegen Makarios vorzubereiten, und die noch von Grivas während der Diktatur ins Leben gerufene Terroristengruppe, die EOKA B, steigerte ihre Aktivität.

Am 15. Juli 1974 begann der Staatsstreich mit einem Attentat auf Makarios, das fehlschlug. Damit war der Putsch eigentlich gescheitert, aber die Putschisten gaben nicht auf. Da sie keinen vorzeigbaren Kollaborateur fanden, ernannten sie den als „Türkenkiller“ berüchtigten Nikos Sampson zum Präsidenten. Dies musste die türkische Seite aufs Höchste provozieren, aber die Aufregung über Sampson war bei näherer Betrachtung nur ein bequemer Vorwand - die türkische Invasion war seit 1964 von langer Hand vorbereitet.

Die Türkei ging mit größter Vorsicht ans Werk. Ministerpräsident Bülent Ecevit wusste, dass US-Präsident Richard Nixon wegen des Watergate-Skandals praktisch handlungsunfähig war und Außenminister Henry Kissinger nichts gegen die Beseitigung eines Krisenherds einzuwenden hatte. Um sich keinen Ärger mit der Garantiemacht Großbritannien einzuhandeln, informierte Ecevit die britische Regierung. Es wurde ihm bedeutete, dass

man selbst nicht intervenieren werde, aber nichts gegen eine unilaterale Aktion habe.

Türkische Invasion 1974

Am 20. Juli 1974 erfolgte die Landung türkischer Streitkräfte bei Kyreneia. Ein Brückenkopf wurde gebildet und in den folgenden Tagen erweitert. Am 23. Juli stürzte in Athen die Militärjunta. Einen Tag später kehrte der frühere Premier Kostas Karamanlis aus dem Pariser Exil nach Griechenland zurück und übernahm erneut das Amt des Premierministers.

Um bei einem möglichen Krieg mit der Türkei über die griechischen Streitkräfte verfügen zu können, trat Griechenland an diesem Tag aus dem militärischen Teil der NATO aus. Dies war ein schwerwiegender Fehler, denn die NATO war bereit, vermittelnd einzugreifen. Am 25. Juli 1974 begannen Verhandlungen aller Beteiligten in Genf. Diese waren auch für die türkischen Militärs notwendig, denn die türkische Militärlogistik hatte den militärischen Erfordernissen nicht nachkommen können.

Diese erste Phase des militärischen Eingreifens mittels einer Invasion der türkischen Streitkräfte durch das Interventionsrecht zur Wiederherstellung des Status quo ante wird von einigen für gerechtfertigt halten, da die andere Garantiemacht nicht bereit gewesen sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es lässt sich in der Tat darüber diskutieren, ob die Invasion gerechtfertigt war. Hätte Ecevit sich mit der Wiederherstellung des Status quo ante zufrieden gegeben, hätte er sich als großer Staatsmann erwiesen. Durch Mäßigung hätte er sein Land an Europa herangeführt.

Statt dessen türmte er Hindernisse auf dem Weg der Türkei nach Europa auf, und die Militärs in Ankara konnten der Versuchung nicht widerstehen und befahlen am 14. August 1974 die Fortsetzung der Invasion. Bis zum 16. August besetzte die türkische Armee knapp 40



Famagusta – die tote Stadt. Hinweisschilder an allen Ecken des „toten“ Ortes



15. Juli 1974: hier begann die Invasion. Der Ort ist seitdem nicht mehr bewohnt und zerfällt

Prozent der Insel. Sie rückte bewusst langsam vor, um den griechischen Zyprioten die Möglichkeit zur Flucht zu geben. Wo diese nicht freiwillig gingen, wurde mit Gewalt nachgeholfen.

Massenexekutionen und Vertreibung

Es kam es zu Massenexekutionen Hunderter von Zivilisten und Kriegsgefangener, Vergewaltigungen und Misshandlungen. Es gab viele Tote, 980 auf griechischer Seite. Insgesamt wurden etwas über 170.000 griechische Zyprioten vertrieben. Die Vertreibungen im Norden der Insel durch die türkische Armee provozierten im Süden der Insel vereinzelt heftige Reaktionen. Viele türkische Zyprioten verließen ihre Wohnorte im heute griechischen Teil und setzten sich nach Norden ab oder flohen in die britischen Stützpunkte.

Festgehalten werden muss, dass es im Süden der Insel keine offizielle Vertreibungspolitik gab, vielmehr spielten die Angst vor griechischem Terror und die türkische Aufforderung zur Flucht in den Norden zusammen. Die Motive der Bevölkerungsbewegung sind also nicht gleichzusetzen. Am Ende war die Insel geteilt und eine ethnische „Flurbereinigung“ vollzogen.

Als nach einiger Zeit Bilanz gezogen wurde, stellte sich heraus, dass etwa 1.500 griechische Zyprioten vermisst wurden. In einigen Fällen erfuhren ihre Angehörigen, dass sie lebend in die Hände der türkischen Streitkräfte gefallen und viele in die Türkei verbracht worden waren. In den folgenden 23 Jahren bemühten sich die Familien der Verschwundenen vergeblich, etwas über ihren weiteren Verbleib herauszufinden.

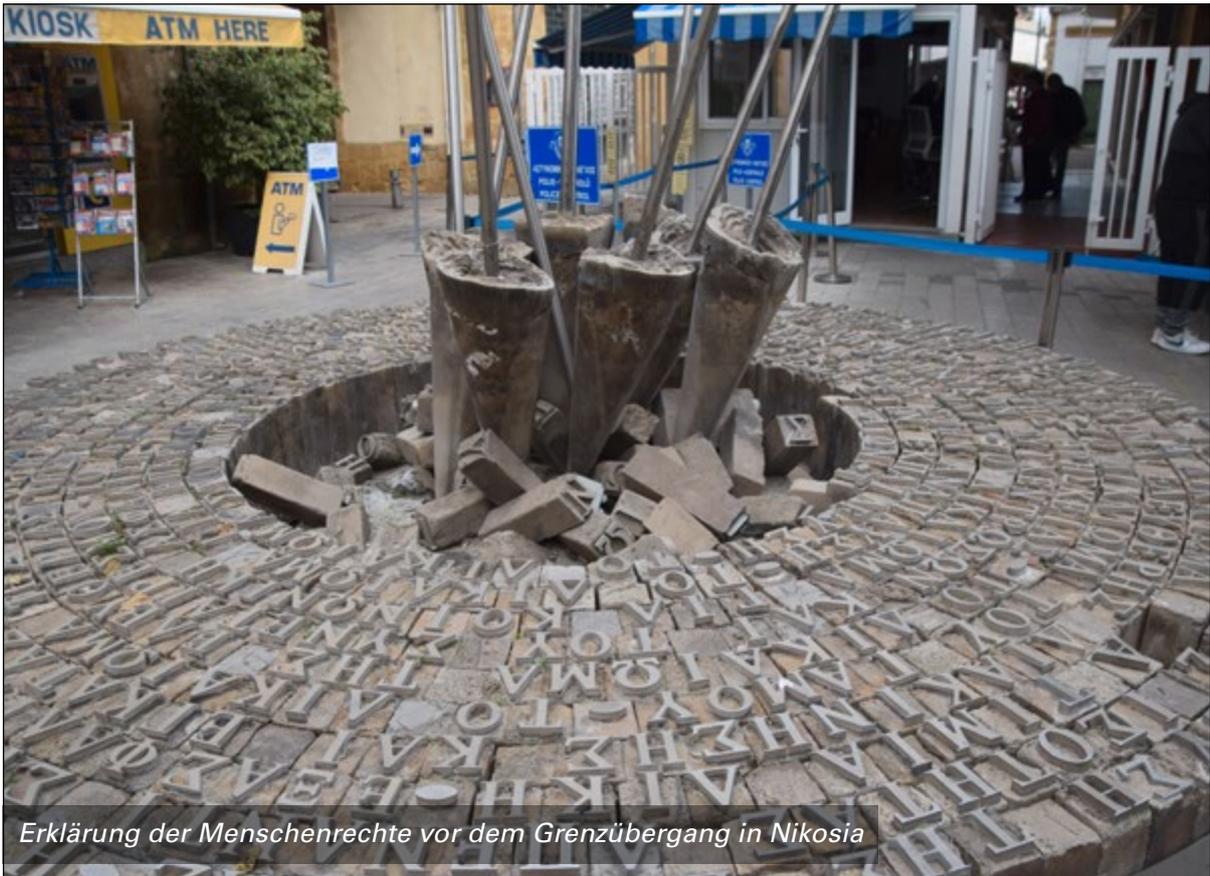
Im Frühjahr 1996 enthüllte Rauf Denktas in einem Interview die halbe Wahrheit: Die türkische Armee habe 1974 die beim Vormarsch hinderlichen Gefangenen türkisch-zypriotischen paramilitärischen Einheiten übergeben, und diese hätten die Gefangenen getötet.

Diese Behauptung dürfte, so wird heute übereinstimmend berichtet, nicht richtig sein, denn von vielen Vermissten gab es geraume Zeit später Lebenszeichen. Denktas versuchte offensichtlich, Ankara von irgendwelcher Schuld zu entlasten.

Als die zweite Phase der Invasion begann, waren die Briten bereit, ihre inzwischen verstärkten, auf Zypern stationierten Truppen der UNFICYP zu unterstellen, um die vorrückenden türkischen Streitkräfte zu stoppen. Die britische Regierung informierte Kissinger darüber, doch dieser lehnte den britischen Vorschlag ab: Das Zypernproblem sollte auf diese Weise ein für alle Mal beseitigt werden. Die zweite Phase der türkischen Invasion war durch nichts, auch nicht durch juristische Spitzfindigkeiten, zu rechtfertigen, da die Ursachen, die zur ersten Phase geführt hatten, beseitigt waren: Die Militärdiktatur in Griechenland war kollabiert, eine demokratische Regierung installiert, und auf Zypern war der Putsch in sich zusammengebrochen; die zweite Phase war ein Akt gewaltsamer Expansion.

Resümee aus heutiger Sicht

Der Zypernkonflikt entstand als ein von der Kolonialmacht Großbritannien provozierter Konflikt. Der Kalte Krieg und seine Hauptakteure, Sowjets und Amerikaner, verschärften ihn. Die Bestrebungen nationalistischer Politiker in Athen, alle Griechen in einem Staat zu vereinen, heizten den Konflikt an. Expansionistische Bestrebungen der Türkei und der griechischen Junta führten ihn zum negativen Höhepunkt. Extremistische Zyprioten in beiden Volksgruppen beteiligten sich und stürzten ihr Land in die Katastrophe. Internationale Organisationen erwiesen sich als zu schwach, um den Konflikt zu stoppen. Einseitige Schuldzuweisungen sind fehl am Platz. Die Ursachen des Desasters sind komplexer Natur. Seine Opfer waren die vielen einfachen Leute beider Volksgruppen, die friedlich miteinander lebten.



Erklärung der Menschenrechte vor dem Grenzübergang in Nikosia



Begrüßung in der „Republic of Northern Cyprus“ am Grenzübergang

Zypern – Friedhof der Diplomatie

1974 - 1983: Es hat seit 1974 nicht an Versuchen gemangelt, die Teilung der Insel zu überwinden, aber die am Zypernkonflikt beteiligten Seiten (griechische und türkische Zyprioten sowie Griechenland und die Türkei) konnten sich bis heute nicht auf eine Lösung verständigen. Zu Recht hat sich Zypern in den vergangenen Jahrzehnten den Ruf als „Friedhof der Diplomatie“ verdient.

Die türkische Invasion hatte 1974 zur faktischen Zweiteilung der Insel geführt. Die gewaltsamen Vertreibungen von 1974 und ein Transfer der bislang noch im Süden der Insel verbliebenen türkischen Zyprioten in den Norden besiegelten 1975 die nahezu vollständige Trennung der beiden Volksgruppen.

1983 wurde im türkisch besetzten Nordteil der Insel die Türkische Republik Nordzypern proklamiert. Der UN-Sicherheitsrat erklärte die Proklamation in seiner Resolution 541 für völkerrechtswidrig. Die Türkei ist der einzige Staat, der die Türkische Republik Nordzypern anerkennt. Der südliche Teil der Insel umfasst ca. 5384 km², der nördliche ca. 3355 km², dazu kommen die britischen Militärbasen Akrotiri und Dekelia mit ca. 255 km² Fläche und die Pufferzone mit ca. 4 %.

2003 wurde die Grenze zwischen den beiden Landesteilen erstmals wieder durchlässig, als die Öffnung der Grenzübergänge für beide Volksgruppen für Besuche im jeweils anderen Teil der Insel zum 23. April 2003 erfolgte.

2004 scheiterte jedoch der Annan-Plan zur Wiedervereinigung in einer Volksabstimmung an der Ablehnung im griechischen Teil Zyperns. Der Annan-Plan hatte für den griechischsprachigen Südteil Zyperns den Namen Griechisch-zyprischer Staat vorgesehen. Hätte der Plan im Südteil Akzeptanz gefunden, würde Zypern offiziell Vereinigte Republik Zypern heißen. Das türkischsprachige Pendant im Nordteil, auf dem die Türkische Repu-

blik Nordzypern errichtet ist, hätte den Namen Türkisch-zyprischer Staat erhalten. Die Türkische Republik Nordzypern hätte sich aufgelöst.

Republik Zypern wird EU-Mitglied

Aufgrund der Ablehnung des Annan-Plans im Südteil, bei der sich 76 % der griechischen Zyprioten gegen den Plan aussprachen, wurde die Republik Zypern am 1. Mai 2004 als de facto geteiltes Land Mitglied der EU. Für den Plan und den daraus resultierenden Zusammenschluss der Insel hatten 65 % der Bewohner des besetzten Teils gestimmt.

Am 9. Januar 2007 rissen türkische Zyprioten in Nikosia die Lokmacı-Barrikade, die seit 1967 das Symbol für die Trennung darstellt, als „Zeichen des guten Willens“ ein. Am 8. März 2007 wurde daraufhin von griechischen Zyprioten die Barrikade auch auf der griechischen Seite niedergerissen. Bei einem Treffen am 21. März 2008 zwischen den Führern der griechischsprachigen und türkischsprachigen Volksgruppen, Dimitris Christofias und Mehmet Ali Talat, begannen beide Seiten erneut Verhandlungen über eine Vereinigung der beiden Teile der Insel zu führen. Am 3. April 2008 öffnete ein Grenzübergang in der Fußgängerzone an der Ledrastraße in der Altstadt von Nikosia, dieser ist als einziger direkt im Zentrum und nur für Fußgänger und Radfahrer geöffnet.

Im Frühsommer 2022 wird die Stadt Famagusta nach der Coronapandemie wieder für die Zyprioten und für Touristen geöffnet und wir hatten dadurch die Gelegenheit, den Ort zu besichtigen.

Die Stadt wurde 1974 zur militärischen Sperrzone erklärt und sollte als Pfand für spätere Verhandlungen dienen, da viele der Hotels und Villen griechischen Zyprioten gehörten. Bis heute ist die Stadt unbewohnt und verfällt zunehmend.



Grenzübergang für Fußgänger und Radfahrer im Zentrum Nikosia's im Herbst 2022



Befestigungssperren sind in Nikosia an der Grenze immer präsent

Famagusta die tote Stadt

*Hotelgruppe in Famagusta, 1974 umkämpft,
beschossen und seitdem nicht mehr bewohnt.*

Famagusta – die tote Stadt

Acht Kilometer weit schmiegt sich Hotelburg an Hotelburg, wie auf dem Bild unten erkennbar ist. Auf den ersten Blick betrachtet ein ganz normales Panorama eines Badeortes am Mittelmeer.

Doch das Leben der einst wichtigsten Touristenhochburg Zyperns ist seit mehr als 40 Jahren erstarrt. Die Hotels – bei genauer Betrachtung sind es nur noch Gerippe. Auf der Promenade, auf der einst Hollywood-Größen flanierten, wächst mannshohes Gestrüpp. Eine tote Stadt mit einst 14.000 Hotelbetten, umzäunt und besetzt von der türkischen Armee. Ein absurdes Trauerspiel der türkischen Politik seit 1974 – und ein Ende ist nicht erkennbar.

Jeder zweite Zypern-Tourist kam vor der Invasion nach Famagusta. Die Stadt hatte den größten Hafen der Insel und einen internationalen Airport. Der Hafen wird heute wegen des Embargos kaum

mehr angefahren. Famagusta war der Wirtschaftsstandort Zyperns. All das ist zusammengebrochen.

Als die türkische Armee 1974 den Nordteil der Insel besetzte, erklärte sie das Touristen-Viertel von Famagusta, Varosha, zur Sperrzone – als Faustpfand bei Verhandlungen mit der griechischen Seite. Die meisten Hotels waren in der Hand griechischer Zyperer. Und die 1983 verkündete Unabhängigkeit der „Türkischen Republik Nordzypern“ führte zu einem Wirtschaftsembargo, das bis heute in Kraft ist.

Zypernlösung light erhofft

Seit fast 20 Jahren kämpfen griechische und türkische Aktivisten für die Öffnung des Touristenviertels. Türkisch-zyprische und griechisch-zyprische Freunde haben die „Famagusta Initiative“ gegründet. Da-

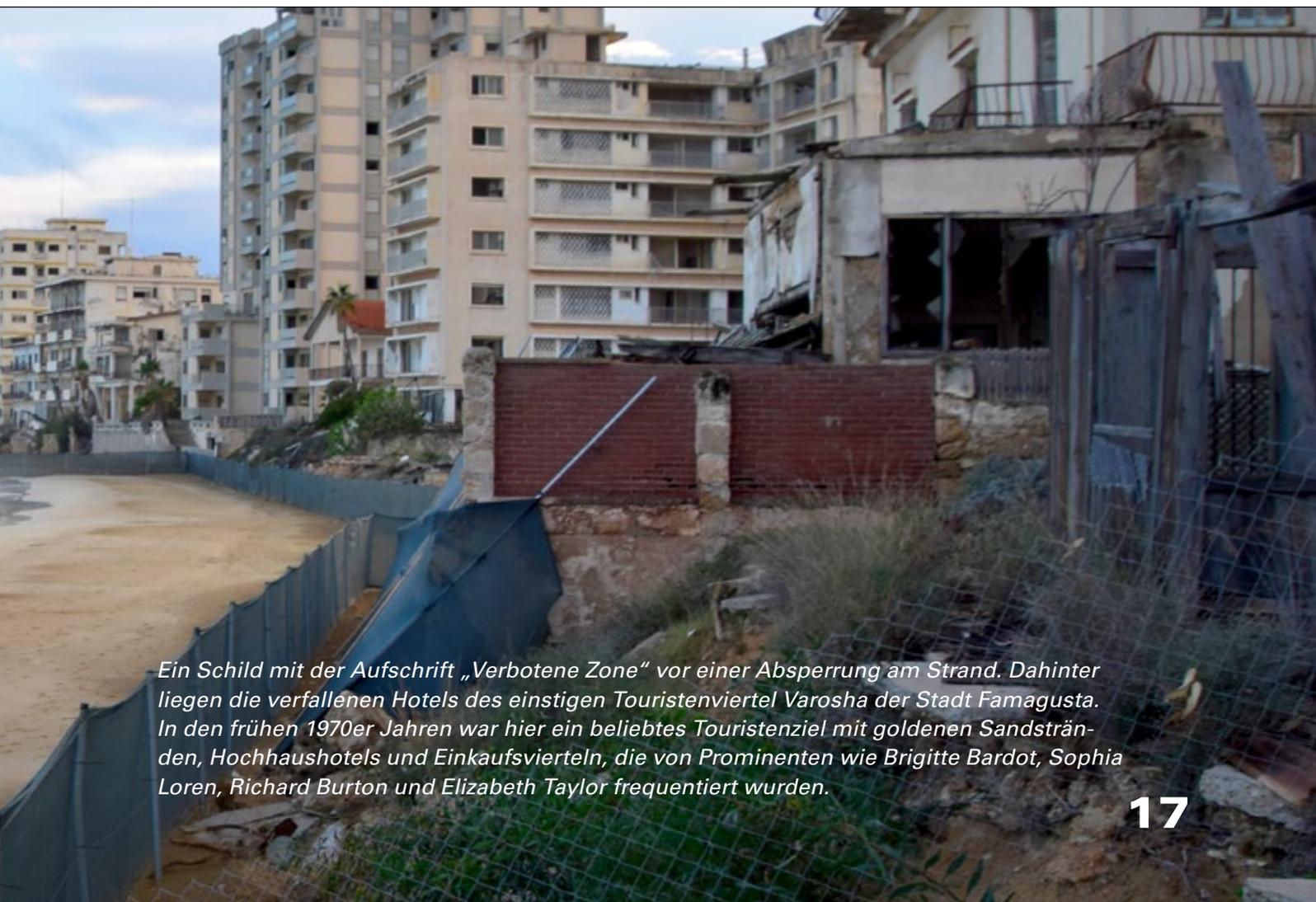


bei war auch unser Reiseführer aktiv. Sie wollen eine „Zypernlösung light“ für ihre Stadt, ihre Region: die Öffnung von Varosha. Denn eine Lösung für die gesamte Insel sieht die Gruppe momentan nicht.

„Wir wollen, dass Famagusta wieder eine lebendige Stadt wird, ein Ort für beide Volksgruppen. Wir hoffen, dass das frühere multikulturelle Famagusta wieder auflebt, sollte Varosha wieder geöffnet werden. Das wäre auch für den Tourismus auf der Insel gut. Es ist ja ein unglaubliches Potenzial vorhanden, wenn die Hotels am Strand wieder öffnen könnten.“ Man merkt im Gespräch mit unserem Reiseführer die emotionale Betroffenheit des älteren Herrn.

Bei der Präsidentschaftswahl in Nordzypern 2015 gewann der gemäßigte Politiker Mustafa Akıncı mit 60,3 % gegen Amtsinhaber Dervis Eroglu. Nach seiner Wahl erklärte Akıncı, mit Nikos Anastasiadis, dem Präsidenten der Republik Zypern, Verhandlungen zur Wiedervereinigung führen zu wollen. Die ersten

Verhandlungen fanden im Mai 2015 statt und führten unter anderem dazu, dass Famagusta wieder zeitweise geöffnet wurde. Corona machte diesen Fortschritt zeitweise zunichte. Seit etwa einem Jahr können Touristen und Inselbewohner die Stadt besichtigen und sich dort treffen. Ein Badestrand (unten) ist zugänglich und es wurde dort bereits eine Strandbar eröffnet, die gut angenommen wird.



Ein Schild mit der Aufschrift „Verbotene Zone“ vor einer Absperrung am Strand. Dahinter liegen die verfallenen Hotels des einstigen Touristenviertel Varosha der Stadt Famagusta. In den frühen 1970er Jahren war hier ein beliebtes Touristenziel mit goldenen Sandstränden, Hochhaushotels und Einkaufsvierteln, die von Prominenten wie Brigitte Bardot, Sophia Loren, Richard Burton und Elizabeth Taylor frequentiert wurden.



Hinweisschilder am Eingang, fast wie früher an der DDR-Grenze



Verfallenes Wohnhaus an der Hauptstraße



Ehemaliges Hotel mit Nebengebäuden



Unbewohnbare Hotelanlagen in der Stadt



Zerstörte Häuser und ein alter britischer Briefkasten, der mal rot war?!



Unbewohnbare Hotelanlagen am Strand

Famagusta Airport

Vor der türkischen Invasion im Jahr 1974 war der internationale Flughafen Nikosia der Hauptflughafen der Insel. Es liegt etwa acht Kilometer westlich von Nikosia.

Der Airport wurde in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts gebaut. Sein erster Zweck war es, als Militärflughafen zu dienen. Amerikanische Bomber nutzten die Landebahn während des Zweiten Weltkriegs. Nach diesem Krieg wurden kommerzielle Flüge zum Flughafen eingeführt. Die Einrichtungen waren zu diesem Zeitpunkt sehr begrenzt, bis 1949 das erste Terminalgebäude eröffnet wurde.

In den nächsten 10 Jahren wurde das Gebäude immer wieder erweitert. 1968 wurde ein neues, modernes und für die damalige Zeit sehr technologisch modernes Terminal gebaut und eröffnet. Dies führte zur Schließung des ersten Terminalgebäudes. Eines der ausgefallenen Details des neuen Terminalgebäudes waren Drucksensoren vor den Türen zum automatischen Öffnen. Dieses neue Terminal konnte viel mehr Passagiere und gleichzeitig elf Flugzeuge aufnehmen.

Erweiterungspläne

Sechs Jahre nach der Eröffnung im Jahr 1974 gab es Pläne für eine Erweiterung des Flughafens. Nach der Erweiterung sollten 16 Flugzeuge gleichzeitig abgefertigt werden. Das ist nie passiert.

Am 15. Juli 1974 stürzten rechte griechische Nationalisten den demokratisch gewählten Präsidenten Zyperns. Dies führte zu einer kurzzeitigen Schließung des Flughafens. Zwei Tage später, am 17. Juli 1974, wurde er genutzt, um Truppen von Griechenland nach Zypern zu befördern, um den Putsch gegen den gestürzten Präsidenten zu unterstützen. Am 18. Juli 1974 wurde der Flughafen wieder für den zivilen Verkehr geöffnet. Dies führte zu einem immensen Chaos, da gleichzeitig Ausländer versuchten, die Insel zu ver-

lassen. Schließlich marschierte die Türkei am 20. Juli 1974 in Zypern ein, bombardierte den Flughafen schwer und erzwang seine dauerhafte Schließung. Mit der Invasion war der Flughafen Schauplatz einiger der schwersten Kämpfe zwischen türkischen und zypriotischen Streitkräften.

Die Führer der griechisch-zypriotischen Gemeinschaft und der türkisch-zypriotischen Gemeinschaft diskutierten Anfang 1975 über den Wiederaufbau und die Wiedereröffnung des internationalen Flughafens Nikosia. Die Verhandlungen eines zu diesem Zweck eingesetzten gemeinsamen Ausschusses blieben jedoch bis heute ergebnislos.

Der letzte Flug 1977

Der letzte kommerzielle Flug vom internationalen Flughafen Nikosia fand 1977 mit Sondergenehmigung der Vereinten Nationen statt. Der Flug sollte drei Flugzeuge von Cyprus Airways bergen, die seit der Invasion im Jahr 1974 auf dem Flughafen gestrandet waren.

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat den Flughafen während des Konflikts zum Schutzgebiet der Vereinten Nationen erklärt. Dadurch wurde festgelegt, dass sich beide Seiten mindestens 500 Meter vom Umkreis des internationalen Flughafens Nikosia zurückzogen. Mit der am 16. August 1974 unterzeichneten Waffenstillstandslinie wurde der internationale Flughafen Nikosia Teil der von den Vereinten Nationen kontrollierten Pufferzone.

Während der Flughafen für Jets nicht mehr funktionsfähig ist, sind Hubschrauber der Vereinten Nationen auf dem Gelände stationiert. Es wird auch als einer der Orte für interkommunale Friedensgespräche und als Lokalität einer Reihe von Freizeiteinrichtungen für das Personal der Vereinten Nationen genutzt.



Das 1974 zuletzt gelandete Flugzeug am Airport Famagusta



Das 1974 zuletzt gelandete Flugzeug am Airport Famagusta (Abb.: Wikipedia)

Griechisch – orthodoxe Kirchen

Abtei Bellapais bei Beylerbeyi/Nordzypern





Klosterkirche Bellapais

Die Abtei wurde um 1198 von aus Jerusalem vor Saladin geflüchteten Augustiner-Chorherren gegründet. König Hugo I. (1195 – 1218) aus dem Haus Lusignan schenkte dem Kloster größere Ländereien. Nach 1206 nahm die Abtei die Gebräuche der Prämonstratenser-Chorherren an. In dieser Zeit wurde die Klosterkirche von König Hugo III. (1267 – 1284) erbaut. Im 14. Jahrhundert entstanden die restlichen Gebäude.

Das Kloster wurde im rechten Winkel zueinander erbaut. Es wird von der Westseite betreten. Über einen quadratischen Hof kommen wir in die Vorhalle der Kirche mit Freskenresten aus dem 15. Jahrhundert, in den Wänden sind Nischen für Gräber. Die dreijochige Kirche mit breitem Mittel- und zwei schmalen Seitenschiffen befindet sich im Süden der Klosteranlage und ist nach Osten ausgerichtet. Sie war „Maria vom weißen

Gewande“ geweiht. Neben dem quadratischen Altarraum ist die Sakristei.

Die Kirche wurde nach der Eroberung Zyperns durch die Osmanen der zypriotisch-orthodoxen Kirche übergeben und bis in das 20. Jahrhundert für Gottesdienste genutzt, die Inneneinrichtung stammt aus dieser Zeit. Früher gab es eine Treppe, die von der Kirche zum Schlafsaal der Chorherren führte, um Nachts Kirchenbesuche zu ermöglichen.

Nördlich der Kirche schließt der Kreuzgang mit dem Kreuzhof an. In diesem befinden sich mit den vier großen Zypressen ein markantes Fotomotiv. Eine der Zypressen ist auf der vorherigen Seite zu sehen, zusammen mit den gotischen Spitzbögen. Der Kreuzgang hat hohe Spitzbögen und Reste schöner Flamboyant-Maßwerkes, die auf die Entstehungszeit in der Spätgotik des 14. Jahrhunderts hinweisen.





Ikonoastenwand der Klosterkirche



Ausschnitt der Ikonoastase der Klosterkirche mit königlichem Tor

Ikonostase der Klosterkirche

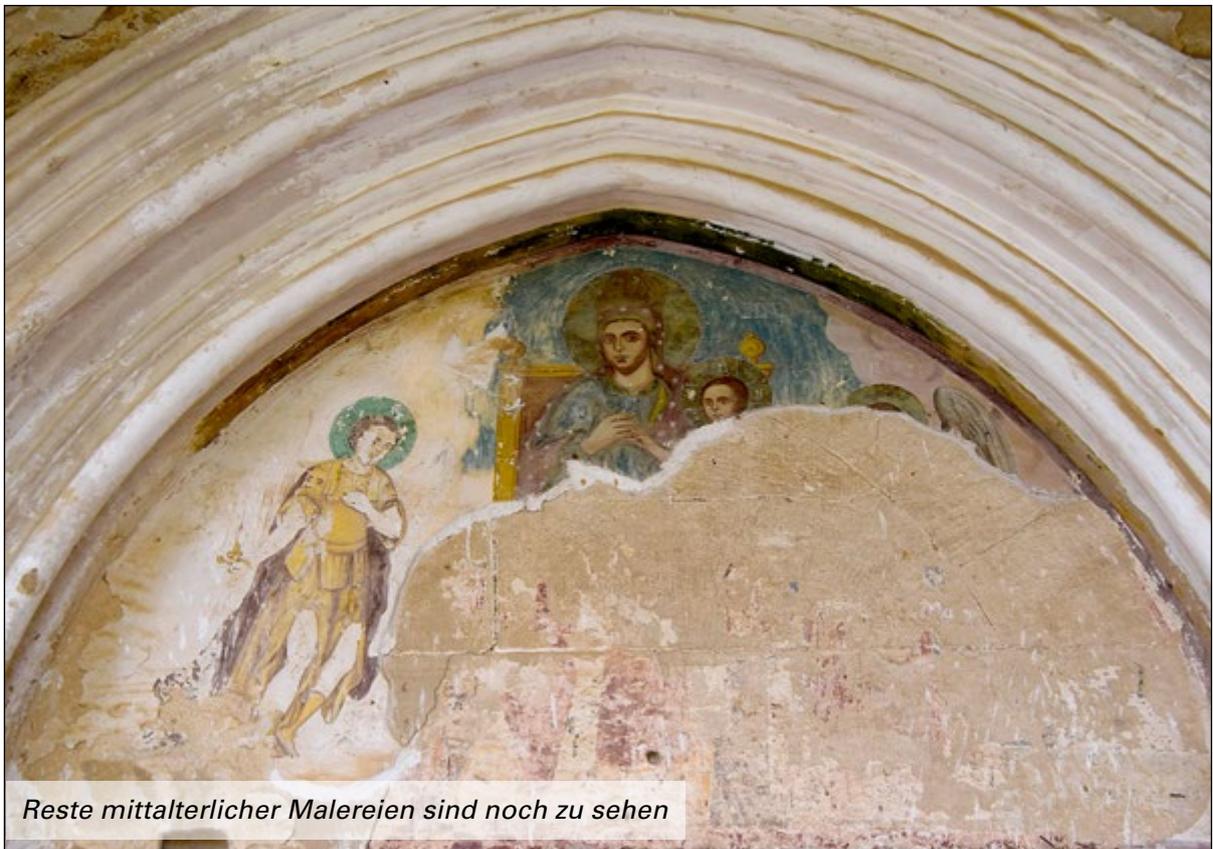
Die Ikonostase ist eine mit Ikonen geschmückte Wand mit drei Türen, die in orthodoxen Kirchenbauten zwischen dem inneren Kirchenschiff und dem Altarraum steht. Ikonostasen haben sich aus den frühchristlichen Tempelanlagen entwickelt. Sie gehören zur Tradition der Ostkirchen. Sie zeigen immer in hierarchischer Reihenfolge verschiedene Ikonen.

Das Bildprogramm ist vorgegeben: In der Mitte hängt (vom Betrachter aus) rechts eine Ikone Jesu Christi in Gestalt nach seiner Auferstehung, links eine Ikone der Gottesgebäuerin, darunter bzw. dazwischen befindet sich die königliche Tür beziehungsweise das heilige Tor, durch die der Priester im Evangelienbuch und in der Eucharistie Christus zur Gemeinde bringt. Die beiden nächstäußeren Ikonen zeigen links den Schutzpatron der Kirche, rechts in den slawischen Kirchen den hl. Nikolaus von Myra, in den

anderen Kirchen Johannes den Täufer. Ikonostasen waren nicht zwingend vorgeschrieben und wurden häufig später nach dem Kirchenbau eingefügt, wenn Geld oder wohlhabende Stifter dies ermöglichten.

Niedergang der Abtei

Die Abtei Bellapais erwarb nach der Gründung großen Reichtum. Im 16. Jahrhundert setzte jedoch auf Zypern ein allgemeiner Niedergang der Klosterdisziplin ein. Mit dem Reichtum der Klöster verfielen auch die klosterüblichen Dienste und Gebräuche, Bescheidenheit war nicht mehr gefragt. Eingeleitete Sanktionen gegen dieses weltliche Treiben blieben durch Osmaneneinfall und die Vertreibung der Christen erfolglos. 1571 endete damit die Prämonstratenserabtei. Das Kloster fiel an die orthodoxe Kirche, wurde nicht mehr bewirtschaftet und diente als Steinbruch für die Bauern und deren Gebäude in der Umgebung.



Reste mittelalterlicher Malereien sind noch zu sehen



Blick in das ehemalige Refektorium und den jetzigen Konzertsaal, links die Kanzel



Römischer Sarkophag im Kreuzgang vor dem Refektorium

Aktuelle Nutzung

Besonders Kirche und das Refektorium blieben seit der Auflösung des Klosters erhalten und werden bis heute genutzt. Im Refektorium, also dem früheren Speisesaal mit einem vollkommen erhabenen Kreuzrippengewölbe werden heute hochklassike Konzerte veranstaltet, die durch die gute Raumakustik sicherlich schön anzuhören sind. In der Kirche finden Gottesdienste für die Bevölkerung statt. Und man kann sie jederzeit besuchen. Der Gesamteindruck der Anlage ist beeindruckend und das Klosterareal erscheint als ein freundlicher Ort. Nicht so das Innere der Kirche. Dunkel und unfreundlich ist der Eindruck, den man auf den ersten Blick vermittelt bekommt. Im Detail ist das Kircheninnere dann beeindruckend und durchaus harmonisch.

Mit dem Ausmaß von $30 \times 11 \times 11,5$ Metern war das Refektorium eines der größten seiner damaligen Zeit. Ein römischer, mit Genien und Masken verzierter Sarkophag vor dem Eingang wurde als Wasserbehälter genutzt.

Die Wappen der Lusignans über dem Portal weist diese als Könige von Jerusalem und Zypern aus. Von einer kleinen überhöhten, reich mit Maßwerk verzierten Kanzel wurden während des Essens Lesungen gehalten.

Durch sechs Fenster im Norden reicht ein wunderbarer Blick bis zur nahen Küstenstadt Girne/Keryneia. Unter dem Refektorium befand sich ein Vorratsraum.

Ein Waldbrand vernichtete 1995 die Baumbestände der Umgebung, die seither nur langsam nachwachsen. Die Anlage ist heute baulich gesichert, gut gepflegt und gegen Eintrittsgebühr allgemein für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Lage der Abtei ist einmalig schön, daher hat sich unser Besuch der Abtei schon deswegen gelohnt. Der Gesamteindruck ist schön, ebenso das kleine Dorf mit seinen schönen Häusern, den netten Lokalen und der tollen Aussicht.



Blick nach oben in der Klosterkirche



Blick in den Innenraum der Kirche



Eingangsbereich zur ehemaligen Klosteranlage

Kirche Ágios Lazaros





Mehrkuppelige Lazaruskirche am Sankt-Lazarus-Platz in Larnaca

Kirche Ágios Lazaros

Die Lazarus-Kirche in Larnaka (auch Ágios-Lazaros) ist eine im späten neunten Jahrhundert errichtete Kirche. Sie liegt in der Nähe des Hafens und ist eine griechisch-orthodoxe Kirche der autonomen Kirche von Zypern, die dem Heiligen Lazarus von Bethanien geweiht ist, der hier angeblich 30 Jahre als Bischof tätig war.

Diese Kirche ist eine von wenigen Mehrkuppelkirchen byzantinischen Stils auf der Insel Zypern. Das aus Stein erbaute Gebäude liegt am Sankt-Lazarus-Platz und erinnert an die bewegte Geschichte der Stadt.

Die Kirche – Blickfang und Mittelpunkt des heutigen Lárnaka – stünde nicht da, wenn man hier nicht ums Jahr 890 einen Sarkophag mit der Aufschrift „Lazarus“ gefunden hätte. Lazarus soll der Legende nach das Christentum in das heutige Lárnaka gebracht haben. Auch soll er der Bruder Marias und Marthas gewesen sein, der von den Toten auferstand und von den Juden in ein segel- und ruderloses Boot ausgesetzt und nach Kition (heute Lárnaka) angetrieben wurde.

Übrigens: Nach seiner Auferstehung soll er niemals mehr gelacht haben, hatte er doch noch im Diesseits ins Jenseits geblickt(!) und in seinen noch folgenden 30 Lebensjahren am Diesseits nicht mehr so die wirklich rechte Freude gehabt.

Lazarus-Legende

Nachdem Lazarus endgültig ins Jenseits entschwunden war, wurden seine Gebeine nach ihrer Auffindung vom byzantinischen Kaiser Leon VI. nach Konstantinopel gebracht, dort von den Kreuzfahrern geraubt und zur endgültigen Ruhe in die Kirche St. Lazare in Autun im französischen Burgund (nach anderen Quellen nach Marseille) gebracht.

Seine Gebeine hätten nun in Frieden ruhen können, hätte man nicht in den

1970er Jahren in einer bis dato vergessenen Krypta unter dem Altarraum einige Sarkophage entdeckt, einer davon wurde als der 890 aufgefundene Sarkophag des Heiligen und der darin gefundene Schädel eindeutig als der des Lazarus identifiziert ... Ob die Schädelreliquie, heute in der Kirche unter einem geschnittenen, goldenen Baldachin im Altarraum ausgestellt, nun wirklich die jenes Homo Sanctus oder die irgendeines Homo Sapiens ist, ist allein eine Frage des Glaubens – so wie bei allen Reliquieen.

Die Zyprioten jedenfalls sind sich seit der Entdeckung der Gruft sicher, dass ihre Vorfahren dem Kaiser Leon VI. die Gebeine von irgendjemandem, aber nicht die des Lazarus übergeben und die echten Lazarus-Gebeine klammheimlich umgelagert haben. Und so kommt es, dass dieses Haupt – und nur dieses! – das echte des Lazarus ist und die Lazarus-Häupter in Burgund und in Marseille können nur Fälschungen sein!

In der eher schmucklosen Kirche hängt eine sehenswerte Ikone des Heiligen, die allerdings unschuldigen Kindern Unglück oder gar den Tod bringen soll. Und Ehepaare, die in dieser Kirche heiraten, brauchen viel Liebe und Vertrauen ins Leben – denn eine Heirat in dieser Kirche soll frühen Tod oder eine baldige Scheidung mit sich bringen.

Die im 10. Jh. erbaute Kirche teilte nicht das Schicksal so vieler anderer Kirchen auf Zypern – die Umwandlung in eine türkische Moschee – weil die Christen seinerzeit ein hohes „Lösegeld“ für ihren Erhalt bezahlten. Ihr Glockenturm wurde von den Franken erbaut – die orthodoxe Kirche kennt keine Glockentürme, sondern nur kleine Glockengiebel.

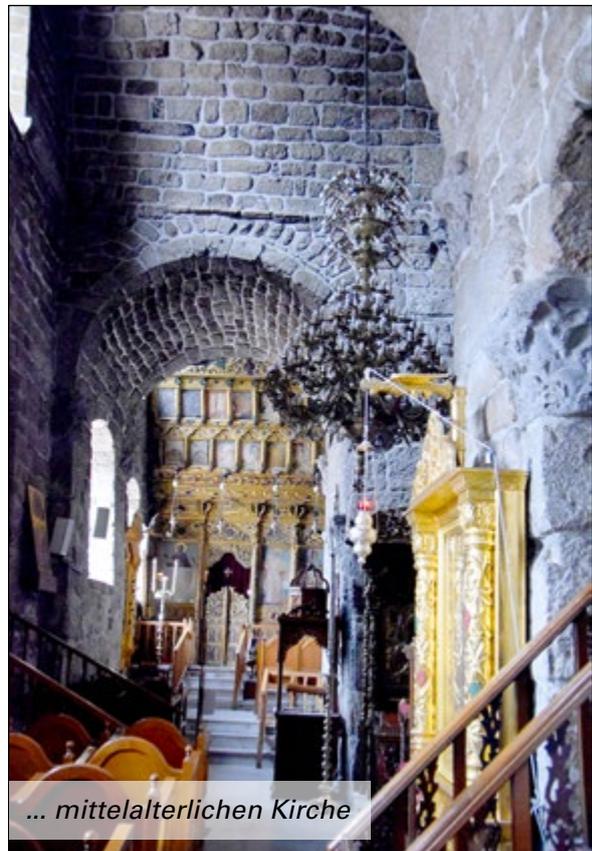
Außerhalb des Gotteshauses sind hinter einem schwarzen Gitter Grabsteine zu sehen. Neben der Kirche befindet sich das byzantinische Museum mit religiösen Ikonen, Artefakten und einigen Reliquien.



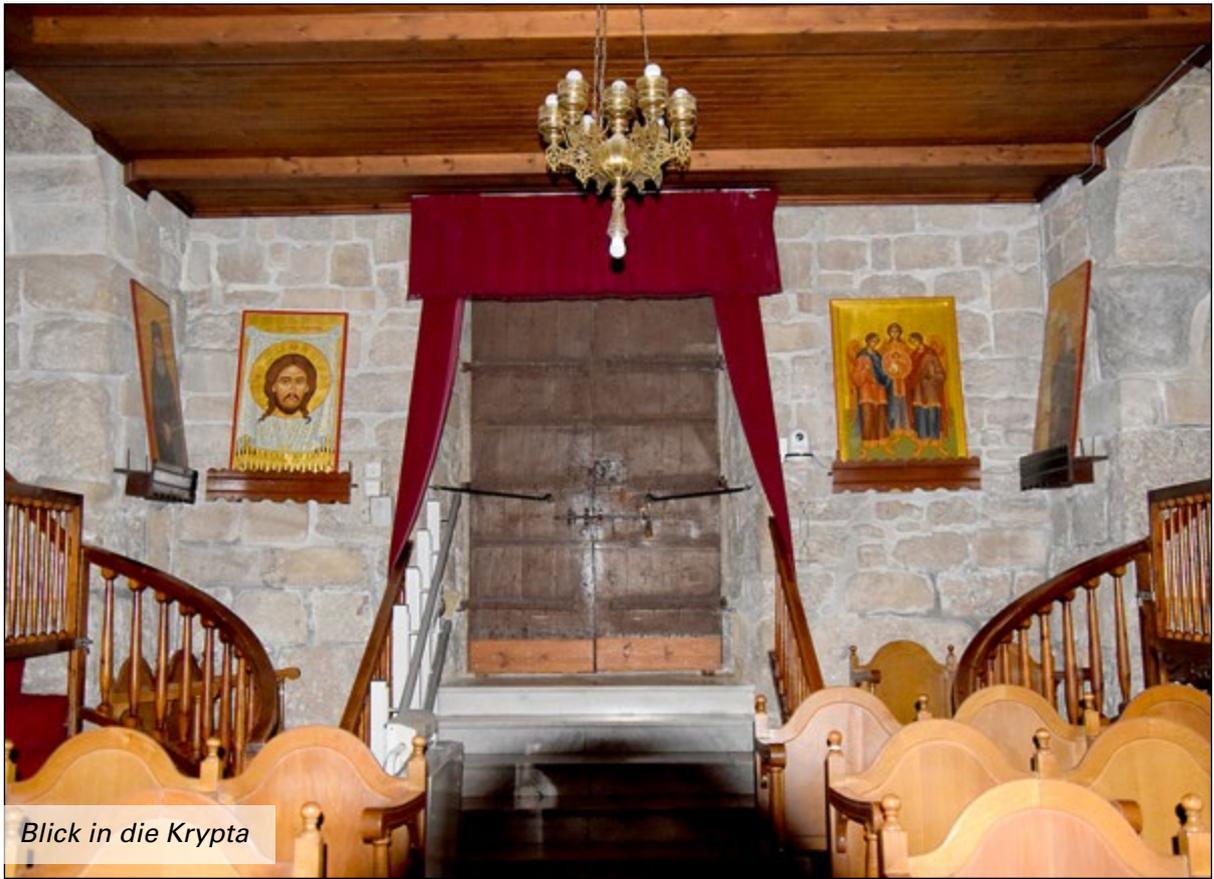
Vergoldete Ikonostasenwand der Kirche, rechts die Schädelreliquie unter den Blumen



Innenansichten der düster wirkenden ...



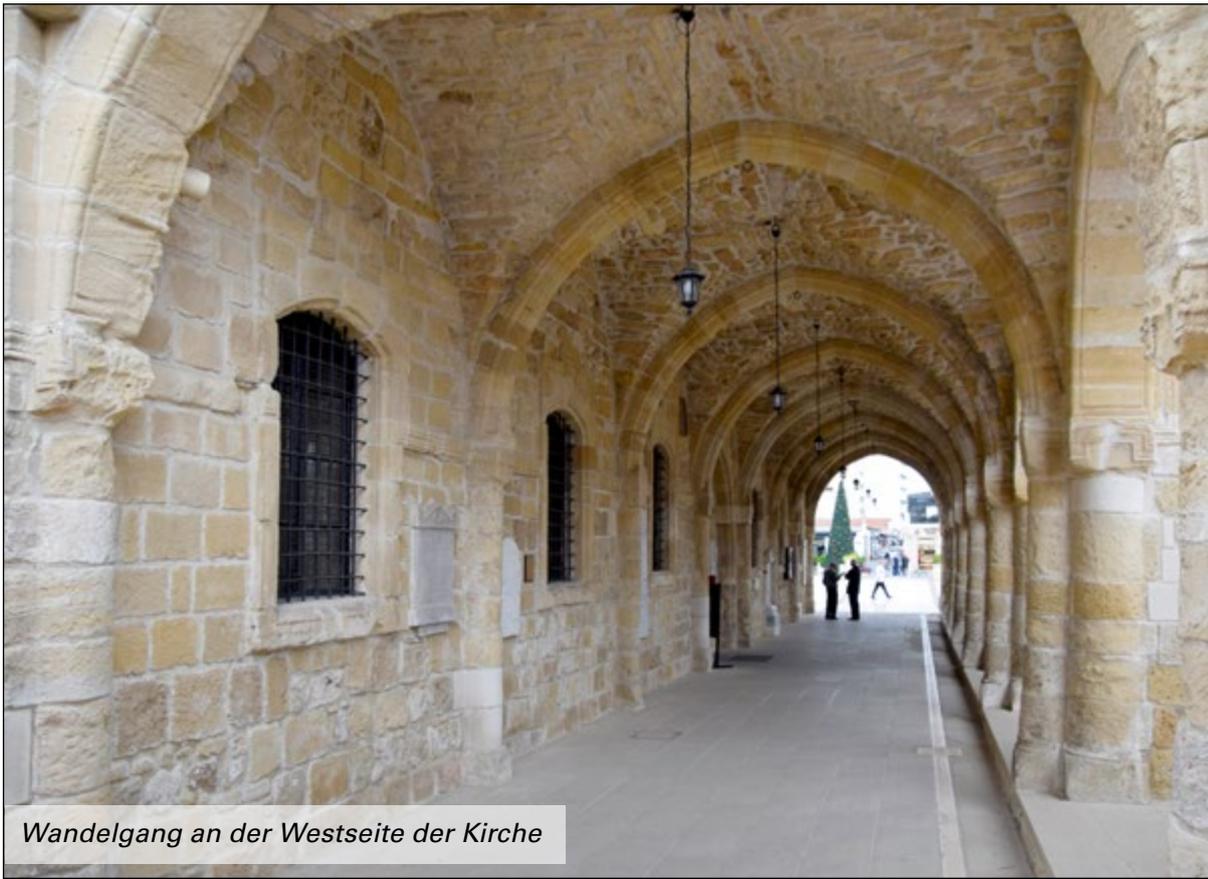
... mittelalterlichen Kirche



Blick in die Krypta



Ikonen im Seitenaltar



Wandelgang an der Westseite der Kirche



Sarkophage neben der Kirche





Lala Mustafa Pasha Mosque

Die Lala-Mustafa-Pascha-Moschee, ursprünglich als Kathedrale des Heiligen Nikolaus und später als Moschee der Heiligen Sophia (Ayasofya) von Famagusta bekannt, ist das größte mittelalterliche Gebäude in Famagusta und eines der beeindruckendsten fränkisch/gotischen Gebäude, die im Nahen Osten noch erhalten sind.

Diese wunderschöne gotische katholische Kathedrale ist das beeindruckendste Gebäude in Famagusta, wenn nicht sogar auf der ganzen Insel – so unsere Reiseführerin. Sie wurde während der Lusignan-Zeit erbaut und damals dem heiligen Nikolaus geweiht.

Frühe Geschichte

Die Lusignan-Dynastie regierte von 1192 bis 1489 als Könige von Zypern. Sie brachten die neuesten französischen Entwicklungen im Bauwesen mit auf die Insel, insbesondere Kenntnisse über die Bauweise in der gotischen Architektur.

Vermutlich von dem Franzosen Jean Langlois entworfen und auf den Überresten einer früheren Kirche errichtet, wurde die Kathedrale von 1298 bis 1312 erbaut und 1328 geweiht. Das war für dieses gewaltige Bauwerk eine kurze Bauzeit.

1372 wurden die Lusignans in der Sophienkathedrale in Nikosia zu Königen von Zypern und dann in der St.-Nikolaus-Kathedrale in Famagusta zu Königen von Jerusalem gekrönt.

Rayonnant-Gotik

Das Gebäude wurde im Stil der Rayonnant-Gotik erbaut, was außerhalb Frankreichs selten ist. Die historische Verbindung zwischen Frankreich und Zypern wird durch ihre Parallelen zu französischen Archetypen wie Notre-Dame de Reims belegt. In der Tat ist die Ähnlichkeit so stark, dass das Gebäude auch als

„Das Reims von Nordzypern“ bezeichnet wurde. Stilistisch ähnelt es auch der St. Sophia in Nikosia und der Bellapais-Abtei mit Blick auf Kyrenia.

Es wurde mit drei Türen, Zwillingstürmen über den Seitenschiffen und einem flachen Dach gebaut, was typisch für die Kreuzfahrerarchitektur ist. Mehrere Könige wurden hier bestattet, darunter König Jakob II. von Zypern und sein kleiner Sohn Jakob III., die letzten beiden Herrscher von Lusignan, in den Jahren 1473 und 1474. Und in dieser Kathedrale gab die Witwe von Jakob II., Caterina Cornaro, dem Druck der Venezianer nach und verzichtete 1489 auf ihre königlichen Rechte und trat Zypern an den Dogen von Venedig ab.

Irgendwann nach 1480 wurde an der südwestlichen Ecke der Kathedrale ein Versammlungsraum, bekannt als Loggia Bembo, hinzugefügt. Es ist bemerkenswert für seinen kunstvoll geformten Eingang mit schlanken Säulen aus Marmor und weist einen architektonischen Stil auf, der sich erheblich von dem der eigentlichen Kathedrale unterscheidet. Die Zugehörigkeit zur Familie Bembo, von denen einige herausragende Positionen in Zypern innehatten, wird durch ihre heraldischen Zeichen auf dem Gebäude gezeigt.

Kathedrale wird Moschee

Die oberen Teile der beiden Türme der Kathedrale litten unter Erdbeben und wurden während der osmanischen Eroberung schwer beschädigt.

Mit der Niederlage der Venezianer und dem Fall von Famagusta im August 1571 geriet Zypern unter osmanische Kontrolle und die Kathedrale wurde jetzt in eine Moschee umgewandelt, ein Mihrab und ein Minarett wurden hinzugefügt und die Kathedrale in „St. Sophia Moschee von Famagusta“ umbenannt.



Ortsplan Famagusta mit Hafenfestung und Kathedrale (23)



Gesamtansicht der Kirche, links Zyprens ältester Baum

Im Inneren der Moschee wurden gemäß muslimischer Praxis alle Abbildungen der menschlichen Gestalt entfernt und alle Gemälde und Fresken an den Wänden mit Gips bedeckt – wer weiß, welche Schätze darunter verborgen sind. Einige Glasmalereien wurden durch klares Glas ersetzt, und wie in allen Moscheen war der Boden der Kirche mit einem Teppich bedeckt, so dass möglicherweise bis heute einige Grabsteine erhalten sind. Die Veränderungen der damaligen Zeit haben bis heute Bestand. Im Nordschiff sind heute noch einige Gräber zu erkennen.

Die Architektur blieb der Kathedrale völlig intakt und ihre Nutzung als Moschee verschonte sie vor den barocken Ergänzungen und Restaurierungen aus dem 19. Jahrhundert, die an den meisten europäischen Kathedralen vorgenommen wurden. Damit ist das Gebäude bis heute ein seltenes Beispiel rein gotischer Architektur.

Der Name „St. Sophia Moschee“ wurde bis 1954 verwendet, als die Moschee, wie ihre Schwester in Nikosia, umbenannt wurde und heute als „Lala-Mustafa-Pascha-Moschee“ bekannt ist, nach dem Großwesir des Osmanischen Reiches, der seine Streitkräfte gegen die Venezianer in Zypern anführte die osmanische Eroberung von 1570.

Was ist zu sehen?

Der Haupteingang der zur Kathedrale umgebauten Moschee befindet sich am westlichen Ende, auf der östlichen Seite des berühmten Namik-Kemal-Platzes, wo sich ein bekanntes Denkmal im Stadtzentrum befindet.

Die Fassade der Kathedrale aus honigfarbenem Stein bietet einen beeindruckenden Anblick, wenn man aus den engen Gassen von Famagusta verlässt. Die Westfront hat drei flache Veranden, die Mitte breiter als die anderen.

Über jedem von ihnen befindet sich ein Sockel, von dem angenommen wird, dass er für Steinstatuen bestimmt war, höchstwahrscheinlich für biblische Heilige wie in Notre Dame de Paris. Dieser Stil der kirchlichen Architektur war als „Dekorative Periode“ bekannt.

Über der mittleren Veranda befindet sich ein charmantes sechsflammiges Fenster mit dekorativem Maßwerk und darüber eine Rosette – ein gemeinsames Merkmal von Kirchengebäuden der damaligen Zeit, von dem ein ähnliches Beispiel auch in der Schamottierung der Abtei von Bellapais zu sehen ist. Die große Menge an gemeißeltem Mauerwerk über den Veranden ist sehr beeindruckend. Die Seitentüren werden von hohen blinden Doppellichtfenstern gekrönt.

Das Innere der Kathedrale hat eine angenehme Schlichtheit. Der Raum ist über fünfzig Meter lang und fast zwanzig Meter breit, mit sechs Säulen auf jeder Seite, die das Gewölbe stützen. Die Wände wurden gereinigt und das Mauerwerk bleibt blank. Die Kirche ist ohne Querschiffe, hat ein Kirchenschiff mit zwei Seitenschiffen und einer dreifachen Apsis – genau das Kirchenschiff, in dem die Lusignans als Könige von Zypern gekrönt wurden.

Am Süd- und Nordflügel wurden zwei Kapellen angebaut. Auf einem Strebe- pfeiler neben dem Südtor befindet sich eine einzigartige Inschrift, die den Bau- fortschritt im Jahr 1311 dokumentiert.

Innenraum

Der gesamte Boden ist mit Teppichboden ausgelegt, mit Ausnahme eines kleinen Abschnitts in der nördlichen Apsis, wo sich der Grabstein befindet, der die letzte Ruhestätte der Diözese Famagusta Itier von Nabinaux bedeckt, der angeblich an einer Erkältung gestorben ist, die er sich nach dem Baden im Meer zugezogen



Dreischiffiger Innenraum der Moschee



Innenraum mit strenger schmuckloser ...



... gotischer Architektur

hatte Meer im Jahr 1365, dargestellt mit seinem Hirtenstab. Es wird angenommen, dass andere sterbliche Überreste, die unter den verdeckten Steinplatten begraben waren, nach der osmanischen Eroberung weggeworfen wurden, aber was heute noch unter den Teppichen vorhanden ist, weiß niemand genau.

Die Türme

Die auffälligsten Merkmale der Moschee sind die *Zwillingsglockentürme*. Sie hatten ursprünglich einmal schöne Fenster, aber die oberen Turmbereiche sind jetzt so gut wie verschwunden. Nur die unteren Teile der Türme blieben erhalten. Der Nordturm wurde als Moschee mit einem schlanken Minarett gekrönt.

Schaut man genau hin und können immer noch die Schäden entdeckt werden, die durch die osmanische Belagerung 1571 verursacht wurden. Da eine Moschee keine Türme aufweist, wurden die zerstörten auch nicht wieder aufgebaut. Der Dachaufbau ist, wie im östlichen Mittelmeerraum üblich, flach.

Ältester Baum Zyperns

Der *Parvis*, also der Kirchenvorplatz, wird von einem alten Maulbeerbaum beschattet, der angeblich der *älteste lebende Baum* auf der Insel Zypern ist. Der Platz vor der Moschee-Kathedrale wurde zur Fußgängerzone umgebaut. Die netten Cafés im Freien bieten einen guten Blick auf die alte Kathedrale. Von hier aus kann die Fassade in aller Ruhe bewundern werden und man könnte hier gut zu Mittag essen.

Die berühmte Kathedrale des Heiligen Nikolaus erscheint in mehreren literarischen Werken, darunter „Kuraj“ der italienischen Schriftstellerin „Silvia Di Natale“ und „Sunrise“ der britischen Autorin „Victoria Hislop“.

Famagusta – die offene Stadt

Das heutige Zentrum der Altstadt von Famagusta bildet die „Lala-Mustafa-Pascha-Moschee“. Vorne ist diese bereits beschrieben. Das Bauwerk war eine bis 1328 von französischen Baumeistern als dreischiffige Basilika errichtete Hauptkirche der Lusignan. Durch einen Portikus aus drei Rundbögen und vier ionischen Granitsäulen gelangt man zum *Palazzo del Provveditore*, dem einstigen Amtssitz des venezianischen Stadtkommandanten – heute eine Ruine. Diesem benachbart befinden sich die Ruinen eines Franziskaner-Klosters sowie die *St. Peter & Paul-Kirche* (Sinan Pasha Moschee), errichtet 1360. Paläste von Kreuzrittern und reichen Kaufleuten sind in der Altstadt überwiegend als Ruinen erhalten. Ebenfalls aus der arabischen Periode stammt das *Badehaus Pasa Hammam*, es wird aber heute als Bar genutzt.

Die Altstadt umgibt eine noch weitgehend original erhaltene *Festungsmauer* aus dem 16. Jahrhundert. Sie besitzt eine Gesamtlänge von über 3.500 Metern.

Die Reste der noch vorhandenen Kreuzfahrerbauten kann man auf einem Gang entlang der Stadtmauer anschauen.

Die Stadt mit dem Namen Famagusta existiert heute nicht mehr mit ihrem historischen Namen aus dem Mittelalter. Nach der Invasion 1974 besetzten die türkischen Streitkräfte sowohl die Stadt Famagusta als auch den touristisch wichtigen Stadtteil Varosia. Dieser wurde zur militärischen Sperrzone erklärt und sollte als Pfand für spätere Verhandlungen dienen – was bis heute nicht geklappt hat.

Das heutige „*Gazimagusa*“ mit seinen rund 40.000 Einwohnern hat als einziger Frachthafen der Türkischen Republik Nordzypern, als Touristenziel und seit einigen Jahren auch als Universitätsstadt wieder etwas an Bedeutung gewonnen. Die Umbenennung der Stadt von „Famagusta“ in „Gazimagusa“ erfolgte nach der Invasion im Jahr 1974.



Maulbeerbaum – der älteste Baum auf Zypern?



Durchgang zum Palazzo del Provvedi-

Famagusta – Festungsmauer



Festungsmauer aus dem 16. Jahrhundert. Sie besitzt eine Gesamtlänge von über 3.500 Metern.



Festungsmauer mit Wassergraben



Stadtter in der Mauer



Festungsmauer mit Leuchtturm zum Mittelmeer

Agios Epiphanios





Agios Epiphanios

Es ist eine sehr schöne kleine griechisch-orthodoxe Kapelle. Ähnliche Kirchenbauten sind auf der ganzen Insel anzutreffen, mal mehr oder weniger schön erhalten. Diese Kirche ist in einem excellenten Zustand und hat dazu eine außerordentlich schöne Lage. Das äußere Erscheinungsbild ist schön, aber das Innere noch viel mehr.

Die kleine Kapelle gleich neben der Kirche mit dem Glasboden ist etwas ganz besonderes.

Es lohnt sich auch hinauf auf den Kreuzberg zu gehen. Von dort oben hat man einen tollen Blick über Ayia Napa und die Küstenlandschaft.

Die malerische Kapelle von Ayios Epiphanios liegt am Hang über den Ruinen einer ehemaligen Kapelle. Die Kapelle ist Ayios Epifanios, einem Heiligen, gewidmet, dem einstmals byzantinischen Bischof von Salamis.

Nach umfangreichen Restaurationen wurden die Weihwasserbecken und Ruinen der alten Kapelle entdeckt, die nunmehr für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Von der Kirche aus wird dem Besucher ein schöner Blick auf Ayia Nappa geboten.

Die größere und moderne Kapelle wurde in der Nähe der alten Kapelle erbaut und 2011 eingeweiht.

Die alte Kapelle ist, wie vorne beschrieben, etwas besonderes. Wenn man die Kapelle betritt, wird der Schritt deutlich langsamer und vorsichtiger. Man geht über einen Glasboden, der wohl die Grundmauern der alten Kapelle sichtbar macht. Hinter der Kapelle ist eine kleine Grotte mit Ikonen. Hierher kommen die Menschen um ihrer Toten zu gedenken. Ein wirklich abgeschiedener Ort, der zum Nachdenken und Meditieren einlädt – wenn nicht gerade Touristen kommen.



Grotte mit Ikone hinter der kleinen Kapelle



Die Kapelle vom Kreuzberg aus aufgenommen



Kreuzberg, Grotte und Nebenkapelle mit Glasboden





Ikonen

Ikonen sind Kult- und Heiligenbilder, die überwiegend in den Ostkirchen, besonders der orthodoxen Kirchen des byzantinischen Ritus von orthodoxen Christen verehrt werden, jedoch wurden sie auch von orthodoxen Christen für nicht orthodoxe Christen produziert. Heute sind Ikonen in allen möglichen Ausprägungen auch als Andenken in touristisch geprägten Orten erhältlich.

Ikonen sind meist Christusikonen, Marienikonen, Apostel- oder Heiligenikonen. Nach orthodoxem Glauben sind auch viele Protagonisten des Alten Testaments Heilige und werden daher ebenso auf Ikonen dargestellt wie die Heiligen späterer Zeiten. Bestimmte Szenen aus der Bibel, dem Leben der Heiligen oder typologische Gruppierungen finden ihre Wiedergabe als Ikone.

Eine Ikone, in deren Zentrum ein Heiliger dargestellt ist, umgeben von einem

Kranz kleinerer Bilder mit Abbildungen aus seiner Vita, bezeichnet man als Vitenikone. Ikonen haben in der Darstellung gemeinsame Züge, die von westeuropäischen und nachgotischen Kunstvorstellungen abweichen und die oft theologisch begründet sind.

In der kleinen Agios Epiphanos Kapelle sind moderne Ikonen zu finden. Neue Motive werden gemäß der Ikonografie bestehender Ikonen bzw. nach den Vorgaben hinsichtlich der Gestik, Mimik, Farbgebung usw. angefertigt. Die Figuren auf Einzelikonen sind häufig frontal und axial dargestellt, um eine unmittelbare Beziehung zwischen Bild und seinem Betrachter herzustellen.

Im 20. Jahrhundert ist die Zahl der Heiligen in der orthodoxen Kirche stark gestiegen und der Wunsch, Privatwohnungen oder Kirchen mit einer Ikone zu schmücken, wächst anscheinend ständig.



Ikonengruppe in der Agios Epiphanos-Kapelle



Ikone mit Christusdarstellung und Heiligen

Griechisch-orthodoxe Kirche in Zypern

Griechisch-orthodoxe Kirchen sind die orthodoxen Kirchen Griechenlands und Zyperns und die Patriarchate von Konstantinopel, Antiochia, Alexandria und Jerusalem. Auch verschiedene altkalendarische Kirchen stehen in der griechisch-orthodoxen Tradition.

Apostel Paulus war einer der Gründer

Die Kirche von Zypern ist die hiesige orthodoxe Kirche. Ihrem eigenen Verständnis nach wurde sie von den Aposteln Paulus von Tarsus und Barnabas bereits im Jahr 45 n.Chr. auf der Insel gegründet. Sie gilt als eine der Kirchen der sieben Konzilien der orthodoxen Kirche, eine rechtlich selbständige, aber in voller Kirchengemeinschaft stehende Kirche. Die sieben orthodoxen Kirchen, die an den sieben ökumenischen Konzilien zwischen dem ersten und dem zweiten Konzil von Nicäa beteiligt waren, haben eine gemeinsame Theologie und im Wesentlichen eine gemeinsame Liturgie, aber unterschiedlichen Sprachen.

Die zyprische Kirche gliedert sich in ein Erzbistum, fünf Metropolien und elf Klöster. Der Hauptsitz der Kirchenverwaltung befindet sich in Nikosia.

Kirche ist der größte Grundbesitzer

Es ist in fast allen Ländern das gleiche Phänomen – die Kirche ist unendlich reich und bettelt immer noch. Auch in Zypern, obwohl sie der größte Eigentümer von Grundbesitz in Zypern ist. Dieser wurde auch unter jahrhundertelanger Fremdherrschaft zusammengehalten. Die Kirche gab sich dafür her, sich während der osmanischen Herrschaft auf Zypern für die Eintreibung der Steuern zuständig zu sein. Ein solch gewaltiger Grundbesitz führt nahezu zwangsläufig zu politischer und wirtschaftlicher Macht im Land, die auch weidlich ausgenutzt wurde.

Staatsschuldenkrise im Euroraum

Zu Beginn der zyprischen bzw. europäischen Finanzkrise in den Jahren 2010 bis 2013 hielt die Kirche Anteile an zahlreichen Unternehmen auf der Insel. Beteiligt war die Kirche

- am Fernsehsender Mega TV,
- an der Vassiliko-Zementfabrik,
- an vielen Hotels und Apartments,
- 20 Prozent des Getränkeabfüllers KEO,
- an verschiedenen Banken

Die orthodoxe Kirche in Zypern genießt besondere Steuerprivilegien. 2012 kam es zu einer Vereinbarung mit der Regierung, dass die Kirche auf künftige Grundstückstransaktionen Steuern zu entrichten hat.

Die orthodoxe Kirche besitzt rund ein Viertel der Anteile an der Hellenic Bank, der drittgrößten zyprischen Bank. Im Dezember 2012 hielt die Kirche zusätzlich 3 % der größten zyprischen Bank, der Bank of Cyprus.

Durch die Bankenkrise und den EU-RO-Rettungsschirm 2013 verlor die Kirche enorm viel Kapital. „Die orthodoxe Kirche Zyperns erwartet infolge der beschlossenen Restrukturierung des Bankensektors hohe Einbußen“, so der Spiegel am 25.03.2013. Durch die Beteiligung großer Vermögen an der Sanierung der Finanzbranche werde der Kirche ein Verlust von hundert Millionen Euro entstehen, sagte Erzbischof Chrysostomos. Sehr viele Tränen wurden hier für die Kirche nicht vergossen, musste sie doch für ihre Verluste nur ein paar Abendmahlkelche veräußern – und das war wohl mehr ein symbolischer Akt.

Aber bei allem Unverständnis für den überdimensionierten Reichtum der Kirche muss man festhalten, dass die Neubauten und die Restaurierung kirchlicher Gebäude nicht nur den Gemeinden und örtlichen Kirchen überlassen wird. Auch die „große Kirche“ hilft hier mit.



Ausschnitt aus den Deckenikonen

Kapellenrohbau in Ayia Napa

Am Katsarka Beach in Ayia Napa entsteht auf den Grundmauern einer alten Kapelle der vergrößerte Neubau einer Kapelle direkt hinter dem Weg des Kasarka Beach.

Der Aufbau und die Grundstruktur entspricht weitgehend der vorne dargestellten Kapelle Agios Epiphanios. Der Turm mit der späteren Glocke ist etwas anders gestaltet, aber ansonsten ist Größe und Gebäudeanmutung durchaus gleich. Die Lage der Kapelle ist grandios. Vom Vorplatz ist ein direkter Blick auf der Mittelmeer möglich, das Meeresrauschen dringt bis in das Innere der Kapelle. Das wird später durch die Türen und Fenster nicht mehr zu hören sein, aber mich hat es aktuell beeindruckt. Vermutlich bekommt die Kapelle nach ihrer Fertigstellung einen eigenen Heiligen als Namenspatron zugewiesen, der dann in einer Ikone, so ähnlich wie rechts abgebildet, das Kapelleninnere schmückt.





Pafos – archäologischer Park

ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΟΣ ΧΩΡΟΣ ΝΕΑΣ ΠΑΦΟΥ
NEA PAFOS ARCHAEOLOGICAL SITE
A WORLD HERITAGE SITE

ΕΙΣΟΔΟΣ

ENTRANCE



Archäologische Park von Pafos

Antike Tempel, eindrucksvolle Felsengräber und römische Villen mit kunstvollen Mosaikböden – hier zeugt alles von den hoch entwickelten Kulturen, die einst ein Pafos lebten. Mit einer Geschichte, deren Wurzeln mehr als achttausend Jahre zurückreichen, kann die Stadt uns Besuchern eine wahre Fülle an historischen Kostbarkeiten bieten.

Von der Steinzeit über die hellenistische und römische Epoche bis zur Glanzzeit des Byzantinischen Reiches – viele der alten Bauwerke und Denkmäler in Pafos wurden 1980 in das Verzeichnis des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen.

Nach unserem Besuch können wir sagen: völlig zu recht!

Mosaik

Haus des Aion

Die Mosaik im Haus des Aion stammen aus dem vierten nachchristlichen Jahrhundert und befinden sich in der Nähe der Mosaik des Dionysos und des Theseus. Das Bild unten zeigt einzelne Szenen des Fußbodens als Grafik. Die Szene im linken Bild ist im Schema unten links zu finden. Am interessantesten im Haus



ist der beeindruckende bunte Mosaikboden aus der Mitte des 4. Jahrhunderts vor Chr. Er gilt als eines der besten und rätselhaftesten Kunstwerke dieser Zeit.

Es enthält fünf rechteckige Abschnitte mit polytheistischen mythologischen Szenen, die hier zusammengefasst und interpretiert sind: Leda und Zeus (heilige Ehe), Gott Dionysos als Kind auf den Knien von Hermes, die dionysische Truppe, die Bestrafung von Marsias, die Bestrafung und den Sieg von Cassiope (Quelle: www.explorepafos.org).

In diesen Szenen werden die Symbolik, die Personifizierung, die Darstellung von Mythen und allegorischen Bildern stark beobachtet, was unter den Historikern heftige Meinungsverschiedenheiten über die Interpretation des Mosaiks auslöst. Einigen Wissenschaftlern zufolge sind die ikonografischen Elemente ein

starkes Beispiel für die Werte des Heidentums, die sich auf einen Krieg gegen das Christentum beziehen, während sie gleichzeitig die Rivalität widerspiegeln, die auf dem Gebiet der Intelligenz zwischen der heidnischen Elite und der christlichen Elite herrschte.

Eine andere Ansicht, die die erste bestreitet, argumentiert, dass das Mosaik von der reichen griechisch-römischen Tradition Zyperns beeinflusst wurde, ohne ein Manifest gegen die neue Religion vorzulegen, zu einer Zeit, als das Christentum in Zypern noch nicht weit verbreitet war.

Es sind also die verschiedensten Interpretationen zur Aussage der Mosaik denkbar. Wir fanden diesen Fußbodenbelag einfach beeindruckend schön und bewunderten die Handwerkskunst, die vor etwa 2.000 Jahren hier gefertigt wurde.





Ausschnitt Abschnitt 3 rechts „Leda und Zeus“



Ausschnitt Abschnitt 5 „Sieg von Cassiope“

Wer war „Aion“?

Aion ist der griechische „Zeitgott“ ohne Anfang und Ende. Also der Gott der Lebenszeit, aber auch der Gott für die lange, sehr lange, unbegrenzte Zeit, also der Gott für ein „Zeitalter“ oder gar die „Ewigkeit“. Aber er war wohl auch der Gott der Lebenskraft und der damit verbundenen Lebensfreude.

Interessanterweise gibt es nur bei den griechischen Philosophen verschiedene Hinweise auf die Gottheit „Aion“. Dass dieser Gott durch die Griechen verehrt und in der Bevölkerung einen Bekanntheitsgrad hatte, wurde erst in römischen Schriften und Darstellungen dargelegt. Hier gibt es Bildnisse und Beschreibungen der unterschiedlichen Art über Aion und seine Bedeutung.

Offenbar war Aion für die römischen Zyprer so wichtig, dass im 4. Jahrhundert ein Haus nach ihm benannt wurde, das über den heute noch sichtbaren Mosa-

ikboden verfügt. Der Erbauer musste ein wohlhabender Bürger oder der Staat gewesen sein, denn der Entwurf und die Herstellung der Mosaik war langwierig und teuer.

Es wird als ein römisches öffentliches Gebäude interpretiert, das wahrscheinlich Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. errichtet wurde und anscheinend im 4. Jahrhundert wieder aufgebaut wurde. Die Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Gelände zeigen, dass das Gebäude architektonische Dekoration aufwies, während das Innere gestrichen war und Fresken und Mosaikböden aufwies.

Der Eingang zum Gebäude bestand aus einem 68 m² großen Speisesaal im südwestlichen Teil des Hauses, der als halböffentlicher Raum interpretiert wurde, in dem auch öffentliche Feiern organisiert wurden und in dem der geometrische Mosaikboden (Bild unten) liegt.



Geometrisches Fußbodenmosaik im Haus des Aion



Ausschnitt Abschnitt 2 links



Ausschnitt Abschnitt 1

Haus des Theseus





Haus des Theseus

Die Villa des Theseus war vermutlich der fast 10.000 m² große Palast des römischen Statthalters. Kern des Palastes ist ein großer Innenhof mit über 100 umliegenden kleinen Räumen. Mit den 100 Räumen gehörte es seinerzeit zu den größten und am üppigsten verzierten Wohnhäusern des Mittelmeerraumes. 1965 wurde die Villa von Archäologen der Universität Warschau ausgegraben.

Sie ist vermutlich in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. gebaut und bis ins 7. Jh. bewohnt worden. Das bedeutendste Mosaik zeigt „Theseus und Minotaurus“

als Kreismosaik, das hier abgebildet ist. Dieses Mosaik stammt aus dem 3. Jh. n. Chr. In diesem Kreisbild holt Theseus zu einem Schlag gegen das Ungeheuer Minotaurus aus. Rechts daneben personifiziert eine Halbfigur Kreta.

Links oben schaut Ariadne, das ist die Dame mit dem Faden, hinab, während links unten ein bärtiger Mann das Labyrinth betritt. Die Mythologie erzählt, dass die Athener dem König Minos von Kreta alljährlich sieben Jünglinge und Jungfrauen als Tribut übergeben mussten. Einmal begleitete Theseus die Gruppe bei



Theseus und Minotaurus



Haus des Theseus

der Übergabe. Ariadne verliebte sich in Theseus und gab ihm ihren berühmten Faden mit auf den Weg ins Labyrinth. Bevor der Minotaurus die jungen Leute fressen konnte, wurde er von Theseus erschlagen. Und weil er ja den „Faden der Ariadne“ hinter sich hergezogen hatte, fanden alle miteinander entlang des Fadens wieder aus dem Labyrinth heraus, aus dem vor ihnen nie ein Mensch wieder entfliehen konnte.

Seither steht der „Ariadne-Faden“ sprichwörtlich für ein Hilfsmittel, mit dem man sich in einer schwierigen Lage irgendwie zurechtfinden kann.

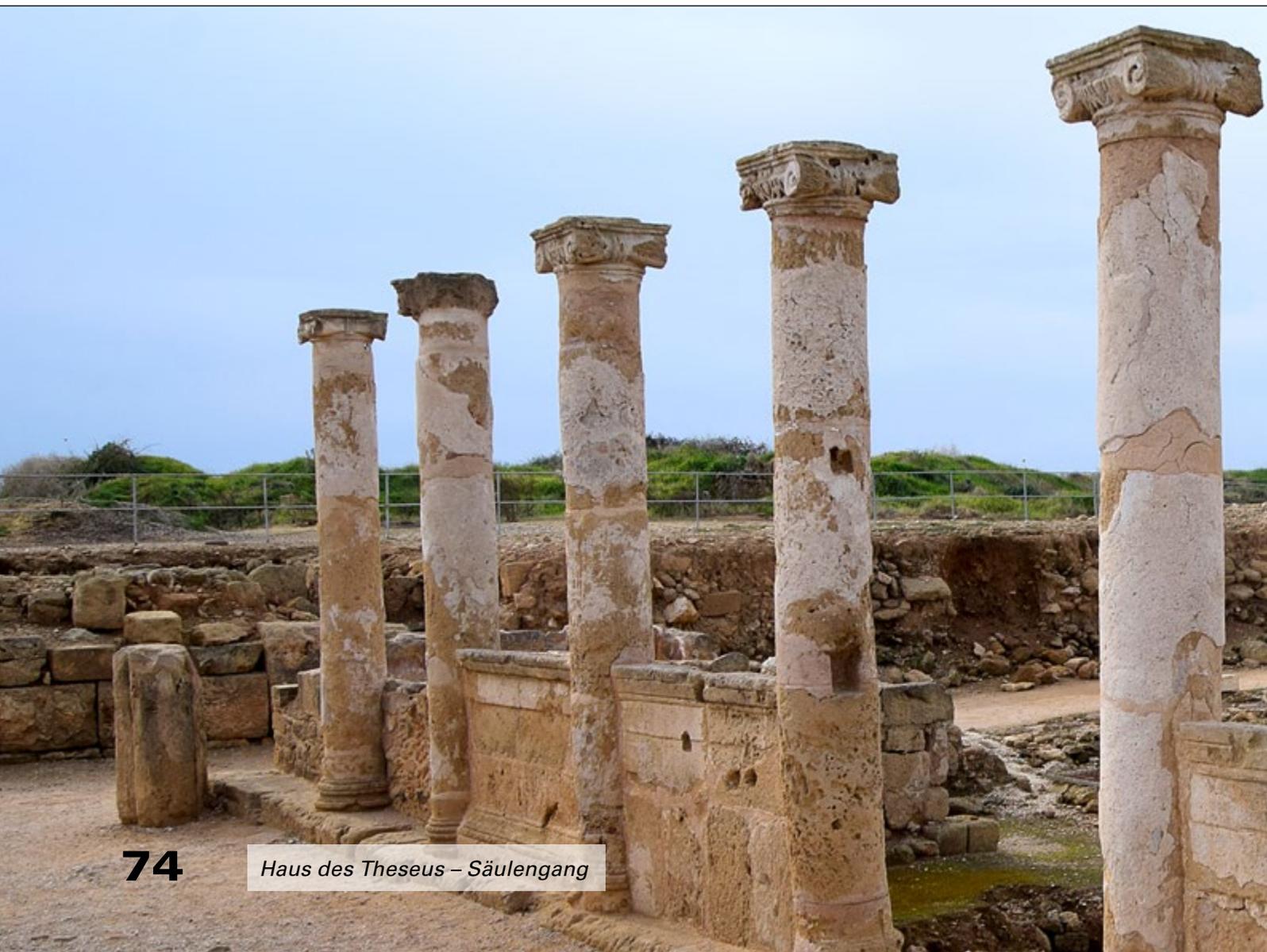
Das Zentrum des Mosaiks erzählt die Geschichte von Ariadne, Theseus und Minotaurus und stellt diese bildlich dar. Das Labyrinth und der Faden ist gut zu

sehen und man kann den Weg des Theseus heraus aus dem Labyrinth recht gut nachvollziehen.

Ein wunderschönes Mosaik in einem tollen Erhaltungszustand. Dass dieses gute Stück unter freiem Himmel noch an seiner Originalstelle in der Villa liegt, das kann man nicht so wirklich verstehen. Dieses vollständige und wunderbare Mosaik ist ein wirkliches Weltkulturerbe für die Menschheit.

Weitere Mosaike

Viele der Räume in der Villa und drei der vier Portiken rund um den zentralen Hof sind mit Mosaikböden mit geometrischen Motiven bedeckt. Drei Räume im Südflügel des Gebäudes sind mit Mosaikböden



mit menschlichen Darstellungen verziert, die alle unterschiedlichen Phasen angehören.

Das älteste und bekannteste ist das Mosaik, das Theseus und den Minotaurus darstellt und auf das Ende des 3. oder Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. datiert wird, mit offensichtlichen späteren Restaurierungen, die wahrscheinlich nach den Erdbeben in der Mitte des 4. Jahrhunderts vorgenommen wurden.

Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. wurde ein Raum, der vermutlich als Schlaf-

zimmer diente, um ein neues Mosaik mit Poseidon und Amphitrite erweitert. Schließlich wurde Anfang des 5. Jahrhunderts im Empfangsraum ein Mosaikboden verlegt, von dem heute nur noch ein Teil erhalten ist und das erste Bad des Achill darstellt. Hier geht es darum, dass der kleine Achilles nach seiner Geburt im Unsterblichkeit verleihenden Wasser des Styx gebadet wird. Doch seine Mutter, noch erschöpft von der Geburt, hält ihn dabei an der Ferse fest, nicht daran denkend, dass er nun für immer an dieser Stelle verletzlich bleiben wird.

Seitdem ist die Achillesferse sprichwörtlich für eine kleine verwundbare Stelle, die einem Menschen zum großen Verhängnis werden kann.



Ausgrabungsdetails vom Haus des Theseus



Korinthisches Kapitell



Säulenabschluss Ionischer Art



Wasserleitung



Bauteile



Fußbodenheizung - Boden fehlt



Wasserabguss oder Toilette?

Haus des Dionysos

Das Haus des Dionysos ist ein reiches Gebäude im griechisch-römischen Stil, in dem die Zimmer um einen zentralen Hof herum angeordnet waren, der als Kern des Hauses fungierte.

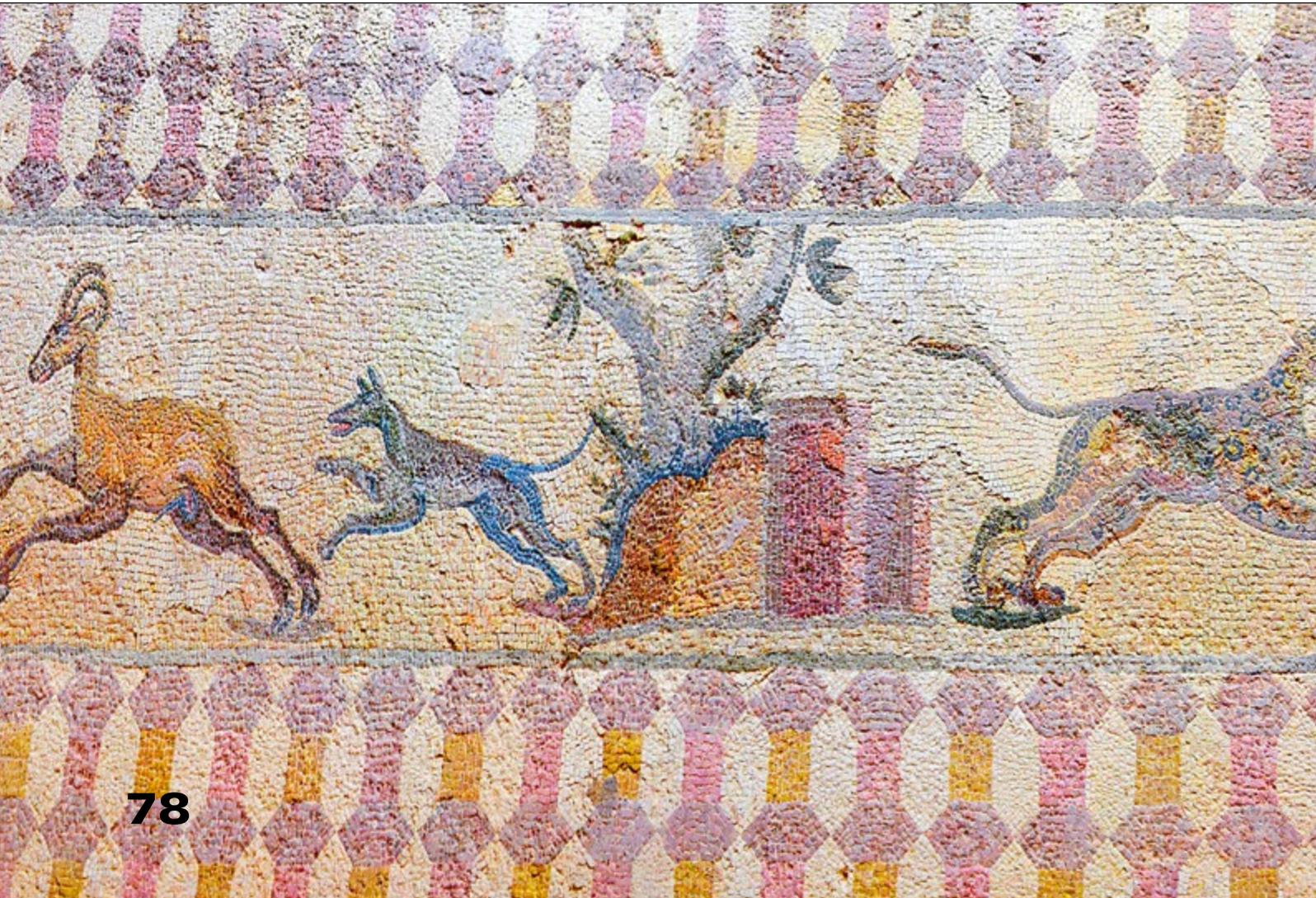
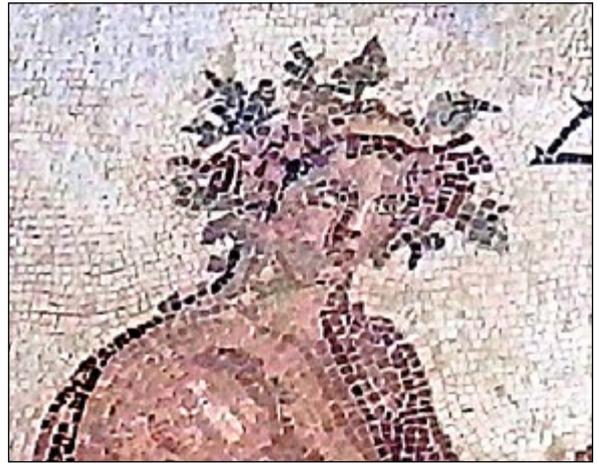
Die Bezeichnung „Villa des Dionysos“ weist nicht auf den Namen des Hausherrn oder Erbauers hin, sondern ist nach dem großen Mosaik mit Dionysos, dem griechischen Gott des Weines, benannt.

Man nimmt an, dass das Haus Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. gebaut und nach den Erdbeben des 4. Jahrhunderts n. Chr. zerstört und aufgegeben wurde.

Das Haus des Dionysos nimmt etwa 2.000 Quadratmeter ein, von denen 556 mit Mosaikböden bedeckt sind. Die prächtigen Mosaikdekorationen und die mythologischen Kompositionen sind die Hauptmerkmale dieser restaurierten römischen Villa.

In den Jahren 1962 bis 1965 wurden

in der Villa des Dionysos besonders viele sehr gut erhaltene Mosaikentdeckungen, die später zu ihrem Schutz überdacht wurden. Sie beschäftigen sich mit den typischen Themen der römischen Oberschicht in der Kaiserzeit und zeigen vor allem Jagd-, Kampf-, Fest- und Liebeszenen der damaligen Zeit.

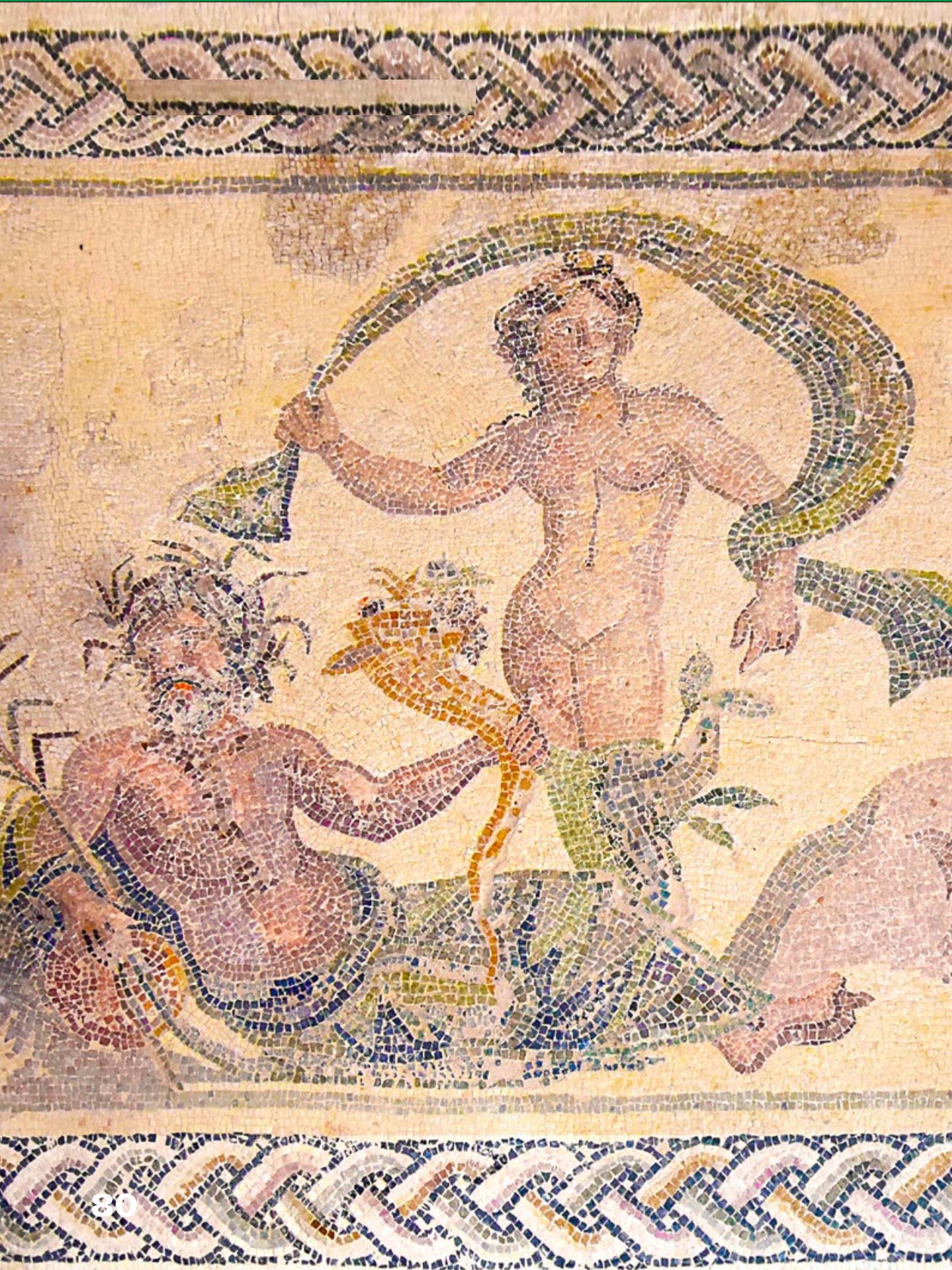




Mosaik Ikarios und Dionysos



Mosaik Jagdszenen





Apollo und Daphne





Apollo und Daphne



Pafos Lighthouse

Der Leuchtturm Pafos (Paphos) liegt im Südwesten der Insel auf oder direkt neben dem Gelände des archäologischen Parks. So genau ist die Abgrenzung nicht ersichtlich. Der Leuchtturm ist ein alter, noch aktiver Turm mit Lichtsignal.

Der 20 Meter hohe Leuchtturm wurde 1888 zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft errichtet, da in dieser Zeit Zypern militärischer Punkt war, um die Handelsrouten in andere Kolonien zu kontrollieren und zu sichern. Paphos war eine wichtige Militär- und Marinebasis, welche die Route englischer Schiffe durch den Suezkanal zu den Kolonien schützte.

Der Leuchtturm markierte die Anlandungsstelle für die Verschiffung von Waren aus Großbritannien zum Hafen von Paphos.

Der Leuchtturm ist weiß gestrichen und hat eine Verbindung zu einem Wärterhaus und zu einem Nebengebäude. In beiden Gebäuden befindet sich jeweils ein Museum mit Erklärungen zur Leuchtturmgeschichte und mit Kunstinstallationen aus der Region.

Der Turm weist eine Brennhöhe von 36 m über dem Meeresspiegel auf und sein Licht leuchtet 17 Seemeilen. Das Lichtsignal leuchtet alle fünfzehn Sekunden auf.



Kunst im Paphos Lighthouse



Amphitheater (Odeon)

Das Amphitheater (Odeon) ist Teil der Ausgrabungen des archäologischen Parks von Paphos. Über den am Hafen befindlichen Eingang hinter dem Leuchtturm ist das Theater zu erreichen. Vom Leuchtturm zum Odeon ist es ein kurzer Spaziergang, um zum Theater zu gelangen. Oder das Theater ist der letzte Besichtigungspunkt der Ausgrabungsstätte – vom Haupteingang aus betrachtet mit etwa einer Stunde Wanderung (oder mehr) zu erreichen. Zielpunkt ist dann immer der Leuchtturm.

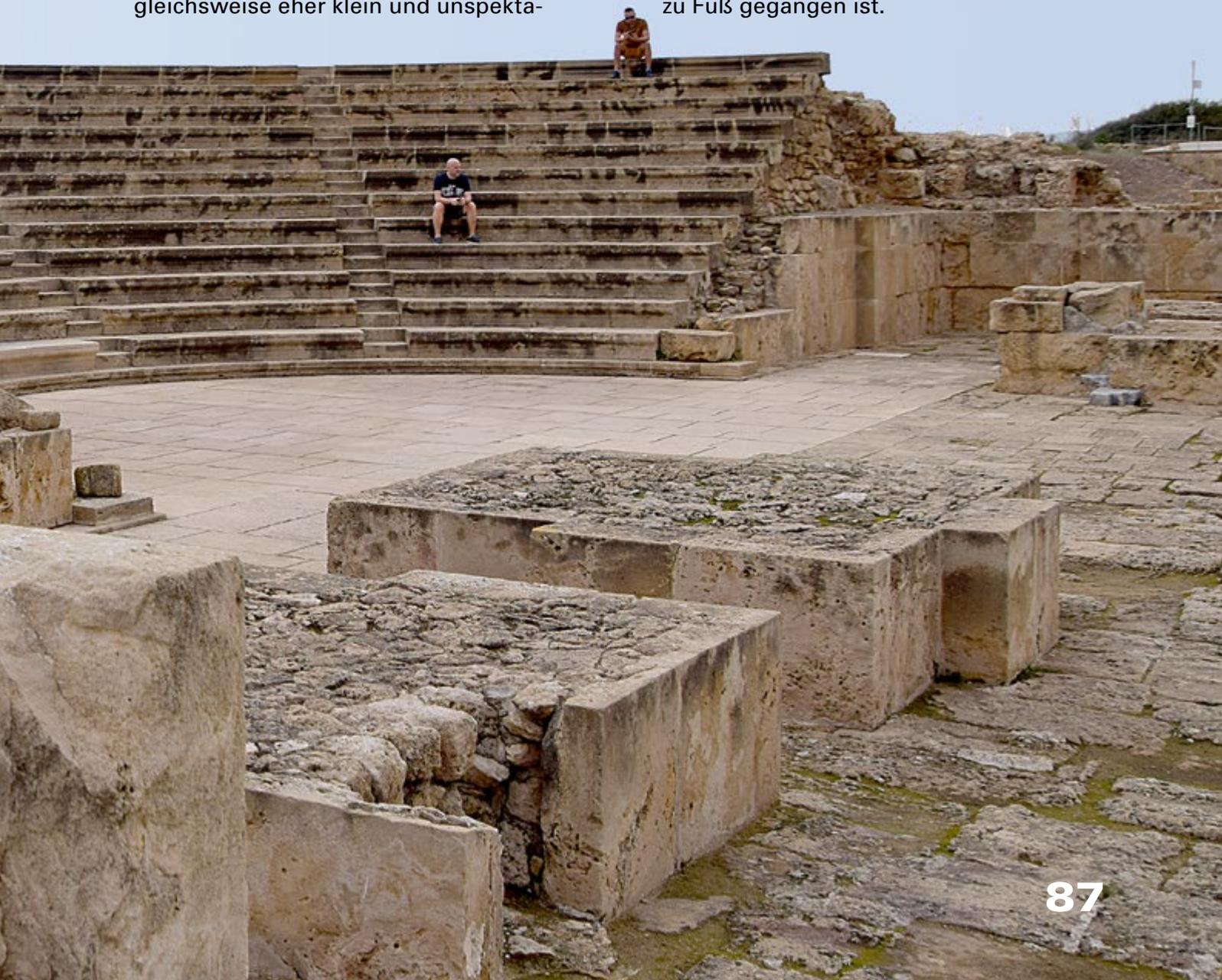
Klein und unspektakulär

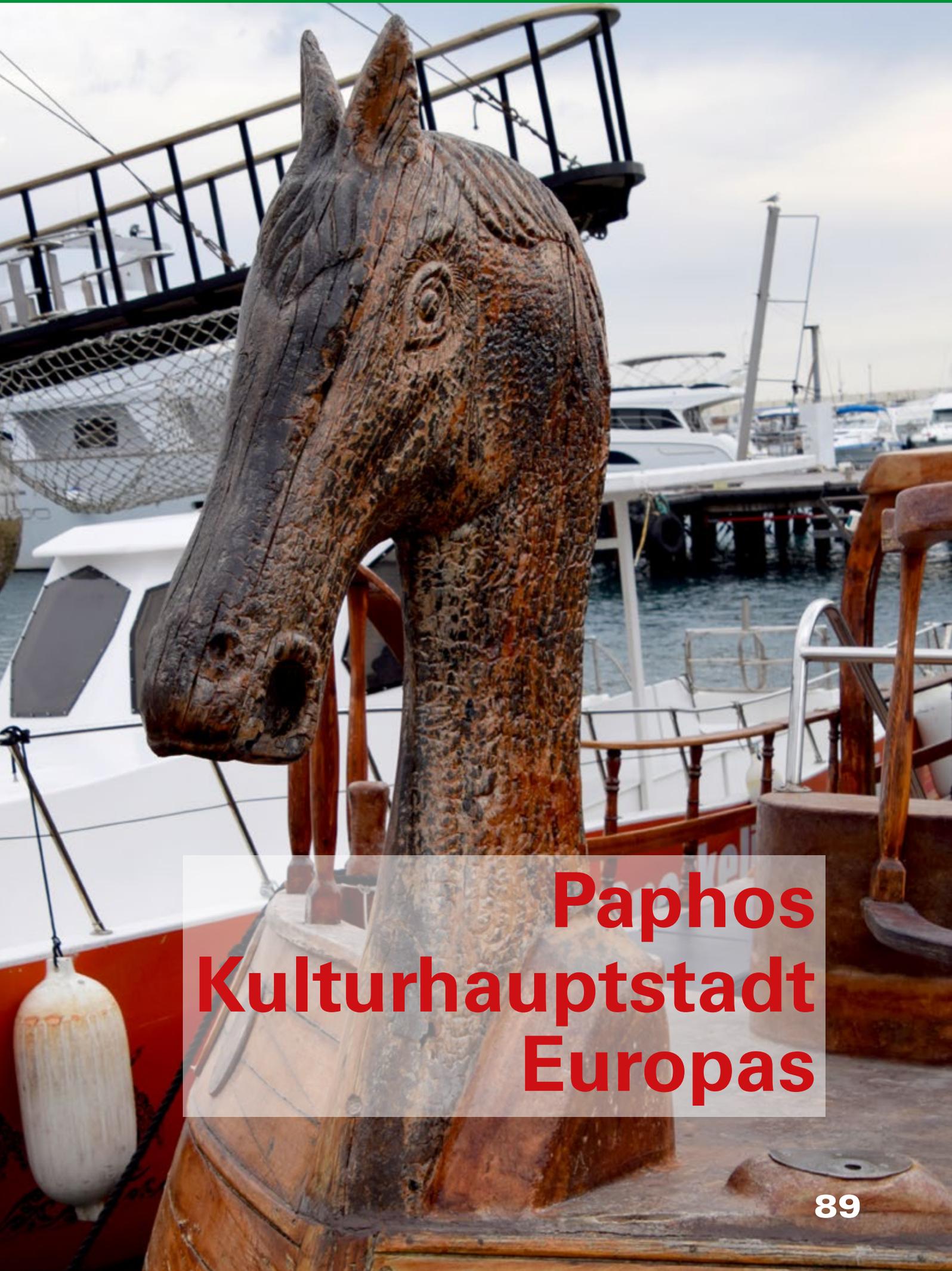
Das alte Odeon-Amphitheater ist vergleichsweise eher klein und unspekta-

kulär – es gibt deutlich beeindruckendere römische Theater. Aber es ist gut erhalten und eine größere Anzahl von Sitzreihen wurde teilweise restauriert. Dadurch wird es im Sommer gelegentlich für Theater- und Musikaufführungen genutzt.

Vor Ort befinden sich jedoch keinerlei Erläuterung zum Bauwerk. Nur der Hinweis auf ein WC ist sicherlich manchmal hilfreich.

Gerade im Sommer vermisst man sicherlich auch ein schattiges Plätzchen über den Sitzreihen, zumal das Odeon etwas abseits der eigentlichen Ausgrabungen liegt und man bis hierher schon eine gute Strecke zu Fuß gegangen ist.





**Paphos
Kulturhauptstadt
Europas**

Mittagessen im Hafen von Paphos





Paphos – Hafen- und Kulturstadt

Paphos ist eine alte Hafenstadt im Südwesten der Republik Zypern. Mit einem der beiden größten Flughäfen ist sie ein wichtiges „Einfallstor“ für Besucher. Bedeutend sind vor allem die historischen Stätten und archäologischen Funde, die bis in die Bronzezeit zurückreichen. Herausragend sind die ptolemäischen „Königsgräber“ und die römischen Villen mit ihren kunstvollen Mosaiken, die ins UNESCO Welterbe aufgenommen wurden. 2017 war Paphos – zusammen mit dem dänischen Aarhus – Kulturhauptstadt Europas. Das lässt vermuten, dass die Stadt einiges zu bieten hat. Das bekannteste Objekt der Stadt ist der „Archäologische Park“, der vorne bereits beschrieben ist.

Ein wenig Geschichte

Im 4. Jahrhundert v. Chr. wurde der Ort Palaia in Paphos umbenannt. Paphos ist also ein sehr alter und seit dieser Zeit nicht mehr geänderter Städtenamen.

Archäologisch lässt sich die Vorgeschichte von Paphos bis in die späte Bronzezeit belegen. Seit dem 15. Jahrhundert v. Chr. muss eine Siedlung bestanden haben. Die Zuwanderung mykenischer Griechen tangiert Palaia (Paphos) im späten 13. Jahrhundert v. Chr. Reiche Grabfunde bezeugen den damaligen Wohlstand der Stadt. Von den Zerstörungen gegen Ende der Bronzezeit blieb Palaia Paphos verschont.

Seine erste historische Erwähnung erfährt Paphos durch eine Inschrift auf der Kition-Stele aus der Zeit des Assyrerkönigs Asarhaddon (680 – 669 v. Chr.), die den paphischen König Ikuandar (Eteandros) als tributpflichtig aufführt.

Paphos ist eine alte Stadt

Die Geschichte dieser alten Stadt kann hier nicht in ihrer komplexen Gesamtheit dargestellt werden. Interessant sind

vielleicht noch einige Namen, die in der Geschichtsschreibung auftauchen:

- Aphrodite erhält einen Tempel in Paphos, der später als Machtojekt von römischen Kaisern genutzt wird. Die Legende um den „Felsen der Aphrodite“ entsteht.
- König Erik I. von Dänemark starb 1103 in Paphos auf dem Weg nach Jerusalem anlässlich einer Pilgerreise. Er wurde in Paphos beigesetzt.
- 1191 ergab sie sich die Burg in Paphos den Kreuzfahrern unter dem englischen König Richard Löwenherz.
- das Haus Lusignan übernahm in Paphos im 13. Jahrhundert die Macht.

Soweit ein paar Eckpunkt in der völlig unvollständigen Auflistung. Es sind aus dieser reichen Geschichte der Stadt einige beeindruckende Besichtigungsmöglichkeiten für Besucher entstanden:

- Königsgräber aus dem 3. Jahrh. v. Chr.
- Archäologischer Park
- Mittelalterliche Kastell am Hafen
- Ruinengelände mit Paulussäule und Agia Kyriaki
- Archäologisches Bezirksmuseum
- Byzantinisches Museum
- Folklore-Museum

Es gibt hier eine Menge zu sehen und zu besuchen. Daneben ist der Hafen und die Stadt interessant, vor allem um entspannt den Tag zu genießen und um sich ein wenig treiben zu lassen.

Nea Paphos ist die Bezeichnung der heutigen Stadt, der Ortsteil Kato Paphos bezeichnet den Stadtbezirk um den Hafen und die Ausgrabungsstätten. Im Ortsteil Pano Paphos oder Ktima befindet sich die Oberstadt mit dem alten ehemals türkisch besiedelten Altstadt kern und der Verwaltung der Stadt.

Neben der historischen Betrachtung ist die Stadt auch ein beliebter Badeort der Einheimischen und Touristen, da hier schöne und lange Strände mit guter Infrastruktur zu finden sind.



Königsgrab aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. mit dorischen Säulen und Fries

Kulturhauptstadt 2017

Dass ausgerechnet die zypriotische Kleinstadt Paphos mit ihren nur 30.000 Einwohnern Europäische Kulturhauptstadt 2017 wurde, wurmt die Bewohner der deutlich größeren Hauptstadt Nicosia bis heute.

Das 2.300 Jahre alte Provinzstädtchen hat beeindruckende Zeugen aus der Antike auf seiner Seite, römische Mosaik und ptolemäische Königsgräber, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.

Die wichtigste Verbündete von Paphos aber ist die Liebesgöttin Aphrodite, von der der Mythos behauptet, sie sei bei einer Felsengruppe nahe der Stadt dem Meer entstieg. Die Liebesgöttin ist noch heute populär, nicht nur bei Schriftstellern und Dichtern von Paphos, auch bei Bildhauern, wie man rechts sieht. Die lebensgroße Aphrodite-Statue des lokalen Künstlers Yiota Ioannidou steht seit 2016 am Meer in Nachbarschaft des mittelalterlichen Kastells am Hafen. Sie erinnert ein wenig an die „Kleine Meer-



Eingang Kastell

jungfrau“ an der Uferpromenade Langelinie in Kopenhagen. Die dänische Sitzfigur auf einem Findling hat ihr Vorbild in dem gleichnamigen Märchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen. Und so haben beide Länder ihre Sagenfiguren bei ihren Bewerbungen zur Kulturhauptstadt erfolgreich eingebracht und bilden eine kulturelle Brücke vom Mittelmeer an die Ostsee. Ein netter Gedanke, der sicherlich viele Menschen anspricht.

Türkisches Kastell von 1592

Am Hafen von Paphos steht unübersehbar das mittelalterliche Kastell, das ursprünglich ein byzantinisches Fort zum Schutz des Hafens war. Die 1222 von Franken errichtete Festung wurde von den Venezianern zerstört. Unter den Osmanen, die es im 16. Jahrhundert wieder aufbauten, diente es als Moschee und Gefängnis.

All das, was heute noch vom Kastell zu sehen ist, ist der 1592 durch die Osmanen restaurierte fränkische Turm im Westen mit seinen venezianischen Ergänzungen. Eine Inschrift über dem einzigen Eingang des Kastells bezeugt diese Restaurierung, allerdings kaum lesbar.

Den Hauptteil des Kastells bildet ein großer quadratischer Turm mit angeschlossenem Innenhof in der Mitte. Das Erdgeschoss beherbergt einen Mittelsaal, an dessen beiden langen Seiten sich kleine Kammern befinden, die während der osmanischen Herrschaft als Gefängniszellen gedient haben. Auf dem Dach befinden sich 12 Zinnen, die mit der entsprechenden Anzahl an Kanonen ausgestattet wurden. Diese Kanonen wurden 1878 allerdings von den Osmanen entfernt, als sie die Verwaltung Zyperns an die Briten übergaben, die das Kastell bis 1935 als Salzlager nutzten. Im gleichen Jahr 1935 wurde das Kastell zu einem Nationaldenkmal Zyperns erklärt.



Aphrodite-Statue des lokalen Künstlers Yiota Ioannidou



The castle of Pafos, engraving from L'Illustration, 1878

Türkisches Kastell Paphos







Frühere Lagerhalle, heute Hafenverwaltung von Paphos

Königsgräber

Die Königsgräber von Nea Paphos sind eine Nekropole, also eine baulich gestaltete größere Begräbnis- und Weihestätte wie sie im Altertum von manchen Kulturen immer wieder angelegt wurde.

In der Ur- und Frühgeschichte Zyperns wurden zwischen Ktima und Kato Paphos unmittelbar an der Westküste diese Totenstadt angelegt. Die Bezeichnung „Königsgräber“ entstand erst unter dem Eindruck der Größe der Felsengräber im zweiten Viertel des 20. Jahrhunderts. Sie ist unrichtig, denn zur Zeit der Ptolemäer (294 – 58 v. Chr.), unter deren Herrschaft die Insel zur Zeit der Entstehung der Gräber stand, existierten die Stadtkönigreiche auf Zypern nicht mehr. Daher ist hier nie ein König bestattet worden.

Die Gräber stammen nach heutigem Forschungsstand vermutlich aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. Sie zeugen vom Wohlstand der Bewohner, die sich an ägyptischen Vorlagen für ihre Gräber orientierten. Die größeren und gut ausgestatteten Grabstätten wurden zur Beisetzung von Beamten der ptolemäischen Verwaltung oder ihrer Staatsoberhäupter verwendet.

In der Totenstadt wurden Bestattungen bis ins 3. Jahrhundert durchgeführt. Die Totenstadt diente frühen Christen

während ihrer Verfolgung als Zufluchtsort. Im Mittelalter ließen sich Squatter, also Menschen, die sich ohne Rechtstitel auf unbebautem Land ansiedeln, nieder und veränderten die ursprüngliche Architektur, um dort wohnen zu können.

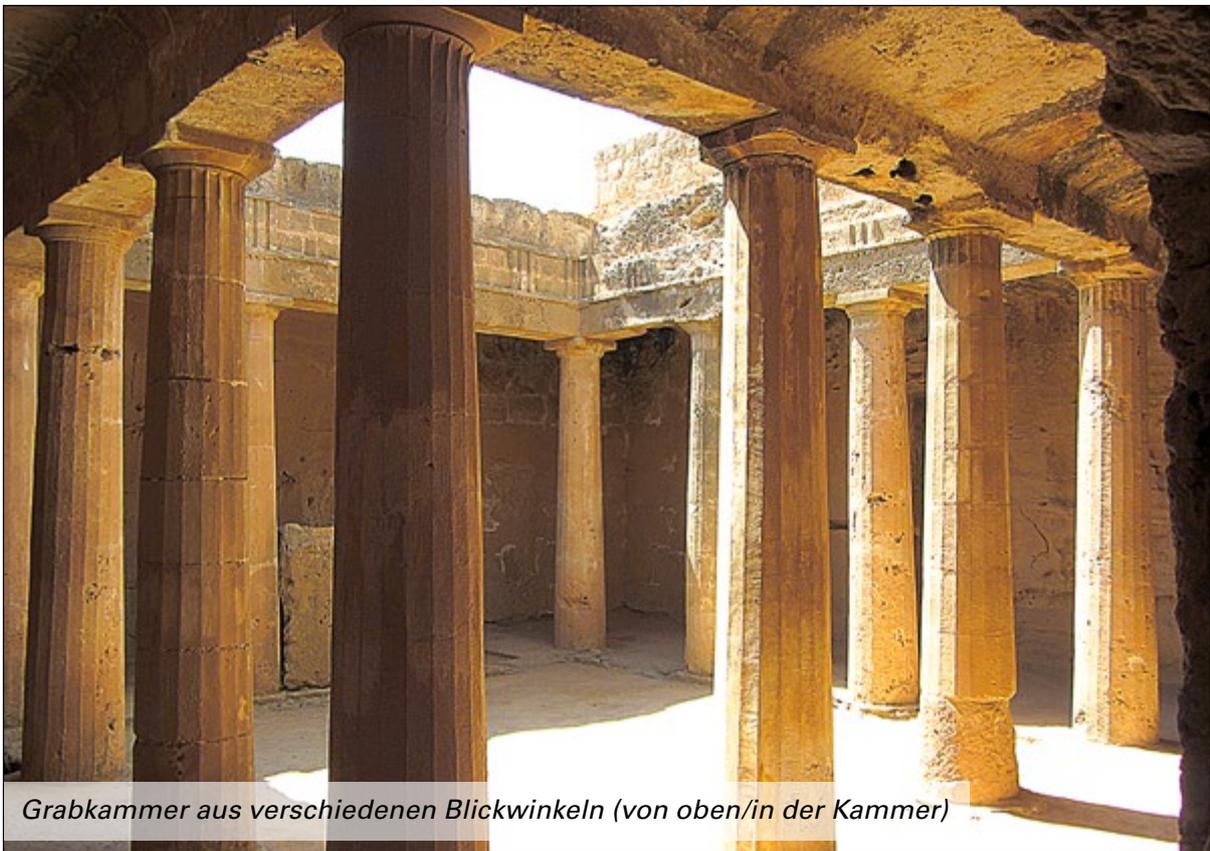
Ausgrabung und Weltkulturerbe

Der englische Reiseschriftsteller Richard Pococke war 1738 der erste, der das Gebiet dieser Totenstadt beschrieb. Im Jahr 1800 bereiste der Orientalist Josef von Hammer Paphos und fertigte Beschreibungen an. Sechs Jahre später besuchte der Forschungsreisende Domingo Badía y Leblich die Totenstadt und Paphos. Er hinterließ ebenfalls einen schriftlichen Bericht. Von dem Deutschen Ludwig Ross stammen 1845 die ersten Zeichnungen einiger Gräber.

Der Raubgräber und Schatzsucher Luigi Palma di Cesnola, damals US-amerikanischer Konsul in Zypern, begann 1870 mit den Ausgrabungen an diesem Ort. Erst 45 Jahre später, 1915, erfolgten dann unter der Leitung von Menelaos Markidis, dem Konservator des Zyprischen Museums, die ersten Ausgrabungen und systematischen Dokumentationen unter wissenschaftlichen Aspekten.



1980 wurden die Gräber von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt



Grabkammer aus verschiedenen Blickwinkeln (von oben/in der Kammer)





Blick auf einfache Grabkammern





Grabkammer mit gewaltigen, grob gehauenen und verwitterten Säulen

Cyherbia Botanical Park & Labyrinth

WOODLAND WALK AROUND CYPRUS

The Cypress trees form the outline
of the island

ЛЕСНАЯ ПРОГУЛКА ВОКРУГ КИПРА

В нашем лесу сотни кипарисовых
деревьев образуют контур Кипра

ΜΟΝΟΠΤΙ 'Ο ΓΥΡΟΣ ΤΗΣ ΚΥΠΡΟΥ'

Τα κυπαρίσσια σχηματίζουν τον
χάρτη της Κύπρου

DER WALD-SPAZIERGANF DURCH ZYPERN

Die Zypressen bilden dem Umriss
der Insel



-  Fairy Village
Νεραϊδοχώριό
Деревня Феи
Feendorf
-  Cottage
Σπιτάκι
Коттедж
Hütte
-  Watch tower
Παρατηρητήριο
Сторожевая башня
Wachturm
-  Location of cultural heritage site
Τοποθεσίες μνημείων πολιτιστικής
κληρονομιάς
Прибрежные районы с объектами
культурного наследия
Küstenorte mit Stätten des
Kulturerebes

YOU ARE HERE
ΕΙΣΤΕ ΕΔΩ
ВЫ ЗДЕСЬ
SIE BEFINDEN SICH HIER



Park & Labyrinth

Cyherbia Botanical Park & Labyrinth ist ein Familienunternehmen, das 2012 gegründet wurde. Ursache für die Gründung des Unternehmens war eine allergiegeplagte Tochter, die keine „modernen“ Medikamente vertrug und nur mit Naturmedizin behandelt werden konnte. Daraus entstand zuerst ein Garten mit verschiedenen Kräutern, um den dann Park und Labyrinth angelegt wurden.

Nachdem die Familie beschloss, ihre Tochter alternativ zu behandeln, fügte der Ernährung des Kindes immer mehr Gemüse und Obst hinzu. Sie bekam täglich Kräutertees, um das Immunsystem wieder aufzubauen. Dadurch begann die Familie sich mehr und mehr mit Kräuterheilmitteln und Naturheilkunde zu beschäftigen. Zu ihrer großen Freude stellte sie relativ schnell fest, dass Gartenkräuter wie Salbei, Pfefferminze und Thymian das Immunsystem stärken konnten. Darüber hinaus behandelten sie Erkältungen oder Grippe. Das Immunsystem ihrer Tochter besserte sich innerhalb eines Jahres.

Während die Tochter der Familie gesund wurde, hatte die Mutter Miranda einfach das Bedürfnis, mehr über die „Kräutermedizin“ zu erfahren. Es entwickelte sich dabei der Wunsch, selbst Kräuter anzubauen und das erworbene Wissen anzuwenden.

Grundstück wird gekauft

Vater Adam begleitete eines Tages einen Freund, um ein Stück Land zu besichtigen, das dieser kaufen wollte. Das Feld befand sich im Dorf Avgorou. Als sie ankamen, entschied Adams Freund, dass er das Stück Land nicht haben wollte, aber Adam gefiel es und er kaufte das Land.

Damit konnte die Vision, Kräuter für die Familie anzubauen umgesetzt werden. Das führte relativ schnell dazu, dass auch Kräuter für die Bewohner der

Gegend angefragt und dann auch angebaut wurden. Dies führte auf der Insel schnell dazu, dass die Öffentlichkeit über Kräutermedizin aufgeklärt und informiert wurde. So entstand aus der Vision der Familie der heutige „Botanische Park Cyherbia“.

Es gab viel über den Anbau von Bäumen, Kräutern und Pflanzen zu lernen. Miranda erwarb einen Abschluss in Kräutermedizin, während Adam begann, den Park zu entwerfen und mit Hilfe vieler Freunde zypriotische und mediterrane Bäume und Kräuter zu pflanzen. Um jede Pflanze kümmerte er sich um sie manchmal auch unter widrigen Umständen groß zu ziehen. Er baute einen Destillationsraum zur Gewinnung ätherischer Öle, einen kleinen Laden und einen Sitzbereich vor den Gärten.

Nach sieben Jahren voll Arbeit, Misserfolgen, aber auch Erfolgen, Zweifeln und Hoffnungen öffnete die Familie ihren Park im Juni 2012 für die Öffentlichkeit.

Eröffnung 2012

Zur Eröffnung blühte der wunderschönen Lavendelgarten und die Öffentlichkeit war begeistert. Es gab (und gibt) einen kleinen Laden mit hausgemachten Kräuterprodukten. Zu Anfang hatte der kleine Laden einen sehr kleinen Kräuter- und Ölvorrat, der zu aller Überraschung sehr schnell ausverkauft war.

Im Destillationsraum konnten die Besucher Zeugen der Gewinnung von ätherischem Kräuteröl werden. Das bereits vorhandene Labyrinth war hoch und forderte die Besucher heraus, den Weg hinaus wieder zu finden. Die Kräutergärten waren bunt und duftend nach Lavendel, Geranie, Schafgarbe, Zitronenmelisse, Zitronenverbene, Salbei, Rosmarin und Lorbeerblatt. Die Bäume des Waldes standen hoch und waren bei der Eröffnung schon fast 10 Jahre alt!

Die Besucher waren von der Vision und der Entstehung des schönen Parks begeistert. Vor allem die Idee, den Park in der Form der Insel anzulegen fand Anklang.

Das Unternehmen ist schnell gewachsen und heißt heute Einheimische, Touristen und Schulen willkommen. Man kann hier einen unterhaltsamen und lehrreichen Ausflug in den Park unternehmen. Es gibt viele jährliche Veranstaltungen, die vom Parkteam organisiert werden. Das traditionelle Lavendelfest im Juni, das Feenfest und die Ostereiersuche, Halloween-Aktivitäten, Weihnachtshandwerk sowie viele ätherische Öldestillationen, Bildungsseminare und Workshops werden das Jahr über angeboten.

Miranda wurde oft eingeladen, Vorträge, Workshops und Interviews zu geben, was sie von Jahr zu Jahr bekannter machte. Vor allem ältere Menschen baten sie oft um Rat und sie empfahl ihnen Kräutermedizin zur Heilung von Krankheiten und körperlichen Schmerzen.

Dies führte dazu, dass immer mehr pflanzliche Produkte wie Kräutertinkturen und -extrakte, ätherische Öle, Tees, Salben und Lotionen hergestellt wurden. Die Menschen erkannten, dass die Kräu-

terteemischungen echte medizinische Eigenschaften hatten, die ihnen halfen, sich körperlich und seelisch besser zu fühlen.

Botanicus Bistro

Wenn man nach der Wanderung durch den Park, das Irren durch das Labyrinth und die Tour durch den Kräutergarten erschöpft ist, lohnt sich der Besuch des Bistro's. Das Botanicus Bistro ist umgeben von wunderschönen Kräutergärten und man kann unter großen Bäumen im Freien sitzen. Oder je nach Jahreszeit auch am offenen Kamin gemütlich entspannen. Es gibt zypriotische Mittagsgerichte und erfrischenden Kräutergetränke, die wir wirklich empfehlen können. Alle Gerichte beinhalten frische und saisonale Zutaten von lokalen Bauernhöfen, so die Speisekarte.

Wir waren in der Vorweihnachtszeit hier und es wurden Vorbereitungen für verschiedene Weihnachtsevents getätigt. Das Weihnachtshaus war gerade fertig, als wir bei strahlendem Sonnenschein in das kleine Haus hinein konnten. Hier werden vom Nikolaus Weihnachtsgeschichten vorgelesen, wenn er im Park angekommen ist. Macht sicher allen Spass!



Kaminfeuer im Bistro



Der „Dienstszitz“ des Weihnachtsmannes im Park ist vorbereitet



WALK AROUND CYPRUS
Ο ΓΥΡΟΣ ΤΗΣ ΚΥΠΡΟΥ
ПРОГУЛКА
"ВОКРУГ КИПРА"
RUNDGANG UM ZYPERN



Blick in die Parklandschaft, die nur aus einheimischen Pflanzen besteht











Lavender-Shop



Destillationsraum zur Gewinnung der Öle, voll mit Weihnachtspaketen

Achna Lake Donkey Park



Achna Lake Donkey Park

Esel – sind wohl in bestimmten Teilen Zyperns ein Problem, dem man mit Farmen für die im Prinzip wild lebenden Tiere begegnen will.

Esel könnten auf der Insel Zypern bald zum Problem werden: Sie leben in den Hügeln und Sanddünen der Karpas-Halbinsel, auf einer Fläche von rund 132 Quadratkilometern. Die Tiere wurden nach der Teilung der Insel vor mehr als 40 Jahren von ihren Besitzern zurückgelassen.

Als der größte Teil der Zyperngriechen 1974 und in den Jahren danach die Karpas-Halbinsel verließ, blieben ihre Esel herrenlos zurück und schlossen sich ihren verwilderten Artgenossen an. Große Teile der Halbinsel waren überdies in den Jahren danach als militärisches, aber letztlich unberührtes Sperrgebiet ausgewiesen, was der ungestörten Entwicklung der Eselpopulation zugute kam.

Esel sind ein Problem

Die Esel sind ein Problem für viele einheimische Pflanzenarten, die gut auf dem kargen sandigen Boden gedeihen. Doch der vermehrte Esel-Dung macht den Boden fruchtbarer und führt zum Verschwinden der ursprünglichen Pflanzen.

Für die Bauern werden die Tiere zur Plage, da sie sich über die Ernte auf den Feldern hermachen.

Dass in manchen Teilen der Insel viele Esel herumstreunen hat Tradition. Eine einleuchtende Erklärung könnte die jahrhundertealten Tradition der Bauern sein, die im Winter ihre Esel zum Andreas-Kloster gebracht und sie dort freigelassen haben, weil sie nicht benötigt wurden. Die dichte natürliche Vegetation der Gegend gab ihnen Schutz und ausreichend Nahrung. Im Sommer wurden dann viele Esel wieder eingefangen und sind nach einer überlieferten Methode wieder gezähmt worden. Aber ein

paar blieben in Freiheit und bildeten die weitere Grundlage für die wilden Esel.

Eine andere Überlieferung besagt, dass die Tiere von den Griechen während des Krieges 1974 einfach freigelassen wurden, damit sie den Türken die Felder verwüsten. Eselherden als Sabotage-trupps . . . ! Wie auch immer...?

Esel sind nett?!

Esel sind an sich nette und freundliche Tiere, sie sind interessant, sie haben eine interessante Geschichte hier auf der Insel und man sollte sie im Tourismus einsetzen, so die Idee einheimischer Biologen.

Touristen kommen in großer Zahl auf die Mittelmeerinsel und begeistern sich für die Tiere, selbst wenn sie auf Straßen längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, wenn dort Esel herumstehen. Wir haben dies nicht erlebt, aber nach einer Reihe von Berichten scheint dies tatsächlich öfters vorzukommen.

Manche clevere Esel warten ihrerseits geduldig auf Besucher: Erst wenn Touristen ihnen etwas zum Fressen zustecken, dürfen oder können sie weiterfahren.

Farm geschlossen

Wir versuchen Esel zu sehen und uns mit den Tieren etwas zu beschäftigen. Leider Fehlanzeige – die Farm ist geschlossen und von einer hohen Mauer und Zäunen umgeben. Wir hören zwar ein paar Esel schreien und sehen in der Ferne ein paar Ohren – mehr nicht.

Dafür haben wir das Dorf Dasaki Achnas berührt. Dasaki Achnas liegt in der britischen Militärbasis Dhekelia. Wir sind ein Stück weit am Übungsplatz der Militärbasis entlanggefahren – bis Straße nicht mehr befahrbar war. Unser normales Auto sah fürchterlich schmutzig aus, aber den Autovermieter hat es bei der Rückgabe nicht gestört.



Diese Eselsohren waren die einzigen, die wir zu sehen bekamen!

Verwilderte Esel

Eine der wenigen Populationen verwilderter Esel in Europa kommt im Norden von Zypern auf der Halbinsel Karpas vor. Sie sind dunkelbraun bis schwarz und wesentlich größer als ihre ursprünglich ausgewilderten Artgenossen. Oft besitzen sie Zebrastrifen an den Beinen.

Esel sind ponygroße Vertreter der Pferdefamilie mit sehr langen Ohren, Stehmähne und einem Schwanz mit Endquaste. Die Fellfarbe ist grau oder braun bis schwarz, manchmal rötlich. Daneben gibt es auch gescheckte Esel. Sehr selten sind rein weiße Esel, die als Albino- oder Barockesel bezeichnet werden.

Über den Rücken der Esel verläuft meistens ein Aalstrich, zudem über die Schultern ein Querstrich (Schulterkreuz) und die Beine sind häufig zebraartig gestreift. Der Bauch ist hell bis weiß, ebenso der Bereich um das Maul und die Augen.

Unterschied zwischen Esel und Pferd

Bedeutend sind vor allem die Unterschiede im Verhalten der beiden Tiere: Pferde neigen in Stresssituationen zur Flucht, Esel hingegen zum Innehalten.

Eselstuten leben oftmals alleine mit ihren Fohlen im Gebirge und eine sofortige Flucht ist in Gefahrensituationen daher nicht immer möglich, ohne das Fohlen zu gefährden. Daher bleiben Esel oft wie angewurzelt stehen. Zusätzlicher Stress, zum Beispiel durch Schläge oder wilde Schreie, verstärkt diese Starre eher. Daher kommt aber der Ruf des Esels als besonders stures oder dummes Tier. Dies ist jedoch falsch.

Esel sind sehr aufmerksam. Sie leben und leben ursprünglich in schroffem Ödland und in felsigem Gebirge. Daher prüfen sie genau, wohin sie treten und gehen recht vorsichtig. Anders als beim Pferd – dem Bewohner offener Steppen – würde eine kopflose Flucht der Tiere im

steilen oder steinigen Gelände zum sicheren Tod führen, vor allem für Jungtiere.

Ursprünglich wurden Esel als Reittiere und zum Ziehen von Wagen verwendet. Später wurden sie von Pferden abgelöst, die schneller und kräftiger waren. Dass man den Esel vor allem als Packtier weiter verwendete, liegt an seiner Zähigkeit. Viel länger als ein Pferd kann ein Esel ohne Wasser und Nahrung auskommen. Da Esel anders als Pferde schwindelfrei sind, waren und sind sie in steilen Bergen ein bevorzugtes Reit- und Lasttier.

Maultiere

Um die Eigenschaften von Pferden und Eseln zu kombinieren, wurden schon früh Maultiere gezüchtet. Diese wurden als Zug-, Trag- oder Reittiere für militärische oder zivile Zwecke verwendet. Aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit und Trittsicherheit waren Maultiere in der Geschichte besonders häufig bei Gebirgstruppen zum Transport von Waffen, Munition und Versorgungsgütern im Einsatz. Die größte Maultierpopulation in Deutschland befindet sich in Bad Reichenhall in der Tragtierkompanie der Bundeswehr.

Der Handel über die Alpen wurde über Jahrhunderte von Maultieren bestritten, die auf den Handelswegen auf den Saumpfaden sicher gehen konnten. Als Tragtiere sind Maultiere weitaus gutmütiger als Esel. Sie können pro Tag rund 150 kg etwa 40 km weit transportieren.

Auch im privaten Einsatz als Reittiere haben sich Maultiere bewährt, sie sind stärker und schneller als Esel, weniger scheu als Pferde und in Anschaffung und Unterhalt deutlich günstiger.

Maultiere haben eine hohe Lebenserwartung von 45 bis über 50 Jahren, in Einzelfällen sogar noch mehr. Pferde und Esel weisen eine geringere durchschnittliche Lebenserwartung von etwa 30 Jahren auf, selten mehr.



Kopf eines Hausesel

Küste um Agia Napa



Agia Napa

Agia Napa ist ein Ferienort mit bekannten Stränden an der griechischen Südküste Zyperns. Die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt ist das historische Kloster aus der Zeit der venezianischen Kreuzfahrer, das auf dem Platz Plateia Seferi in der Altstadt steht und von Bars und Clubs umgeben ist. Bei unserem Besuch war das Kloster geschlossen.

In den Tavernen am Hafen wird frischer Fisch angeboten. Wir haben im „Fish House Restaurant“ am Hafen traumhafte Fischgerichte genossen. Bei herrlichem Wetter konnten wir hier noch windgeschützt im Freien speisen.

Neben dem Hafen liegt der Strand Pantachou mit seinem goldgelben Sand. Das Meerwasser ist kristallklar. Fast alle Strände haben die blaue Flagge und das Wasser hier gehört auch zu den saubersten Meerwässern in ganz Europa. Die Strände bestehen aus pudrigem,

goldenem Sand. Neben Agia Napa sind hier noch die Ferienorte Paralimni und Protaras. Diese einst kleinen Dörfer sind zu beliebten Ferienorten geworden und ziehen jedes Jahr mehr Besucher an.

Party Stadt Agia Napa

Agia Napa ist ein beliebter Ferienort an der Südostküste Zyperns. Obwohl der Ort ein wenig als Party-Stadt mit einem pulsierendem Nachtleben bekannt ist, hat er sicherlich auch eine ruhige, friedliche Seite mit der Möglichkeit, sich nahe der Natur zu erholen. Wir hatten natürlich bei unserem herbstlichen oder vorweihnachtlichen Besuch in dieser Hinsicht keine Probleme. Aber

In Agia Napa liegt im Winter der ruhige Hafen mit seinen schönen Fischerbooten und dem anschließenden Strand. Die touristischen Schiffe sind stillgelegt oder





werden von den Betreibern renoviert. Ansonsten fahren einige Fischer am Morgen auch im Winter auf's Meer hinaus.

Weihnachtlich geschmückt

Die Fußgängerzone des Orts ist weihnachtlich geschmückt. Viele Buden sind aufgestellt, alle Lokale sind auf Besucher eingestellt, die Weihnachtskrippe darf nicht fehlen und es sind unwahrscheinlich viele Rentiere und Nikoläuse unterwegs. Absolutes Highlight für uns ist der weihnachtlich geschmückte Haifisch, der alle so richtig freundlich anschaut. Solch ein Tier haben wir tatsächlich noch nie gesehen.

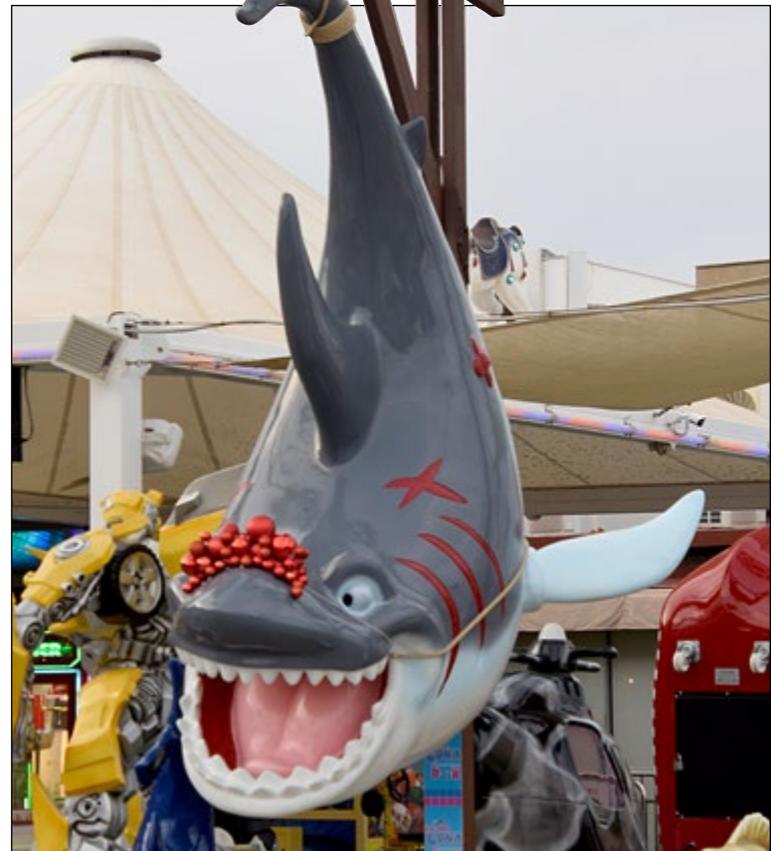
Es ist weihnachtlich im Ort, aber insgesamt nicht viel Betrieb. Die Einheimischen sind vermutlich froh, einmal ihre Ruhe zu haben. Und Touristen gibt es kaum. Auch deswegen haben viele Hotels

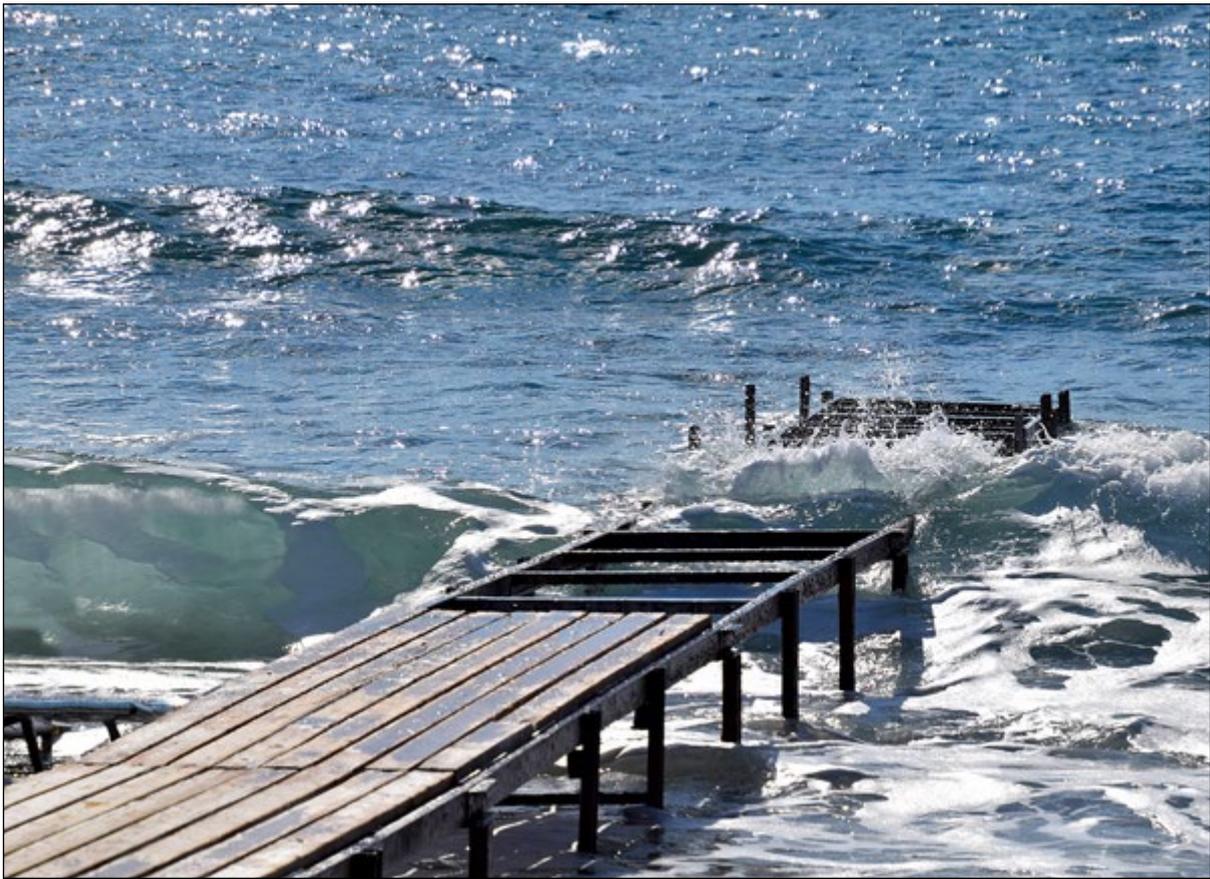
und Restaurants geschlossen. Selbst die Geschäfte sind teilweise geschlossen, da sie kaum ein Geschäft erwarten können.

Vereinzelt finden wir die Ruhe unpraktisch, da man bestimmte Museen oder Einrichtungen nicht besuchen kann. Aber das sind wenige und wir sehen um Ayia Napa herum viele interessante Dinge, die auch in der Nebensaison schön sind.

Friedhof in Ayia Napa

Es war mehr ein Zufall, dass wir am Friedhof der kleinen Stadt vorbeigekommen sind. Und das ohne Foto, obwohl es dort beeindruckende Gräber gab. Kleine Paläste wurden hier aneinander gereiht. Ein Grabgebäude schöner als das nächste. Vermutlich sind hier die bedeutenden Bürger dieses Ortes beigesetzt.





A white rectangular frame is positioned on a rocky, elevated terrain. The frame's opening provides a clear view of a coastal landscape. In the distance, the blue sea meets a bright sky with scattered white clouds. A prominent, light-colored, abstract sculpture stands in the middle ground of the framed view. The foreground consists of large, light-colored rocks and sparse green vegetation.

International Sculpture Park Ayia Napa

Skulpturenpark Ayia Napa

Der Internationale Skulpturenpark am Ortsrand von Ayia Napa ist eines der faszinierendsten Dinge, die man sehen kann, wenn man hier auf Zypern Urlaub macht. Er zeigt Werke von Künstlern, die zwischen 2014 – 2017 an den Treffen des *Ayia Napa Municipality International Sculpture Symposium* teilgenommen haben. Es werden sowohl zyprische als auch internationale Werke ausgestellt.

Der Park wurde am 1. Mai 2014 eingeweiht und wurde von der bahnbrechenden Idee geleitet, ein frei zugängliches, laufend wachsendes *Freiluft-Skulpturenmuseum* zu schaffen, das unter Beteiligung von Künstlern aus aller Welt immer weiter wächst.

Werke von Bildhauern wie Misha Pertsev, Lorena Olivares, Roland Hoft, Alexey Kanis, Pedro Jordan, Cedric Hennion, Antonella Tiozzo, Vincent Beaufils-Hourdigas und vielen anderen zieren eine Fläche von ca. 20.000 m² an der Kreuzung Cavo Greco-Kryo Nero am Meer. Auffällig ist, dass sehr viele Kunstwerke von Bildhauern aus Russland und der Ukraine ausgestellt sind.

Es sind insgesamt tolle Skulpturen der griechischen Mythologie, aber auch moderne Gestaltungen in einem sehr schön angelegtem Park. Dabei ist die Aussicht von der Höhe des Parks auf die Küste und das Meer wunderschön.

Der Park kann kostenlos besichtigt werden und stellt ein einzigartiges Erlebnis dar, wenn man die natürliche Umgebung und die Harmonie zwischen Kunst und Flora unter dem strahlend blauen Himmel genießt. Der Park ist das ganze Jahr über rund um die Uhr geöffnet.

Bildhauerwerkstatt und Symposium

Seit der Gründung finden jährlich weltweit zwei Ausschreibungen statt, bei denen Künstler aller Nationen ihre Projekte einreichen können, und eine Jury diejeni-

gen auswählt, die dann im Freiluft-Atelier vor Ort jeweils in den Monaten Oktober/November und März/April Ihre Kunstwerke ausführen.

Die Kunstwerke entstehen in der Bildhauerwerkstatt vor Ort. In den Monaten Oktober und November sowie im März und April sind regelmäßig Künstler vor Ort. Während dieser Zeit kann man den Bildhauern*innen beim Arbeiten über die Schulter schauen und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Aber auch in den anderen Wintermonaten sind hier einheimische Bildhauer aktiv.

Im Mai findet das jährliche internationale *Skulpturen-Symposium* statt. Dabei präsentieren die beteiligten Künstler ihre hier entstandenen Arbeiten und erklären die Idee, Umsetzung und Ausführung.

In den Sommermonaten dürfte es hier keinen Betrieb geben, da es auf dem Hang tagsüber einfach zu heiß zum Arbeiten ist. Besichtigungen sind dann nur in den Morgen- und Abendstunden sinnvoll, wenn man Spaß an der Besichtigung haben möchte.

Kaktuspark

Daneben befindet sich der Ayia Napa *Kaktuspark* – eine weitere Attraktion, die man in der Region unbedingt sehen sollte. Man kann sie beide am selben Tag zu besuchen. Allein der Übergang von der Kunstaussstellung zum Kaktuspark lohnt den Besuch der Kakteen. Die Galeere, die man betreten und durchschreiten muss ist ein ganz besonderes Kunstwerk.

Es ist ein langer, aber lohnenswerter Spaziergang, den man durch die beiden Parkanlagen geht. Der Park wurde im Jahr 2015 erstellt und eröffnet. Die Gemeinde pflanzte eine viele Kakteen in dieser öden Gegend mit dem Ziel, den *größten Kaktus-Park* im Mittelmeerraum zu schaffen. Zur Zeit ist der Kaktus-Park die Heimat von 6.000 – 8.000 Pflanzen.



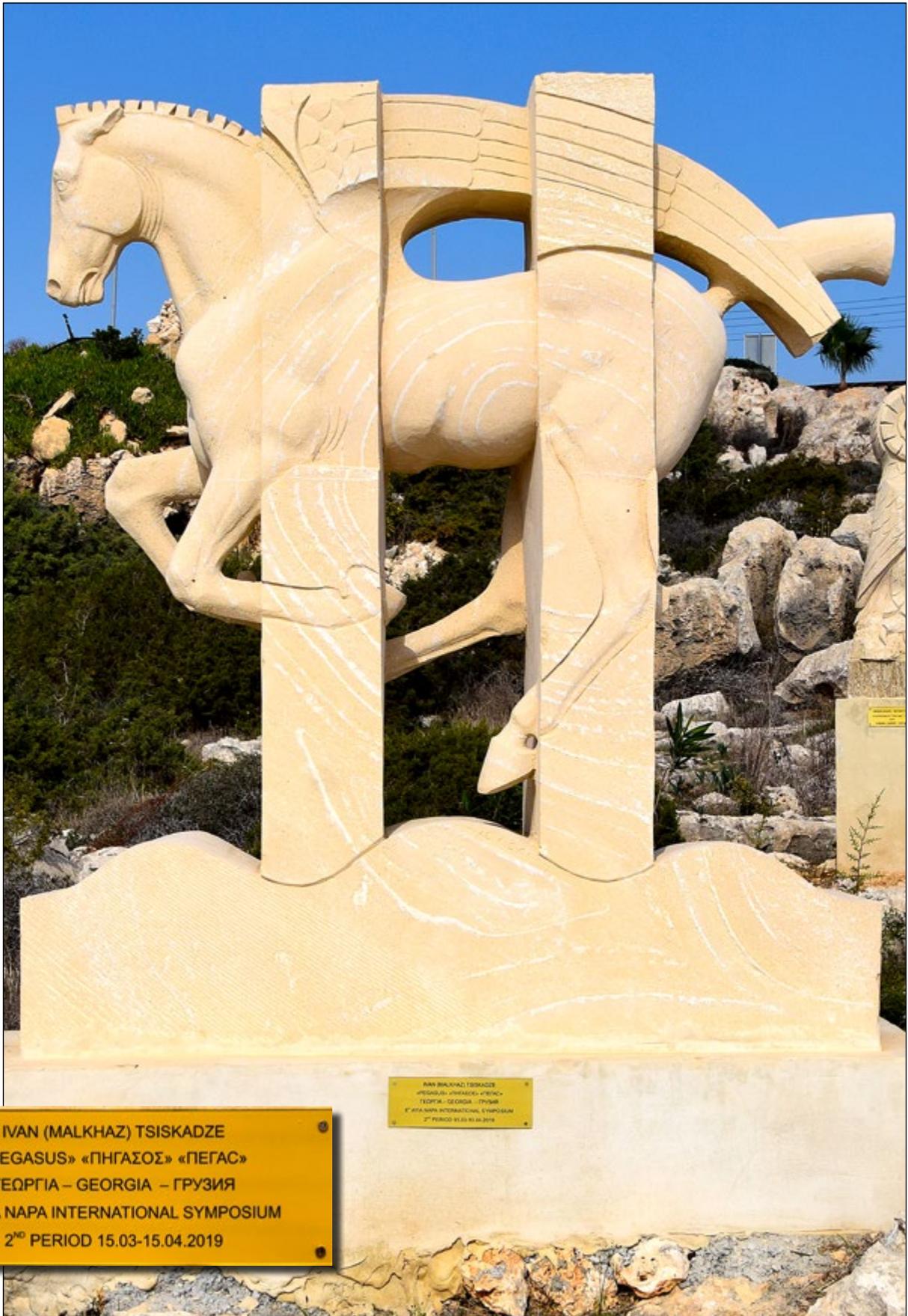
Trojanisches Pferd modern interpretiert



Artemis – Göttin der Jagd



Demeter – Göttin der Fruchtbarkeit



IVAN (MALKHAZ) TSISKADZE
«PEGASUS» «ΠΗΓΑΣΟΣ» «ПЕГАС»
ΓΕΩΡΓΙΑ – GEORGIA – ГРУЗИЯ
6th AYIA NAPA INTERNATIONAL SYMPOSIUM
2nd PERIOD 15.03-15.04.2019

IVAN MALKHAZ TSISKADZE
«PEGASUS» «ΠΗΓΑΣΟΣ» «ПЕГАС»
ΓΕΩΡΓΙΑ – GEORGIA – ГРУЗИЯ
6th AYIA NAPA INTERNATIONAL SYMPOSIUM
2nd PERIOD 15.03-15.04.2019







Teilansicht des Skulpturenparks – Im Vordergrund „Nilpferdfamilie“



MICHELE VALENZA – МИШЕЛЬ ВАЛЕНСА
"Ο ΟΔΥΣΣΕΑΣ ΞΕΚΟΥΡΑΖΕΤΑΙ" –
"ODYSSEUS IS RELAXING" - ОДИССЕЙ ОТДЫХАЕТ
2017
ΙΤΑΛΙΑ – ITALY – ИТАЛИЯ

MICHELE VALENZA –
"Ο ΟΔΥΣΣΕΑΣ ΞΕΚΟΥΡΑΖΕΤΑΙ"
"ODYSSEUS IS RELAXING"
2017
ITALY – ITALY



ΜΑΡΙΝΗ ΒΑΛΩΝΙΑ
ΚΟΥΡΑΖΙΔΟΥ
ΣΥΜΠΡΟΣΗ ΟΥΡΑΝΟΥ
ΑΡΧΙΤΕΚΤΟΝΟΣ

Übergang zum Kaktuspark



BRIDGE «THE ARGO» 2016-2018

ORIGINAL CONCEPT: MR KIKIS CONSTANTINOU – MR THIERRY LAUWERS
DIRECTOR/ORGANIZER SCULPTURE SYMPOSIUM: MRS MARIA TOFINI TSANTILA
PRESIDENT CULTURE PARK: MR KIKIS CONSTANTINOU
GUIDED BY: MR YIANNIS KAROUSOS – MAYOR OF AYIA NAPA
PLATFORM BY: MR PAVLOS ZAKOS
DESIGN BY: MR THIERRY LAUWERS
SCULPTURES. MR THIERRY LAUWERS

AYIA NAPA ON 1st NOVEMBER 2018
MEMORY OF: THIERRY LAUWERS: 20.12.1952 02.07.2019











Kap Greco und das Monument of Peace



Kap Greco

Kap Greco, auch bekannt als Capo Greco – italienisch für „griechisches Kap“ – ist eine Landzunge im südöstlichen Teil der Insel Zypern. Es liegt am südlichen Ende der Bucht von Famagusta und ist Teil der Gemeinde Ayia Napa. Das Kap liegt zwischen den Städten Ayia Napa und Protaras, beides Touristenorte, und wird gerne wegen seiner natürlichen Umgebung und der beeindruckenden Aussicht besucht. Es ist vermutlich den wenigsten bewusst, das Kap Greco ist der östlichste Punkt sowohl der Republik Zypern als auch der Europäischen Union.

Seeungeheuer von Ayia Napa

Laut der lokalen Legende wohnt hier am Capo Greco auch das „Seeungeheuer von Ayia Napa“. Dazu muss man wissen, dass es auf Zypern zahlreiche Sagen und Legenden gibt.

Man ist hier davon überzeugt, dass die Göttin Aphrodite hier in Zypern einst aus dem Meer gestiegen sein soll. Glaubt man den Erzählungen, dann lebt in den Fluten um Zypern auch ein Meerungeheuer. Die Geschichte, die ein wenig an Loch Ness erinnert, fasziniert irgendwie.

Doch auf Zypern ist es nicht Nessie, hier ist es das Ayia Napa Seeungeheuer. Immer wieder wollen es Touristen und Einheimische gesehen haben. Sollte es das Monster wirklich geben, dann hat es sich als Lebensraum mit dem Kap Greco einen der schönsten Plätze der Insel ausgesucht. Rund um das Kap Greco, dem südöstlichsten Punkt Europas, soll es immer wieder auftauchen. Wir waren gespannt, ob wir das Urtier sehen. Aber bei unserem Besuch auf Zypern haben wir einje ganze Menge relativ kleine Monster gesehen. Eines der scheuen und netten „Monster“ ist rechts im Bild zu sehen.

Wälder im Mittelmeerraum

Ursprünglich war der Mittelmeerraum von dichten Wäldern bedeckt. Zur Zeit der ersten Besiedlung erstreckten sich über den Südteil der Balkanhalbinsel große Urwälder. Als Anhaltspunkte hierfür dienen zahlreiche Passagen aus Homers Werken Illias und Odyssee zwischen dem 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. geschrieben.

Aristoteles beschrieb um 350 v. Chr. eine Prägung der griechischen Landschaft durch „zahllose Blumen, hohe Berge und tiefe Wälder“. Das kann man sich heute kaum noch vorstellen.

Wie in vielen antiken Zivilisationen kam dem Rohstoff Holz zur Bestreitung des Alltags eine Schlüsselrolle zu. Der Verbrauch an Werk-, Bau- und Brennholz, zur Holzkohle-, Teer- und Harzgewinnung, für Werkzeuge und Bergbau, vor allem aber für den Schiffsbau und zu Kriegszwecken war gewaltig.

Die Übernutzung der Wälder setzte auf dem Gebiet des heutigen Griechenlands früher ein als in Mitteleuropa, da die griechische Kultur viel älter ist. Als Beleg hierfür lassen sich die Texte von Platon heranziehen. In seinem Kritias-Dialog beschrieb er die Höhen der Halbinsel Attika wie folgt: „Aus den Zeiten Atlantis' ist jedoch durch die Entwaldung und die nachfolgende Erosion nur das Knochengerüst eines erkrankten Körpers übrig geblieben, nachdem ringsum fortgeflossen ist, was vom Boden fett und weich war“. Auch in Darstellungen anderer antiker Autoren finden sich Hinweise für die früh einsetzende Entwaldung und für ein wachsendes Verständnis der Grenzen der Leistungsfähigkeit der Natur.

Nationalpark Kap Greco

In der Beschreibung des Nationalparks Kap Greco heißt es „in dem einst üppig mit Bäumen bewachsenen Wald findet



Wenig bewachsene und landwirtschaftlich genutzte Landschaft Zyperns



Kein Seeungeheuer, aber eine nette Echse

sich heute eine Niederungsvegetation, die den jetzigen Wald zur Heimat vieler Säugetiere macht, darunter Füchse, Hasen und Igel. Aber auch Reptilien wie Schlangen und Eidechsen sowie eine große Anzahl an Vögeln sind hier zu finden, die meisten davon Zugvögel“.

Wo sind sie geblieben?

Natürlich die Wälder und Bäume Zyperns. Nicht nur in Zypern, im ganzen Mittelmeerraum liegt immer das ähnliche gelagerte Problem vor.

Das Zypern der Antike war, wie Griechenland auch, mit Wäldern bedeckt. Heute bedecken die Wälder nur etwa 17 % der Inselfläche Zyperns. Die Bäume wurden früher gefällt für Handels- und Militärschiffe für die griechische, türkische und persische Marine, aber auch als Grubenstützen für den Bergbau.

Sie verbleibenen Grünflächen wurden durch Ziegen überweidet oder die trockenen Waldreste fielen häufigen Bränden zum Opfer. Selbst Schiffe fremder Länder ankerten früher vor Zyperns weitgehend unbewachten Küsten. Ihre Besatzungen fällten Bäume, um sie dann in Ägypten oder anderswo als Brennholz zu verkaufen. Manche dieser Holzfäller, so wird berichtet, waren sogar zu bequem, sich beim Fällen zu bücken und schlugen die Bäume in Meterhöhe einfach ab.

Was wächst heute?

In Ebenen bis 500 m Meereshöhe gedeihen langsam wachsende, trockenheitsbeständige Sträuchern wie Thymian, Cistus und Kräuter, blühende Zwiebeln oder einfach dichte wilde Büsche. Bis etwa 1.000 m Meereshöhe gibt es höhere Sträucher und kleine Bäume von einem



Schön begrünte Villa am Meeresufer



Das waren früher bewaldete Bergrücken

bis zu fünf Metern Höhe wie Ginster, Teberinthe (zwei bis über sechs, selten bis 12 Meter hoch) und den Mastixstrauch oder -baum. Er wächst besonders in Südeuropa, Palästina und der griechischen Insel Chios sowie auf der türkischen Çe - me-Halbinsel. Er wird zur Harzgewinnung eingesetzt.

Die Waldzone von 1.000 – 1.200 m bildet mit den Koniferen den größten Teil des Baumbestandes.

In den Hotelanlagen findet sich dagegen alles was des Gärtners Herz erfreut. Durch die gute Bewässerung, Düngung und Pflege gedeiht dort alles was das Mittelmeer so anzubieten hat.

Monument of Peace am Kap Greco

Nachdem das Kap Greco irgendwie der Anlass war, etwas über das Seeungeheuer, die Wälder und die Vegetation zu schreiben, darf der Aussichtspunkt nicht zu kurz kommen. Das Monument of Pe-

ace, das auf der Titelseite des Kapitels zu sehen ist, befindet sich auf dem Kap Greco und ist eine beliebte Attraktion für Einheimische und Touristen.

Das Cap Greco ist zweigeteilt. Der Felsen „gehört“ den zivilen Besuchern, die Landfläche um das Kap ist militärisch genutzt und damit abgesperrt. Am Parkplatz steht man direkt neben dem Übungsgelände der Militärs und könnte im Prinzip direkt zuschauen, wie die ihre Übungen machen.

Die Aussicht vom Gipfel ist spektakulär und das Denkmal selbst ist recht fotogen. Dies ist geografisch der südöstlichste Punkt Europas. Ob das der Grund für das Denkmal ist war nicht herauszufinden. Aber der Ort sieht nett aus, ist eine schöne Landmarke mit einer tollen Aussicht auf das Mittelmeer.

Dort oben etwa abseits vom Denkmal sind bequeme Bänke und ein kleines Rundhaus, in dem man im Sommer im Schatten sitzen kann.



Kap Greco mit Leuchtturm, militärisches Sperrgebiet



Wanderweg zum Kap Greco auf halber Höhe



Ruhige Stimmung am Spätnachmittag auf dem Kap



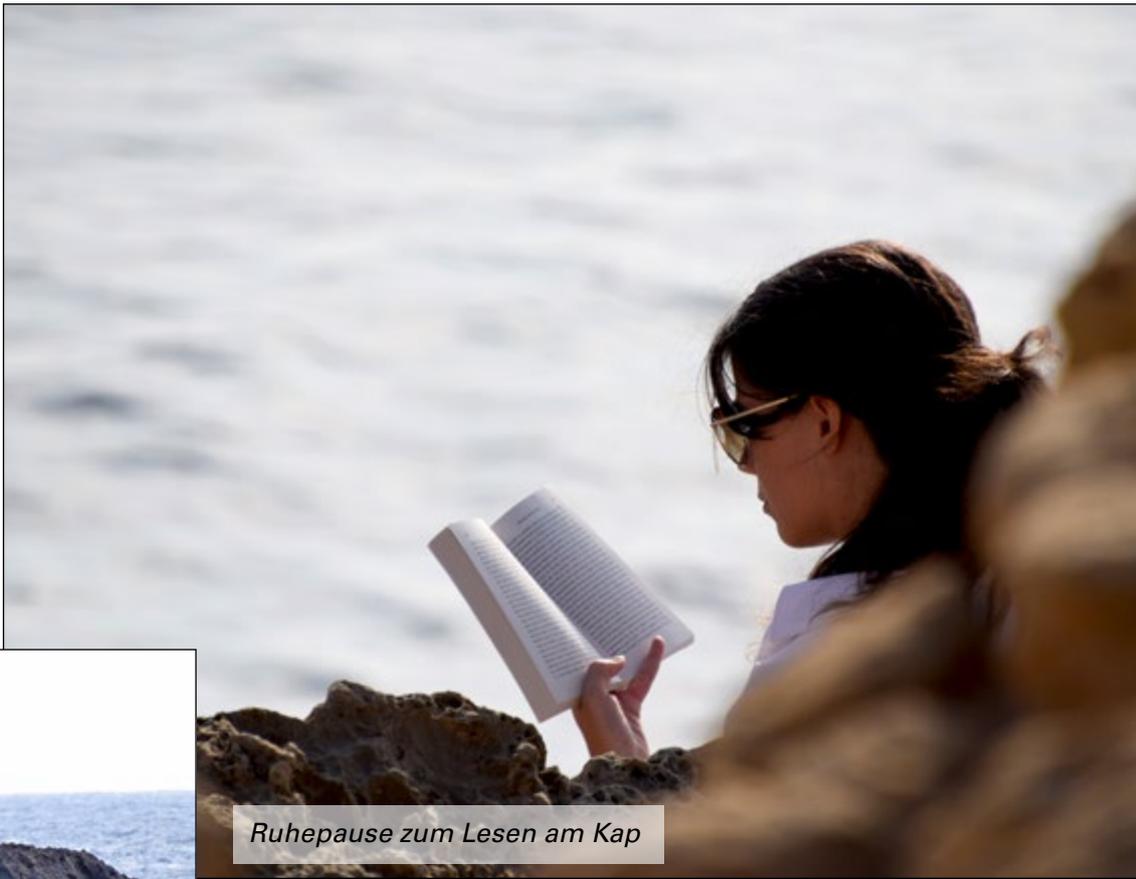
Wunderschönes klares Wasser am Kap



Militärisches Sperrgebiet – kein Weiterkommen



Urzeitviech – ein steinerner Bär



Ruhepause zum Lesen am Kap



Am Fuß des Kaps an den Felsen, Bild Mitte zeigt das Ende des Kaps

Larnaca Türkisches Kastell Altstadt



Türkisches Kastell Larnaca

Unmittelbar am Wasser gebaut ist dieses ehemals türkische Fort aus dem 17. Jahrhundert ein Kleinod. Wie ein Straßenverschluss steht das Kastell von Larnaca mit einem Bein am Meer, manchmal sicherlich auch im Meer. Daneben eine Straße und dahinter die Stadt. Von hier aus wurde die Stadt von der Meerseite bewacht, da hier früher durchaus Gefahr im Verzug sein konnte. Das Kastell liegt zentral an der Strandpromenade Foinikoudes und ist nicht zu übersehen.

Frühe Quellen deuten auf einen ersten Kastellbau aus dem 14. Jahrhundert hin. Bauherren waren die Venezianer, nach 1571 wurde es von den Osmanen für ihre Bedürfnisse umgebaut. Das derzeitige Bauwerk wurde vermutlich 1605 von den Türken errichtet und 1625 erneuert und wechselte immer mal wieder den Besitzer. Im ersten Weltkrieg wurde das Kastell mit Kanonen der Essener Firma Krupp ausgerüstet und in britischer Zeit als Gefängnis für politische Häftlinge benutzt. Bis 1948 wurde die Festung von den Engländern genutzt und danach den Zyprioten überlassen.

Inzwischen wurde das Kastell für friedliche Zwecke schön restauriert und ein nettes kleines Museum eingerichtet. Was eigentlich noch fehlt ist ein kleines Kaffee im netten Innenhof der Anlage.

Der Besuch lohnt sich für Menschen die sich für Geschichte interessieren, da man doch einiges Schö-

nes und Wissenswertes erfährt. Für Menschen die es gerne etwas gruselig haben ist der Hinrichtungsraum zu sehen, so wie er einmal genutzt wurde.

Wir waren von der traumhaften Lage, der sehr guten Restaurierung und dem guten Erhaltungsgrad der Anlage sehr angetan. Ebenso von dem kleinen Museumsbereich. Ein Rundgang durch das kleine Kastell lohnt sich auf jeden Fall.

Die obere Mauer kann man besteigen und hat von dort einen schönen Ausblick auf das Meer und die Uferpromenade. Und man kann einen schönen Blick auf Teile der Stadt genießen.

Im Innenhof sind Kanonen der Firma Krupp aus Essen zu sehen und ein großer Schiffsanker ist ausgestellt. Weiter sind ein paar Grabkammern zu sehen.

Museum

Das kleine Museum im ersten Stock kann man für 2,50 Euro besichtigen. Es bietet keine spektakulären Dinge, aber man bekommt einen kleinen Einblick in die griechisch-türkische Kulturgeschichte dieser Insel. Eine Menge an Keramiken, Kleinwaffen und vor allem interessante Bilder verschiedener Epochen geben ein wenig Aufschluss über die wechselvolle Geschichte und das Leben auf dieser schönen Insel.







Kastell (vorne) und die große Moschee im Hintergrund

ΜΕΣΑΙΩΝΙΚΟ ΜΟΥΣΕΙΟ
ΛΑΡΝΑΚΑΣ
(ΚΑΣΤΡΟ ΛΑΡΝΑΚΑΣ)

Ώρες επίσκεψης

Από 16 Σεπτεμβρίου μέχρι 15 Απριλίου	
Δευτέρα - Παρασκευή	08:00 - 18:00
Σάββατο - Κυριακή	09:30 - 18:00





Kanonen der Firma Krupp

**LARNAKA
MEDIEVAL MUSEUM
(LARNAKA CASTLE)**

Visiting hours

From 16th September
till 15th April

17:00	Monday - Friday
17:00	Saturday - Sunday



Altstadt Larnaca

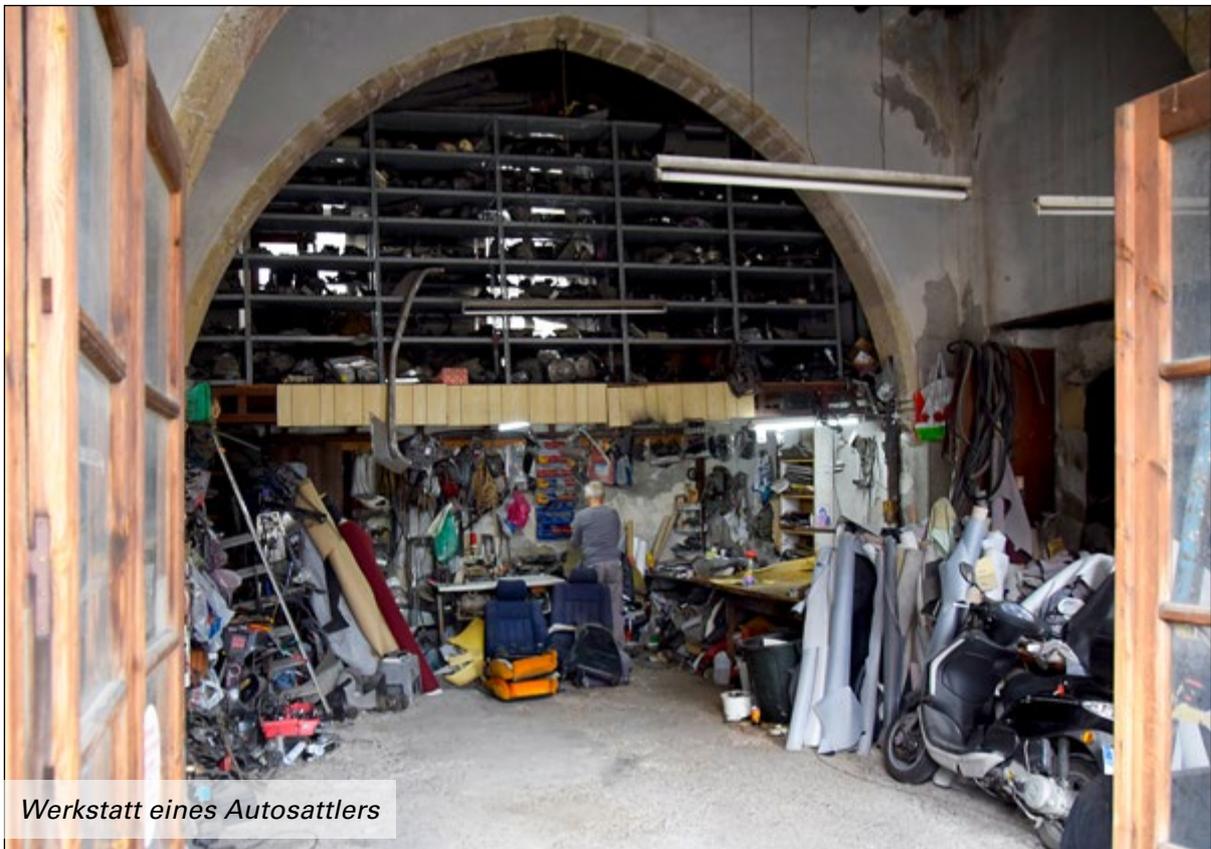
Auf dem Titelbild ist der Besitzer eines Zeitungskiosks zu sehen, der in aller Ruhe sein Bier zur Mittagszeit trinkt. Das Bild strahlt Ruhe und Beschaulichkeit aus und passt damit irgendwie zur Stadt Larnaca. Alles was wir dort erlebt und gesehen haben lief entspannt ab – keine Spur von Stress und Hektik wie wir es aus unseren Städten kennen.

Larnaca hat etwa 52.000 Einwohner, ist also keine kleine Stadt und vermittelt an einigen Ecken des Ortes großstädtisches Flair. Die Stadt ist auch laut, es ist etwas geboten aber es ist kein unpersönlichen Großstadttourismus erkennbar.

Denn Larnaca ist ein bisschen rockig, ein bisschen vergammelt, ein bisschen spannend und vor allem authentisch. Man merkt es überall: Larnaca blickt auf eine 3.000-jährige bewegte Geschichte zurück, deren Spuren noch heute an vielen Ecken sicht- und spürbar sind.

Man findet hier touristische Ecken, die immer Sommer sicherlich nicht jedermanns Sache sind, aber es gibt auch lebendiges zypriotisches Leben. Wir haben das Gefühl, dass beides Seite an Seite gut funktioniert. Wir sind relativ schnell hinter dem türkischen Kastell, das 1625 auf den Mauern eines venezianischen Vorgängerbaus errichtet wurde und in den ersten Jahren der britischen Herrschaft als Gefängnis diente, in die Altstadt gegangen.

Die Altstadt hat uns Spass gemacht – pralles Leben wohin man schaut. Der Autosattler unten war schwer beschäftigt, in der Druckerei war noch der Rhythmus vergangener Tage zu spüren. Und der Druckermeister hatte Zeit für ein nettes Gespräch über seine wunderbar gepflegte Tiegeldruckpresse und die anderen Heidelberger Maschinen, die im Hintergrund problemlos liefen.



Werkstatt eines Autosattlers



Eine alte Heidelberger Tiegeldruckpresse noch gut am Drucken

Larnaca ist wie alle Städte auf Zypern nach der Teilung des Landes rasant gewachsen. Die nach 1974 errichteten Neubauten stellen die älteren Stadtteile in den Schatten.

Die Stadt hat eine sehr, sehr lange Geschichte. Schon in der Bronzezeit gab es hier eine bedeutende Siedlung. Und vor 2.500 Jahren war das heutige Larnaca eine phönizische Metropole mit dem Namen Kition. In der Bibel wird der zyprische Ort sogar mehrmals erwähnt, auch Alexander der Große berichtet von ihr. Später herrschten die Römer, die Byzantiner und die französischen Könige aus dem Hause der Lusignans. Es folgten Genuesen, die Venezianer, die Osmanen, die Briten, die Unabhängigkeit und schließlich die Teilung. Das Schicksal der Insel war das der Stadt.

Immer wieder bauten die Menschen nach kriegerischen Ereignissen an immer

gleicher Stelle ihre Stadt Larnaca wieder auf. Fast alle Spuren der Vorzeit sind daher unter den jetzigen Bauten verschüttet. Deshalb können wir in Larnaca, trotz praller Geschichte, kein großes archäologisches Ausgrabungsareal finden.

Namenswechsel

So oft wie die Herrschaft wechselten die Namen. Kition, Kittim heißt es in antiken und biblischen Quellen. Salinas hingegen ist der mittelalterliche Name, der an den gewinnbringenden Salzabbau im nahen Salzsee erinnert. „Skales“, die Treppe, nannten die Genuesen nach ihrer Besetzung im 14. Jahrhundert die Siedlung. Der heutige Stadtname „Larnaca“ bezeichnet die tönernen Sarkophage, Larnax, die überall in der Stadt beim Graben gefunden wurden und trotzdem bleibt der Name der Stadt irgendwie rätselhaft.



Freundlicher venezianischer Löwe



Die große Moschee von Larnaca, der erste in Zypern gebaute

Auf zur Lazaruskirche

Kurz vor dem Kastell ragt ein Steg weit aufs Meer. Wir schauen entlang der zypriischen Küste bis zum Kap Greco. An der Landseite des Stegs steht ein marmorner Löwe als Zeichen der Verbundenheit mit der Stadt Venedig, den ehemaligen Herrschern über Zypern.

Von hier aus machen wir einen Abstecher und gehen hinter der Burg an der Kebir Camii, der großen Moschee vorbei. Diese Moschee ist vermutlich der erste osmanische Moscheebau auf Zypern. Er wurde auf den Fundamenten einer katholischen Kirche errichtet. 1835 wurde die Moschee umgebaut und wird heute als Gebetsraum für die in Larnaca ansässigen Muslime betrieben. Es lohnt sich die Moschee zu besuchen, aber man muss sich vollständig bedecken, was uns nicht so einladend erschien. Und man sollte in die Moschee Eintritt bezahlen. Für ein aktives Gotteshaus ein Unding!



Garten und Turm der Moschee

Lazaruskirche

Wir sind von der Moschee aus dann weitergegangen Richtung Lazaruskirche. Der markante Turm dieser Kirche in der Altstadt von Larnaca ist weithin sichtbar und man kann dieses bekannte und schöne Gebäude nicht verfehlen. Ab Seite 34 ist die Kirche etwas näher beschrieben und es sind Bilder vom Innenraum zu sehen. Daher hier nur noch ein paar allgemeine Anmerkungen:

Der verzierte Glockenturm aus dem 19. Jahrhundert ragt über den weiten Platz vor der gedungenen und massiven Kirche. Gebaut im 10. Jahrhundert, finanziert mit den Geldern des byzantinischen Kaisers. Sie steht an einem sehr besonderen Ort. Hier wurde der Heilige Lazarus, ein Jünger Jesu, begraben. Er wurde begraben und wieder auferweckt. Diese biblische Geschichte spielt in Betanien (Johannes 11, 1 - 44). In seinem zweiten legendären und nicht biblischen Leben war Lazarus der erste Bischof von

Larnaca. Nach seinem endgültigen Tod wurde er in einem römischen Grab bestattet. Später bauten die Gläubigen über seinem Sarkophag eine kleine Kirche, die von den Arabern im 9. Jahrhundert zerstört wurde. Der byzantinische Kaiser Leo VI. schickte Anfang des 10. Jahrhunderts eine Delegation in die Stadt, um die Begräbnisstätte des Heiligen zu finden. Eine neue, aufwändige Dreikuppelkirche wurde über dem Grab errichtet. Sie steht seit über 1000 Jahren bis heute.

Doch dann begann der Streit um die Reliquien des Lazarus. Kaiser Leo VI. ließ sie nach Byzanz bringen. Dort raubten sie später katholische Kreuzritter und brachten die Knochen nach Burgund. Heute ist der Schädel auf wundersame Weise wieder in Larnaca. Er ruht in einem schmuckvollen Reliquenschrein gleich hinter dem Eingang der mächtigen Kirche.

Das Schicksal Zyperns tat der Kirche nicht gut. Unter der Herrschaft der Lusignans wurde sie katholisch, dann ökumenisch katholisch und orthodox



Der weithin sichtbare Turm der Lazaruskirche

genutzt. Der Bau verfiel. Wahrscheinlich brachen die drei Kuppeln während eines Erdbeben zusammen und auch die Wände zerbröckeln. Im Jahre 1559 bittet der venezianische Verwalter Zyperns um Subventionen zur Restaurierung. Nach der osmanischen Eroberung wurde der Sakralbau als Moschee genutzt. Später kaufte die orthodoxe Gemeinde die Heilige Stätte zurück. Eine komplizierte Geschichte, die aber gut ausgegangen ist – für diese beeindruckende Kirche.

Zurück zum Meer

Nach dem Besuch der Lazaruskirche gehen wir durch die Altstadt zurück Richtung Meer und entdecken dabei die vielfältigen kulinarischen Möglichkeiten in der Stadt. Man kann hier wirklich alle Geschmacksrichtungen entdecken, die rund ums Mittelmeer und darüber hinaus zu finden sind. Asiatische, libanesische, griechische, italienische und türkische Küchen bieten ihre Dienste

an, so dass die Auswahl schwer fällt. Wir entscheiden uns dann nicht nach der Geschmacksrichtung, sondern nach der Lage eines Lokals. Es liegt mitten in der Stadt, ist überdacht und bietet eine Karte mit besten Speisen an, die später genau so gut sind wie beschrieben.

Und dann geht es durch die Altstadt zurück Richtung Meer. Wir spazieren durch die kleinen Gassen zum Boulevard Finikoudes zurück. Auf dem Weg dorthin hängen selbst im Spätherbst Bouganvilleas tief über den schattigen Plätzen in kleinen Cafés und Tavernen. Alte osmanische Häuser stehen zwischen den Bauten der späteren Jahre und modernen Architektursünden. Aber diese kleinen Altstadtdecken sind charmant, haben nette Geschäfte, interessante Farben und durchaus reizvolle Fassadenbilder.

Geht man durch die Stadt hört man immer wieder Flugzeuge. In Larnaca ist der internationale Flughafen Zyperns. Hier landen die meisten Besucher und besuchen dann auch mal in die Stadt.



Säulengänge vor den Gebäuden der Lazaruskirche



Altstadtgebäude



Nette Allee und Einkaufsstraße in der Stadt



Stylische Mode



Schön renoviertes Wohn- und Geschäftshaus



Kunst am Bau

Riesennussknacker mitten in der City



Weihnachtskarussell





Headquarter der Polizei Larnaca



Weihnachtskarussell und Weihnachtsbaum



Salzsee von Larnaca: Flamingos

Die Regenzeit in Zypern bringt Tausende von Zugvögeln mit sich, was sie zur günstigsten Besuchszeit für Naturliebhaber macht. Eines der spektakulärsten Ereignisse ist der alljährliche Stopp der Rosaflamingos an der Küste Zyperns.

Einige der Flamingos ziehen zuerst von November bis Dezember zum Limasol-Salzsee und warten, bis der Wasserstand des Larnaka-Sees ausreichend ansteigt.

Gleich nachdem der Regen beginnt, den Salzsee von Larnaca mit frischem Wasser zu füllen, landen diese wunder-

schönen rosa Vögel auf der Suche nach Nahrung und Ruhe an seinen Ufern. Es wird geschätzt, dass die Anzahl der Rosaflamingos je nach Bedingungen bis zu 20.000 Individuen erreichen kann. Sie wandern durch die Umgebung oder fliegen am Himmel auf der Suche nach guten Rastplätzen. Übrigens bereiten größere Flamingos der örtlichen Verwaltung manchmal Probleme, wenn sie sich in der Nähe von Larnaca aufhalten, da der See sehr nahe an seinem internationalen Flughafen liegt und 3-Kilogramm-Vögel für Flugzeuge gefährlich sein können.

Es waren bei unserem Besuch erst wenige Flamingos angekommen

Nicosia Geteilte Stadt Grenzzaun



**YASAK BÖLGE
GİRİLMEZ**

FORBIDDEN ZONE

ZONE INTERDITE

VERBOTENE ZONE

**ΑΠΑΓΩΡΕΥΜΕΝΗ ΖΩΝΗ
ΑΠΑΓΩΡΕΥΕΤΑΙ Η ΕΙΣΟΔΟΣ**

Nikosia – geteilte Stadt

Nikosia ist die Hauptstadt der „Republik Zypern“, also die Hauptstadt eines Landes der Europäischen Union. Der Nordteil ist „Hauptstadt“ der international von keinem Land der Welt anerkannten „Türkischen Republik Nordzypern“. Korrektur: die Türkei hat diese Republik Nordzypern natürlich anerkannt. Wen wundert's. Die haben den Schlamassel ja angerichtet.

Die Stadt gehört völkerrechtlich in ihrer Gesamtheit zur „Republik Zypern“, die jedoch seit der Besetzung durch türkisches Militär und der Proklamation der Türkischen Republik Nordzypern im November 1983 im Nord-Nikosia keine Hoheitsrechte ausübt.

Seither wird die Stadt wie das Land durch eine „Green Line“ geteilt (→ S. 2). Diese wird von Friedenstruppen der Vereinten Nationen, der United Nations Peacekeeping Force in Cyprus (UNFICYP), überwacht.

Im südlichen Teil der Altstadt herrscht reges kulturelles Leben mit einigen Restaurants und Kneipen, besonders in der Umgebung des Famagusta-Tores. Über die ganze Altstadt verstreut sind traditionelle Läden und Handwerksbetriebe. In der Ledrastraße, die am Platz der Freiheit beginnt und bis zur Grünen Linie führt, befinden sich größere und modernere Geschäfte. Die Laikí Jitoniá ist ein vornehmlich touristisch genutzter Stadtteil.

Sowohl Nord- als auch Südteil der Altstadt verfielen aufgrund der teilungsbedingten Randlage. Seit einigen Jahren

werden historische Gebäude, allem voran mittelalterliche zyprische und venezianische, restauriert. Am 3. April 2008 wurde in der Ledrastraße der erste Grenzübergang für Fußgänger innerhalb der Altstadt geöffnet, den wir auch genutzt haben.

Die knapp fünf Kilometer lange Venezianische Festungsmauer wurde 1567/1568 errichtet und umschließt mit elf Bastionen sternförmig die Altstadt. Fünf Bastionen liegen im Süden, fünf im Norden, die Bastion Flatro (Sibeli) schließlich ist geteilt, auf ihr befinden sich Grenzwachtposten beider Seiten sowie ein Posten der UN-Truppen.

Nikosia hat 276.410 Einwohner, von denen 220.907 Menschen im Südteil der Stadt

und 55.503 Menschen im türkischen Nordteil leben. Die letzte Volkszählung war 2012, also aktuell sind diese Zahlen nicht.

Nikosia befindet sich etwa in der Mitte der Insel. Viele Straßen führen von dort aus sternförmig an die Küstenstädte. Die A1 verbindet Nikosia mit den Südküstenautobahnen, die A9 führt in westlicher Richtung zum Troostädti-OSEL-tische gibt es

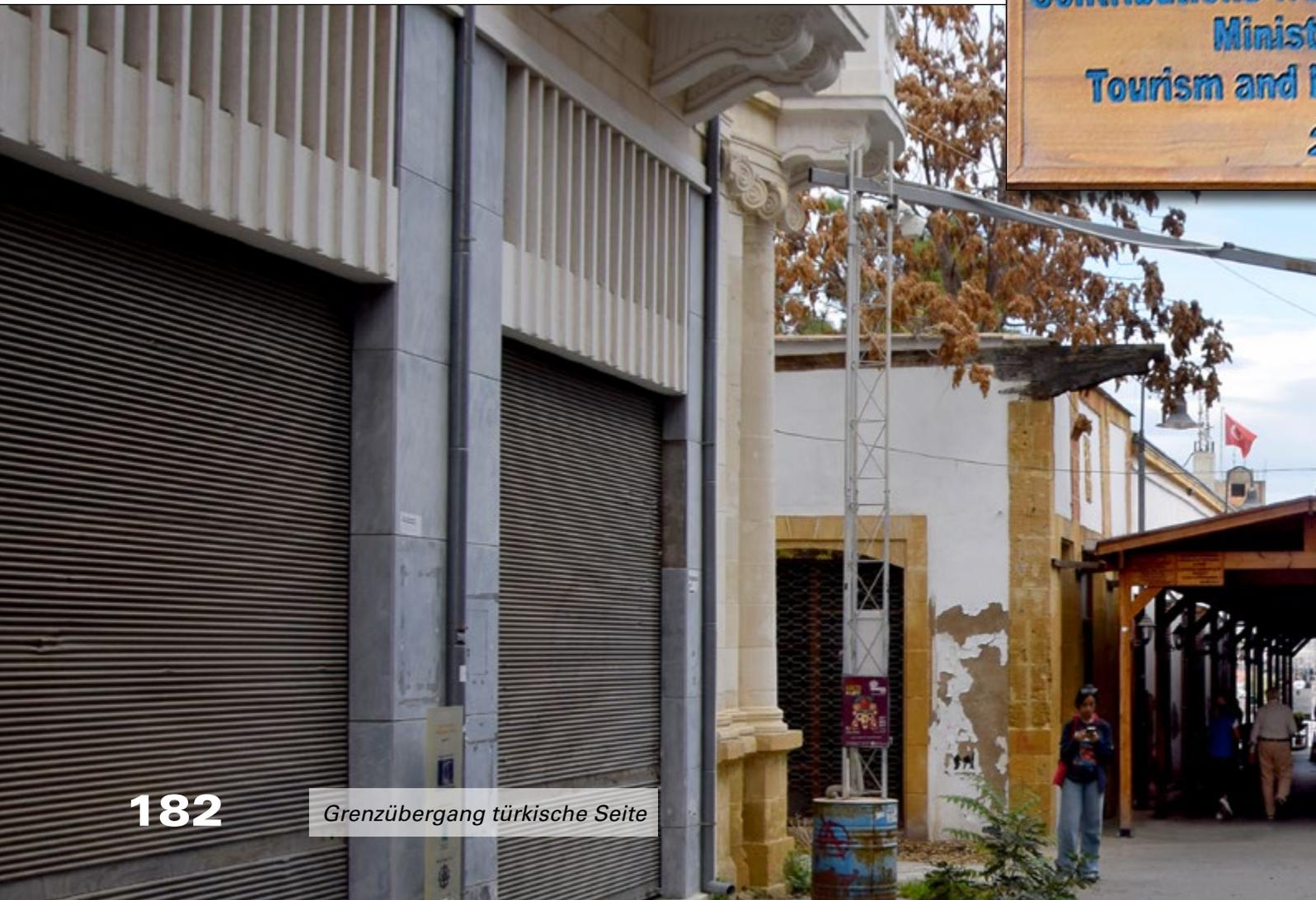
Auf Gebiet Flugüber erschlossen südzyprischer Fluggenutzt.

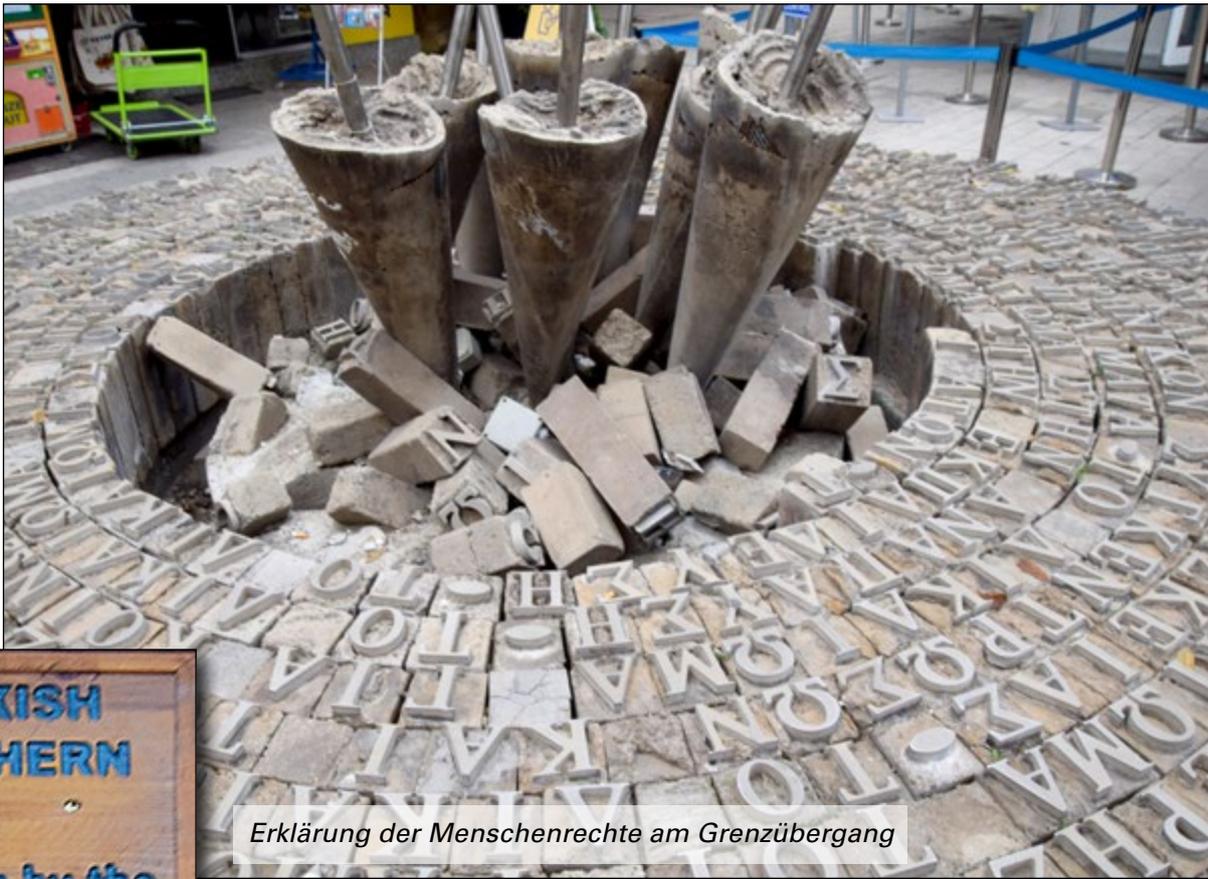
dos-Gebirge. Die sische Gesellschaft betreibt innerstädtische Buslinien, weiterhin die regionale Nicosia-Bus. nordzyprischem befindet sich der hafen Ercan, der eine Schnellstraßen ist. Für den schen Teil wird hafen Larnaka





Grenzkontrollstelle griechische Seite





Erklärung der Menschenrechte am Grenzübergang

TO TURKISH
NORTHERN
RUS
re made by the
ry of
Environment.
20/08/2019



Grenzübergang Ledrastraße

Die Ledrastreet ist die Fussgängerzone, die vom Eleftheriya-Platz an der venezianischen Stadtmauer von Nikosia bis zum Grenzübergang zum türkischen Teil der Stadt führt.

Die Strasse bietet keine sehenswerten Gebäude oder Geschäfte. Auf beiden Seiten der Grenze gibt es jedoch eine größere Anzahl von Cafés und Snack-bars. Auf der türkischen Seite dominieren nach meinem Eindruck Süßwaren in den Geschäften.

Es ist vom Eleftheriya-Platz bis zum Grenzübergang etwa ein Kilometer. Der Übergang ist unkompliziert. Während vor einigen Jahren noch ein Schild im südlichen griechischen Grenzposten davor warnte im „besetzten“ Norden etwas einzukaufen, sind heute alle Kontrollen aufgehoben. Am türkischen Schalter muss man ein kleines Visumformular ausfüllen, was kostenlos ist. Kommt man

mit Reiseführer mit einer Gruppe entfällt das Visumformular. Kaum ist man über der Grenze, befindet man sich in einer anderen Welt, man steht mitten in einem immer betriebsamen Basar und ist nicht weit entfernt vom Büyük Han. Diese ehemalige Karawanserei, die heute Cafés, ein Restaurant und mehrere Souvenir-läden zu bieten hat ist ein architektonisches Kleinod.

Aber auch auf der griechischen Seite befinden sich die Sehenswürdigkeiten eher etwas abgelegen von der Ledrastraße. So gleich am Anfang das restaurierte Viertel Laiki Gitonia, mit zahlreichen Restaurants und Souvenirläden. Mehr zur Grenze hin liegt in einer kleinen Seitenstrasse das Postmuseum Zyperns, anscheinend ein „Muss“ für jeden Philatelisten, sofern man das Glück hat, dass der Chef anwesend ist, um auf alle Fragen rund um die Post zu antworten.



Grenzübergang Ledrastraße



Niemandsländ (rote Linie) – das Tor wurde geschlossen, nachdem ich Fotos gemacht hatte

Nikosia oder Lefkosia

Die zypriotische Hauptstadt Nikosia oder Lefkosia, wie die Einheimischen sie nennen, wird von Besuchern oft links gelassen, obwohl sich diese Stadt lohnt.

Das ist an sich sehr schade, da die Stadt eine interessante Geschichte, viele Sehenswürdigkeiten, leckeres Essen und Einkaufsmöglichkeiten bietet. Und sie ist, wie vorne schon erläutert, die einzige zweigeteilte Hauptstadt der Welt!

Der vorne beschriebene Grenzübergang ist nur für die Fußgänger geöffnet. Wie an allen Grenzübergängen in Zypern, muss man zuerst aus dem einem Teil ausreisen, bevor ein paar Meter weiter die Einreise in den anderen Teil möglich ist. Zwischen den beiden Grenzposten liegt die UNO kontrollierte „Green Line“. Dieser breite Abschnitt geht durch Stadt und Land mit Soldaten auf beiden Seiten. Der Abschnitt ist von Stacheldraht und Mauern gekennzeichnet.

Es würde hier zu weit gehen, alle Sehenswürdigkeiten aufzulisten, es sind zu viele. Der Ort, der uns am meisten beeindruckt hat wird hier im folgenden beschrieben.

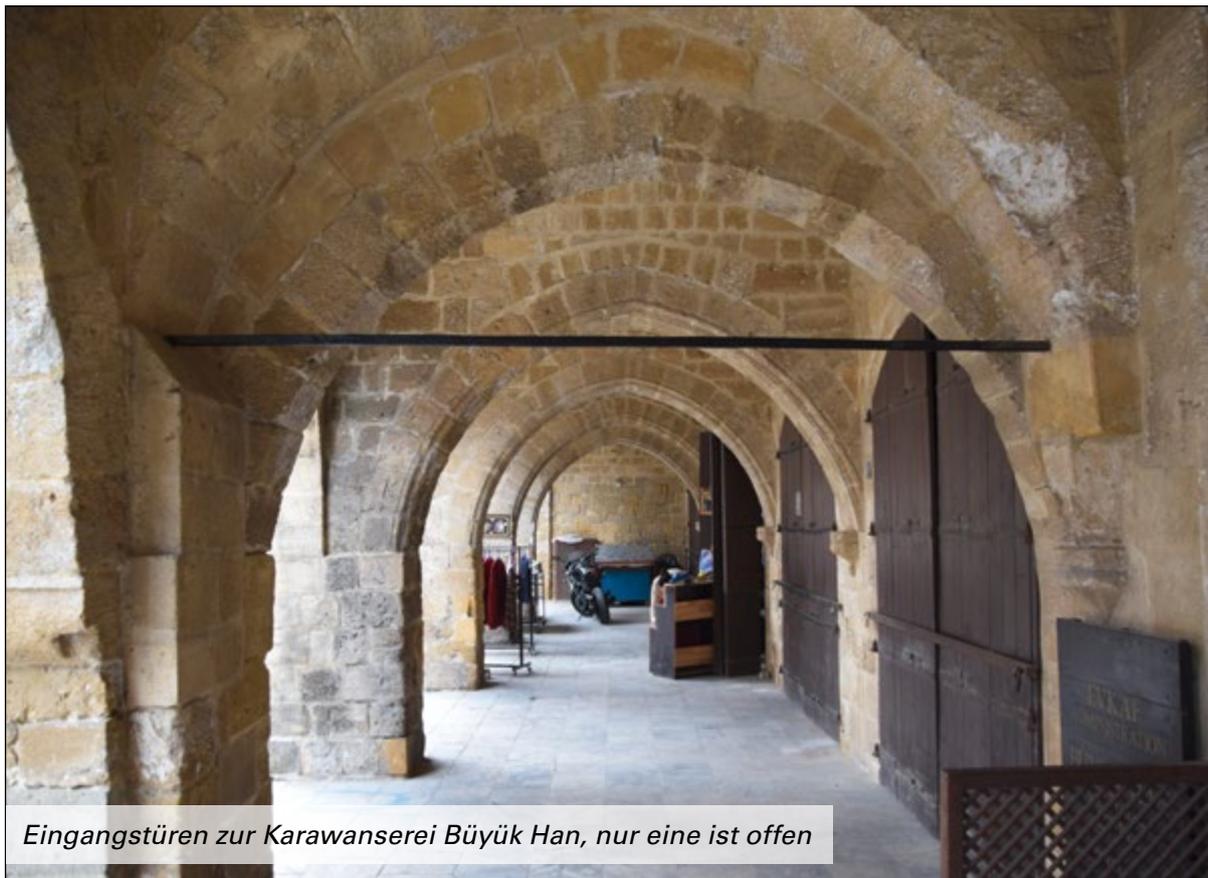
Karawanserei Büyük Han

Dieser Ort, an dem man leicht vorbeigehen kann, stammt aus dem Jahr 1572 und war für damals Reisende sicherer Schlafplatz und Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel. Ein Hauch von Orient und Tausendundeiner Nacht umgibt die Karawanserei Büyük Han auch heute noch. Es ist eines der schönsten Gebäude der Insel und vermutlich das älteste türkische Gebäude in Nikosia.

Der Eingang ist ein unscheinbares, zumeist geöffnetes Tor in einer großen Mauer. Geht man hindurch steht man unvermittelt in einer Karawanserei unter



Militärische Verbotsschilder wie dieses trifft man in Zypern häufig an



Eingangstüren zur Karawanserei Büyük Han, nur eine ist offen

wichtigen Kolonnaden mit Kreuzgewölbe. Ein großer, quadratischer Innenhof öffnet sich, in der Mitte ein achteckiges, kleines Gebäude auf Säulen mit einer Kuppel, eine ehemalige Moschee bzw. ein Bethaus. Ein zarter Duft von orientalischen Gewürzen umwehte uns relativ schnell.

Unter den Kreuzgewölben der unteren Etage fanden wir neben Souvenirgeschäften eine Teestube und ein Restaurant gleich rechts vom Eingang. Die Tische waren teilweise belegt und es fanden in ruhiger Atmosphäre Gespräche statt.

Im oberen Stockwerk, das man über zwei symmetrisch angeordnete Stein-treppen erreicht, befanden wir uns in einer Art Ladenstraße, die alle möglichen Produkte in den alten Räumen anboten. Von Olivenölseifen, Kräutern, getrockneten Paprika- und Knoblauchzöpfen über Antiquitäten und Stoffen, Kunsthandwerk, Töpferwaren ist hier alles vertreten.



Tafel am Eingang







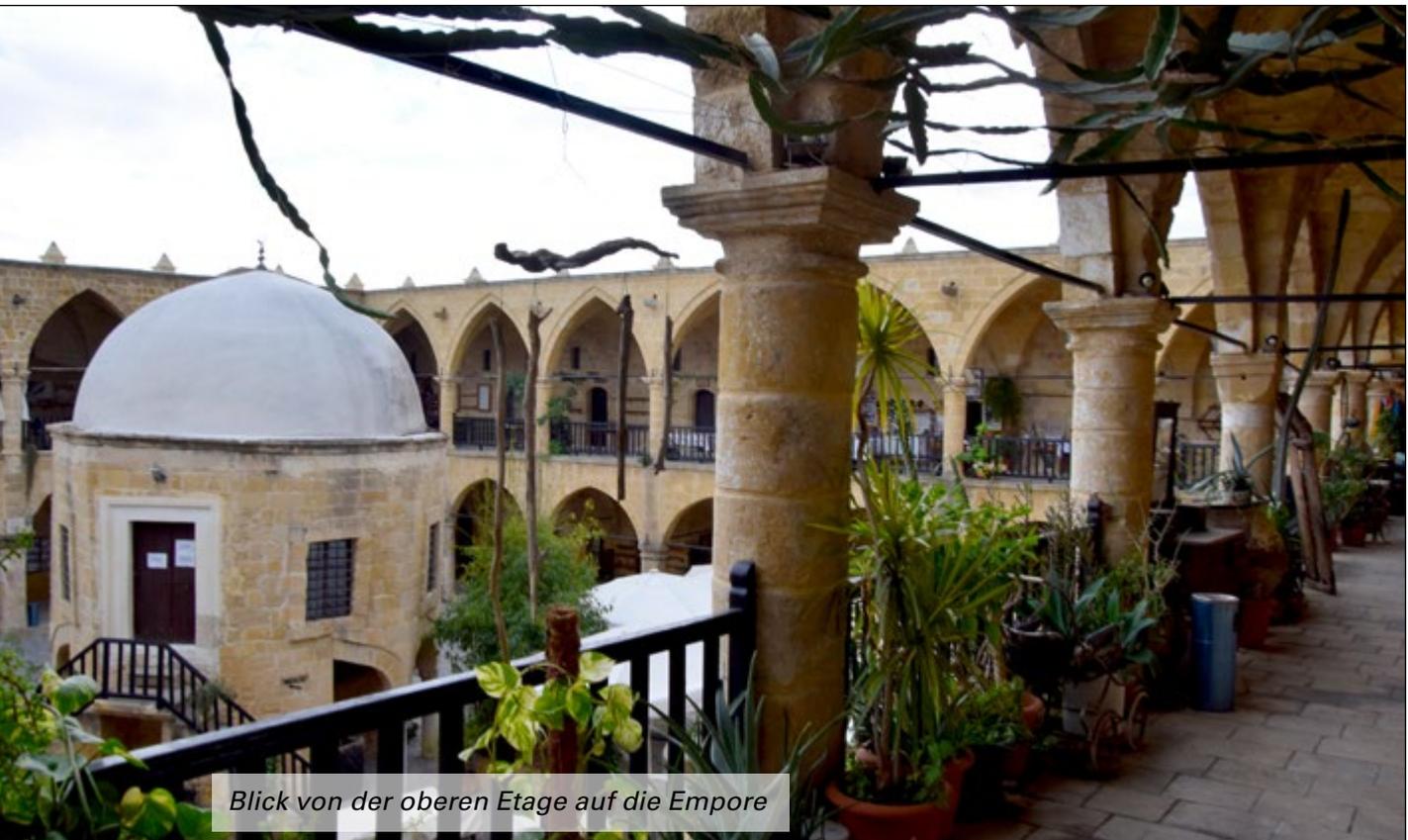




Kreuzgewölbe untere Etage



Ladengeschäft obere Etage



Blick von der oberen Etage auf die Empore



Treppe mit Katze



Ladengeschäft obere Etage



Blick von der oberen Etage auf den Innenhof





Karawanserei, gewaltige Außenmauern als Schutz

Die Karawanserei wurde 1572, ein Jahr nachdem die Osmanen Zypern von den Venezianern erobert hatten, unter Muzaffer Pascha, dem ersten osmanischen Gouverneur Zyperns, nach dem Vorbild der Karawanserei Koza Han in Bursa errichtet. Bursa war zur damaligen Hauptstadt des Osmanischen Reiches und Zentrum der Hamamtuchindustrie.

Ursprünglich war die Karawanserei als Yeni Han, „das neue Gasthaus“, bekannt. Es wurde auch Alanyalılar Hanı genannt, „das Gasthaus derer aus Alanya“, da es von Händlern aus Alanya besucht wurde. Als jedoch im 17. Jahrhundert gegenüber eine kleinere Karawanserei gebaut wurde, nannte man die Karawanserei „Büyük Han“, der „Große Gasthof“.

Nach der Übernahme Zyperns durch die Briten 1878 wurde die Karawanserei zwischen 1892 und 1903 als Gefängnis genutzt. Danach wurde sie wieder als Gasthaus genutzt. Von 1947 bis 1962 wurde sie Zufluchtsort für arme Familien, die hier billig Zimmer mieten konnten.

1963 begann die Restaurierung der Karawanserei. Die Südkolonnade wurde komplett abgerissen und die Südwestecke ohne Rücksicht auf den Stil des Originals wieder aufgebaut. Nach den Ereignissen von 1963, als Teile der Armee einen Anschluss Zyperns an Griechenland durchsetzen wollten, was später zur bis heute andauernden Teilung der Insel führte, wurde die Restaurierung für einige Jahre unterbrochen. Erst 1992 wurden die Renovierungsarbeiten wieder aufgenommen. 2002 wurde die Karawanserei in ihrem ursprünglichen Stil für Besucher wiedereröffnet und gilt heute als eines der schönsten Gebäude der Insel.



Alte Coca-Cola Werbetafeln



Ehemaliges Stadt-/Zolltor mit Messeinrichtung und Messtor für Wagen



Stylische Mode



Es wird verhandelt wie auf dem Basar...



Nikosia – ein bisschen Bildung!

Im griechischen Teil befindet sich die Universität Zypern. Sie ist die älteste Hochschule des Landes und befindet sich hier in Nikosia, 1980 wurde die Universität Nikosia gegründet. Auch die zyprische Fernuniversität Open University of Cyprus sowie die Privatuniversität European University of Cyprus haben in der Stadt ihren Sitz. 2018 wurde die Philips University gegründet. Es gibt also viel Hochschule hier.

Im Nordteil der Stadt liegen die Internationale Universität Zypern und die Universität des Nahen Ostens.

In Zypern herrscht eine neunjährige Schulpflicht, welche bis zum Alter von 15 Jahren geht. Diese Schulpflicht gilt für alle Kinder, unabhängig von Nationalität und Konfession. Der Besuch einer staatlichen Schule ist grundsätzlich kostenfrei.

Insbesondere im Schulbereich strebt man durch eine Mischung aus Privatisierung, erhöhtem Wettbewerb der Schulen untereinander und der Integration ausländischer Kinder eine weitere Steigerung des Niveaus in Zypern an.

In Zypern können sich Eltern darauf verlassen, dass ihre Kinder mit offenen Armen empfangen werden. Integration und der Erwerb noch fehlender Sprachkenntnisse stellen keine große Hürde dar.



Bummel durch die Altstadt, hier die Ledrastraße

Bibliografie Index



Index

A

Abtei Bellapais bei Beylerbeyi 26
 Achna Lake Donkey Park 121
 Aiya Napa/Agia Napa 127
 Aiya Napa, Weihnachtlich 130
 Aiya Nappa, Agios Epiphanios 50, 52
 Alte Coca-Cola Werbetafeln 196
 Ältester Baum Zyperns 46
 Annan-Plan zur Wiedervereinigung 12
 Archäologische Park von Pafos 65
 Archäologische Park

- Apollo und Daphne 81
- Ausgrabungsdetails 76
- Haus des Aion 65
- Haus des Dionysos 78
- Haus des Theseus 70
- Ikarios und Dionysos 79
- Leda und Zeus 67
- Mosaik 65
- Säulengang 74
- Sieg von Cassiope 67
- Theseus und Minotaurus 72
- Haus des Aion 65
- Wer war „Aion“? 68
- Zug des Dionysos 64

 Artemis – Göttin der Jagd 136
 Ayia Napa Kaktuspark 134
 Ayia Napa, Kapellenrohbau 60
 Ayia Napa, Party Stadt 128

B

Befestigungssperren 13
 Bildhauerwerkstatt 134
 Bildung 199
 Britische Souveränitätsgebiete 3
 Britische Kolonialzeit 4

C

Cyherbia – Botanical Park, Labyrinth 107

D

Demeter – Göttin der Fruchtbarkeit 137

E

Erklärung der Menschenrechte 11
 Erzbischof Makarios III. 4

F

Famagusta, Fall von 1571 42
 Famagusta 12, 15
 Famagusta Airport 22
 Famagusta – die tote Stadt 16
 Famagusta = Festungsmauer 48
 Famaguste – der letzte Flug 1977 22
 Flamingos, Larnaca 177
 Flughafen Ercan 181
 Flughafen Larnaka 181
 Friedensvertrag von Lausanne 4

G

Gazimagusa 41

- Kathedrale wird Moschee 42
- Lala Mustafa Pasha Mosque 42

 Green Line 186
 Green Line Pufferzone 2
 Grenzposten 186
 Grenzübergänge 3
 Grenzübergang – Republic of Northern
 Cyprus 11
 Grenzzaun 186
 Griechisch-orthodoxe Kirche
 in Zypern 58

H

Herrscherhaus der Lusignans 170
 Heutige Sicht Zypernproblem 10

I

Ikonen 56
 Ikonostase 30
 Ikonostasenwand 54
 International Sculpture Park 133
 Invasion 1974 7, 8

K

Kaktuspark Ayia Napa 134, 147
 Kap Greco 151

- Nationalpark 152

 Karawanserei 184, 195

- Büyük Han 186

 Klosterkirche Bellapais 28
 Königsgräber von Pafos 101

- Ausgrabung 100

- einfache Grabkammern **103**
- Grabkammer **101**
- Weltkulturerbe **100**

L

Landung türkischer Streitkräfte 1974 **8**
Larnaca **161, 179, 201**

- Altstadt **166**
- Altstadtgebäude **172**
- Autosattler **166**
- Druckerei **166**
- Große Moschee **169**
- Kirche Ágios Lazaros **34**
- Lazaruskirche **169, 170**
- Lazarus-Legende **36**
- Salzsee **177, 199**
- Türkisches Kastell **162**
- Venezianischer Löwe **168**

Lefkosia (Nikosia) **186**

Lusignan-Dynastie **42**

M

Massenexekutionen **10**

Maultiere **124**

Monument of Peace **151, 155**

Mosaik **65**

N

Nationale Organisation zypriotischer Kämpfer **6**

NATO **6**

Nikosia **180, 186**

- Eleftheriya-Platz **184**
- Grenzübergang griechische Seite **182**
- Grenzübergang Ledrastraße **184**
- Grenzübergang türkische Seite **182**
- Nikosia, Karawanserei Büyük Han **186**
- Nikosia, Niemandsland (rote Linie) **185**
- Nikosia, Postmuseum **184**

Nilpferdfamilie **141**

P

Pafos

- Amphitheater (Odeon) **87**
- Aphrodite-Statue **95**
- Archäologischer Park **63**

- Hafenverwaltung **99**
- Kulturhauptstadt Europas 2017 **89, 94**
- Lighthouse **85**
- Mittagessen im Hafen von Paphos **90**
- Türkisches Kastell Paphos **97**
- Türkisches Kastell von 1592 **94**
- Hafen- und Kulturstadt **92**

R

Republik Zypern **2, 12, 180**

S

Schulpflicht **199**

Seeungeheuer von Ayia Napa **152**

Skulpturenpark

- Park in Ayia Napa **134**
- Symposium **134**
- Skulpturen- und Kaktuspark **145**

Spionageflüge (U2) **4**

Staatsstreich gegen Makarios **8**

Suez-Abenteuer der Briten **6**

T

Türkische Republik Nordzypern **2, 180**

U

Unabhängigkeitskampf **4**

Universität des Nahen Ostens **199**

Universität Zypern **199**

UNO-Friedenstruppe **7**

Unterschied zwischen Esel und Pferd **124**

UN-Truppen/-Überwachungsmission
4, 181

V

Verbotene Zone Famagusta **17**

Vertreibung **10**

Verwilderte Esel **124**

VOLKAN (Türk. Untergrundorganis.) **6**

W

Wälder im Mittelmeerraum **152**

Z

Zypern = erster Überblick **2**

Zypernlösung light **16**

